

ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOO


HEFT 1 · 50. JAHRGANG
2007



Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



 **Kreissparkasse
Köln**

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Kreissparkasse Köln ist es, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Kulturförderern in der Region. **Wenn's um Geld geht –  Kreissparkasse Köln.**



Der neue Zoodirektor Theo Pagel.
The new zoo director Theo Pagel.

(Foto: Anne Pagel)

Liebe Freunde des Kölner Zoos!

Seit dem 1. Februar 2007 habe ich die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Gunther Nogge angetreten und möchte mich Ihnen als neuer Zoodirektor des Zoologischen Gartens Köln kurz vorstellen. Mein Name ist Theo Pagel. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter.

An der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf absolvierte ich das Studium der Biologie, Geographie und Pädagogik. Das Thema meiner zoologischen Abschlussarbeit lautete „Verhaltensstudien an Pinselzungenpapageien“.

Seit dem 1. Juli 1991 bin ich bereits als Kurator für den Zoologischen Garten Köln tätig. In dieser Funktion war ich für Pflanzen, Wirbellose, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Beuteltiere, Huftiere, Raubtiere (war 10 Jahre lang auch Kurator für diese) und Primaten zuständig, auch wenn die Vögel, die Ornithologie, mein Schwerpunkt waren. Im Jahr 2002 leitete ich zusätzlich fast ganzjährig kommissarisch das Aquarium. Den Zoo Köln kenne ich also in all seinen Facetten und meine Interessen sind vielseitig.

Als das Tropenhaus „DER REGENWALD“ im Kölner Zoo entstand, war ich der Mitinitiator des Naturschutzprojektes Phong Nha – Ke Bang in Vietnam, später auch für die Zusammenarbeit mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und dem Endangered Primate Rescue Center (Cuc Phuong).

Neben meiner Vertretungsposition des Zoodirektors und dessen Stellvertreters bei deren Abwesenheit konnte ich bereits als Projektleiter des Masterplans für den Zoologischen Garten Köln und so manches Bauprojekt im Zoo Erfahrungen sammeln.

Auch in der Tierpflegerausbildung bin ich aktiv, habe die Ausbilderprüfung der Industrie- und Handelskammer für Tierpfleger abgelegt und bin seit 2005 in der Prüfungskommission für Tierpfleger in NRW tätig.

Seit 1999 plane und führe ich regelmäßig Studienreisen für die „Freunde des Kölner Zoos“ als Reiseleiter durch.

Sowohl im Verband Deutscher Zoodirektoren, dem ich bereits als korrespondierendes Mitglied angehöre, als auch im europäischen Zooverband, der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA), bin ich seit Beginn meiner Tätigkeit im Zoo Köln engagiert. Einige meiner Funktionen in der EAZA waren/sind: Chair der Taxon Advisory Group Waterfowl (Entenvögel), Co-Chair der Taxon Advisory Group Passerines (Singvögel), Koordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) Balistar, Koordinator Zuchtbuch Erzlori, Artkommissionsmitglied in verschiedenen europäischen Erhaltungszuchtprogrammen.

Außerdem bin ich u.a. Mitglied im Beirat Artenschutz beim Bundesamt für Naturschutz (BfN), Mitglied des Steering Committee der Captive Breeding Specialist Group (CBSG) der IUCN und Mitglied der International Association of Zoo Educators.

Mit Herrn Prof. Dr. Gunther Nogge hatte ich einen hervorragenden Lehrmeister. In den über fünfzehn Jahren unserer Zusammenarbeit durfte ich viel von ihm lernen und konnte internationale Kontakte knüpfen sowie Erfahrungen machen. Für all das und seine Unterstützung, auf die ich stets bauen durfte, möchte ich ihm an dieser Stelle herzlich danken. (Bitte lesen Sie im Jahresbericht die Rubrik Personelles, dort wird auf das Wirken von Herrn Prof. Dr. Gunther Nogge eingegangen.)

Die Ziele der modernen, wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gärten: Erholung, Bildung, Forschung sowie Natur- und Artenschutz sind mir Leitlinie und Verpflichtung zugleich. Zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich im Team dafür sorgen, dass der Zoo Köln seinen eingeschlagenen Weg weiter geht, seine Spitzenposition nicht nur festigt, sondern ausbaut – regional, national und international. Dazu brauchen wir, der Kölner Zoo, die Unterstützung durch die Bürger und die Stadt, auf die wir aber wohl hoffen dürfen, denn die Besucherzahlen des letzten Jahres (über 1,5 Millionen) zeigen eindeutig, welchen Stellenwert der Zoologische Garten für Köln und Umgebung hat.

Zum Jubiläumsjahr 2010, dem 150-jährigen Bestehen des Zoologischen Gartens Köln, haben wir gleich eine ganze Reihe großer Ziele vor Augen: die Umgestaltung des Eingangsbereiches, den Neuaufbau der Zooschule und das nächste Großprojekt, eine afrikanische Flusslandschaft für Flusspferde und Nilkrokodile. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mich/uns so unterstützen, wie es schon mein Vorgänger erfahren durfte.

Unser Titelbild korrespondiert mit dem Werbeplakat der Ausstellung „Tierschau“, die im Wallraf-Richartz-Museum stattfindet (29.3. bis 5.8.2007). Im Rahmen dieser Veranstaltung werden gleich zwei Künstler, Frau Alice Stepanek mit dem Thema „Art-übergreifende Wanderwege“ (6.6. bis 5.8.2007) und Herr Volker Hildebrandt mit dem Thema „Elephants. Eyes.“ (29.3. bis 3.6.2007), je eine Satellitenausstellung dazu im Zoo zeigen. Für das Jahr 2007 haben wir schon eine Reihe weiterer Veranstaltungen festgelegt, die Sie sich bitte schon in Ihrem Terminkalender vormerken sollten. Die diesjährige Bewusstseinskampagne des europäischen Zooverbandes beschäftigt sich mit Madagaskar. Dazu werden am 15.4., 2.6. und gemeinsam mit den Familientagen am 15. und 16.9. Sonderveranstaltungen angeboten. Am 7. und 8.7. begehen wir das 25-jährige Jubiläum des Fördervereins, der „Freunde des Kölner Zoos e.V.“, und am 11.8. findet die Sommernacht statt. Das gesamte Veranstaltungsprogramm können Sie auch im Internet unter www.zoo-koeln.de abrufen.

Für die verspätete Herausgabe des Jahresberichtes bitten wir um Verständnis.



Theo Pagel, Zoodirektor



Oberbürgermeister Fritz Schramma.
Mayor Fritz Schramma.

Grußwort von Herrn Oberbürgermeister Fritz Schramma

*Liebe Leserinnen und Leser
der Zeitschrift des Kölner Zoo, liebe Zoofreunde,*

das Jahr 2006 war ein sehr ereignisreiches Jahr für den drittältesten Zoo Deutschlands, unseren Kölner Zoo.

In der 146-jährigen Geschichte wurde bisher noch kein Elefanten-Baby geboren. Im März war es dann aber endlich soweit. „Marlar“ erblickte das Licht der Welt. Dies war ein ganz besonderes Highlight für unsere Stadt. Aber auch die Menschen, die nicht in Köln leben, konnten dieses Ereignis dank Webcam im Internet mitverfolgen.

Überhaupt war 2006 ein sehr erfolgreiches Jahr für den Kölner Zoo. Über 1,5 Millionen Menschen aus Nah und Fern haben unseren Zoo besucht, und die Ziele für 2007 knüpfen hier nahtlos an. So sind bereits wieder neue, zukunftsweisende Projekte in der Planung, wie beispielsweise die Eröffnung der neuen Orang-Utan-Außenanlage oder die Eröffnung des neuen Papageienhauses.

Zudem hoffen wir in diesem Jahr mit dem Bau der afrikanischen Flusslandschaft für Flusspferde und Nilkrokodile zu beginnen, die bis 2010 dann fertig gestellt werden soll.

2007 ist aber auch ein Jahr, in dem der Zoo vor einer personellen Veränderung steht. Am 1. Februar trat Herr Theo Pagel, der bereits seit vielen Jahren für den Kölner Zoo tätig ist, die offizielle Nachfolge von Herrn Professor Dr. Gunther Nogge als Zoodirektor an.

Keine Frage, ein Amtswechsel bedeutet Abschied nehmen auf der einen, einen Willkommensgruß überbringen auf der anderen Seite. Deshalb möchte ich an dieser Stelle Herrn Professor Dr. Gunther Nogge für seine langjährige und engagierte Tätigkeit als Kölner Zoodirektor danken. Gleichzeitig gratuliere ich Herrn Theo Pagel zu seinem neuen Posten.

In verantwortungsvoller Position etwas zu bewegen ist eine dankbare Aufgabe. Die Erfolge, die Herr Theo Pagel dabei in seiner bisherigen Laufbahn erzielt hat, basieren auf seinem Fachwissen und seiner Einsatzbereitschaft, die Bereitschaft sich immer neuen Herausforderungen zu stellen, aber auch darauf, dass er andere überzeugen und motivieren kann.

Für die neue Aufgabe und die damit verbundenen Herausforderungen wünsche ich Herrn Theo Pagel alles Gute, viel Glück und Erfolg.

Allen Besucherinnen und Besuchern des Kölner Zoos wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt, interessante Eindrücke und vor allem viel Spaß beim Erkunden.



Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln



Unser Titelbild:

Der weibliche Borneo-Orang-Utan „Nala“ wurde am 1.9.2006 im Kölner Zoo von der 22-jährigen „Nony“ geboren.
The female Bornean Orangutan “Nala” was born on Sept. 1st 2006 at Cologne Zoo by 22 years old “Nony”.

Letzte Umschlagseite:

Borneo-Orang-Utan „Nala“ im Alter von dreieinhalb Monaten.
Bornean Orangutan “Nala” at the age of 3.5 months.

Fotos:

Rolf Schlosser.

**Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft
Zoologischer Garten Köln**

WALTER GRAU
Mitglied des Rates der Stadt Köln
Vorsitzender

MONIKA MÖLLER
Mitglied des Rates der Stadt Köln
1. stellv. Vorsitzende

PETER ZWANZGER
2. stellv. Vorsitzender

BETTINA HELBING

REINHARD HOUBEN

BRUNO KUMMETAT

MICHAEL NEUBERT
Mitglied des Rates der Stadt Köln

BERND STREITBERGER
Beigeordneter

BETTINA TULL
Mitglied des Rates der Stadt Köln

HEINZ J. LÜTTGEN
Ehrenmitglied

LUDWIG THEODOR
VON RAUTENSTRAUCH
Ehrenmitglied

Vorstand

THEO PAGEL

Impressum

ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOO
früher
FREUNDE DES KÖLNER ZOO

Zoologischer Garten
Riehler Straße 173, 50735 Köln
Telefon (0221) 7785-0
Telefax (0221) 7785-111
E-Mail-Adresse: info@zoo-koeln.de
Internet: www.zoo-koeln.de
Postbankkonto Köln Nr. 28800-506,
BLZ 37010050

Herausgeber:
Aktiengesellschaft Zoologischer Garten
Köln
Theo Pagel

Redaktion:
Dr. Werner Kaumanns,
Heidi Oefler-Becker
Telefon (0221) 7785-195
E-Mail-Adresse: kaum@zoo-koeln.de

Die Zeitschrift erscheint seit 1958
vierteljährlich.
Nachdruck von Text und Bildern nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Lithos, Satz, Druck:
Druckhaus Duisburg OMD GmbH,
47053 Duisburg

Anzeigenannahme:
Heidi Oefler-Becker
c/o Zoologischer Garten
Riehler Straße 173, 50735 Köln
Telefon (0221) 7785-101
Telefax (0221) 7785-111

Gedruckt auf holzfrei weiß, chlorfreiem
Papier

Printed in Germany
Imprimé en Allemagne
ISSN 0375-5290

Inhalt dieses Heftes:

Seite 5

**Jahresbericht 2006
der Aktiengesellschaft
Zoologischer Garten Köln**
Theo Pagel

Seite 39

**Naturschutzprojekt Hortobágy
– Jahresbericht 2005 und 2006 –**
Waltraut Zimmermann, Lydia Kolter,
István Sándor, Viola Kerekes



Abb. 1: Die neue Elefantenherde im Zoo Köln.
The new elephant herd in Cologne Zoo.

(Foto: Rolf Schlosser)

Jahresbericht 2006

der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln

Theo Pagel

Das Jahr 2006 war für den Zoo ein sehr aufregendes, aber auch das erfolgreichste Jahr in seiner langen Geschichte. Lange ersehnt und erwartet, kam im Berichtsjahr der erste Elefant im Zoologischen Garten Köln zur Welt. Am 30. März, gegen 8.10 Uhr, hatte das Warten ein Ende (da die Geburt seit der Sommernacht 2006 angesagt war, sprechen manche von der „längsten Tragzeit im Tierreich“). „Marlar“, ein gesunder weiblicher Asiatischer Elefant, erblickte das Licht der Welt. Sie kam in ihrer Familiengruppe zur Welt, was unserem Haltungskonzept entspricht.

Die Freude über die Geburt von „Marlar“ war überwältigend. Ungezählte Glückwünsche und Geschenke gingen im Zoo ein, u.a. ein FIFA-Ball von Herrn Oberbürgermeister Fritz Schramma, die Fa. Schirm Bursch überreichte Elefantenschirme, die Leverkusener Konditorei Willeke überraschte mit einer riesigen Geburtstagsorte und der Kölner Solotrompeter Bruce Kapusta komponierte gar eigens ein Elefantenlied. Eine CD mit diesem Titel können Sie nach wie vor in unserem Zoovenir-Shop erwerben.

Dieses spektakuläre Ereignis, die Geburt und die ersten Lebenswochen des Elefantenjungtieres, wurde maßgeblich vom WDR in Form einer Webcam begleitet und der Öffentlichkeit präsentiert. An dieser Stelle gilt unser Dank stellvertretend Herrn Jürgen Kleikamp. In Erwartung der Geburt des ersten Elefanten in Köln gab es zahlreiche Zugriffe (bis zu 210.000 am Tag) auf die Homepage des Kölner Zoos. Damit gehörte unsere Seite zu den am häufigsten aufgerufenen Deutschlands. Uns erreichten sogar Zuschriften von Internetsurfern aus den USA, Südamerika,

Australien und Japan. Es war uns leider nicht möglich, auf jede einzelne zu antworten. Daher bedanken wir uns an dieser Stelle für all die liebevollen Briefe, Mails und selbst gemalten Bilder sehr herzlich. Darüber hinaus bildete sich sogar eine Chat-group, die

sich regelmäßig über das Befinden der trächtigen Elefantenkuh, später über das von „Mutter und Kind“ austauschten. Herr Prof. Dr. G. Nogge ließ es sich nicht nehmen, diesen Damen und Herren später im Jahr eine exklusive Führung im Elefantenpark zu geben.

Nicht nur der WDR, nein, auch das ZDF entdeckte den Kölner Zoo für sich. Im Rahmen der allenthalben sehr beliebten Zoo-Dokusoaps fragte das ZDF über seine Produktionsfirma doc-station an, ob wir zu einer Kooperation bereit seien. Wir sagten zu und unter dem treffenden Titel „Tierisch Kölsch“ waren wir dann 2006 110-mal um 15.15 Uhr im ZDF, jeweils 45 Minuten lang, auf Sendung. Frau Dr. Renate Marel und das gesamte ZDF konnten mit uns punkten. Eine Quote von bis zu knapp 17% um diese Uhrzeit hatte das ZDF noch nicht erlebt. Das freute auch uns und so werden wir diese erfolgreiche Serie 2007 fortsetzen. Ab 7. Mai sind wir wieder auf Sendung! Hinter einer solchen Produktion steht eine Unzahl von Mitarbeitern, vor allem aber auch unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen möchte ich an dieser Stelle einmal besonders herzlich für ihren Einsatz danken – dies ist nicht unbedingt selbstverständlich. Wo man auch hinhört, das Echo auf die Sendung ist sehr positiv. Wir hatten sogar die Gelegenheit, mit ZDF-Teams zu unseren Auslandsprojekten nach Sambia, Ungarn und Vietnam zu reisen und unsere Arbeit vor Ort (in situ) der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Es ist wünschenswert, dass auch in den achtzig neuen Folgen deutlich wird, worin die Arbeit der modernen, wissenschaftlichen Zoologischen Gärten von heute unter anderem besteht. Für die neuen Folgen sind ergänzend ein Buch sowie zahlreiche andere „Fanartikel“ in Planung.

Die Entwicklungen im Elefantenpark, die Webcam und die Dokusoap haben – neben zahlreichen anderen Veranstaltungen und „tierischen“ Attraktionen – dazu geführt, dass der Zoologische Garten Köln noch stärker ins öffentliche Interesse gerückt ist. Hatte Prof. Dr. G. Nogge im letzten Jahresbericht noch geschrieben, dass mit der Eröffnung des ELEFANTEN-PARKS 2004 der Besucherstrom sprunghaft (um 18,3%) auf 1.125.792 gestiegen war und wir dieses traumhafte Ergebnis 2005 dann gar nochmals um 9,7% auf 1.235.286 Besucher steigern konnten, so hatten wir jedoch wirklich nie damit gerechnet, dass wir diesen Trend 2006 weiterführen konnten. 2006 kamen gar 1.579.972 (!) Besucher in den Kölner Zoo, das ist ein Rekord und somit ein Spitzenplatz im Vergleich mit deutschen Zoos. Die

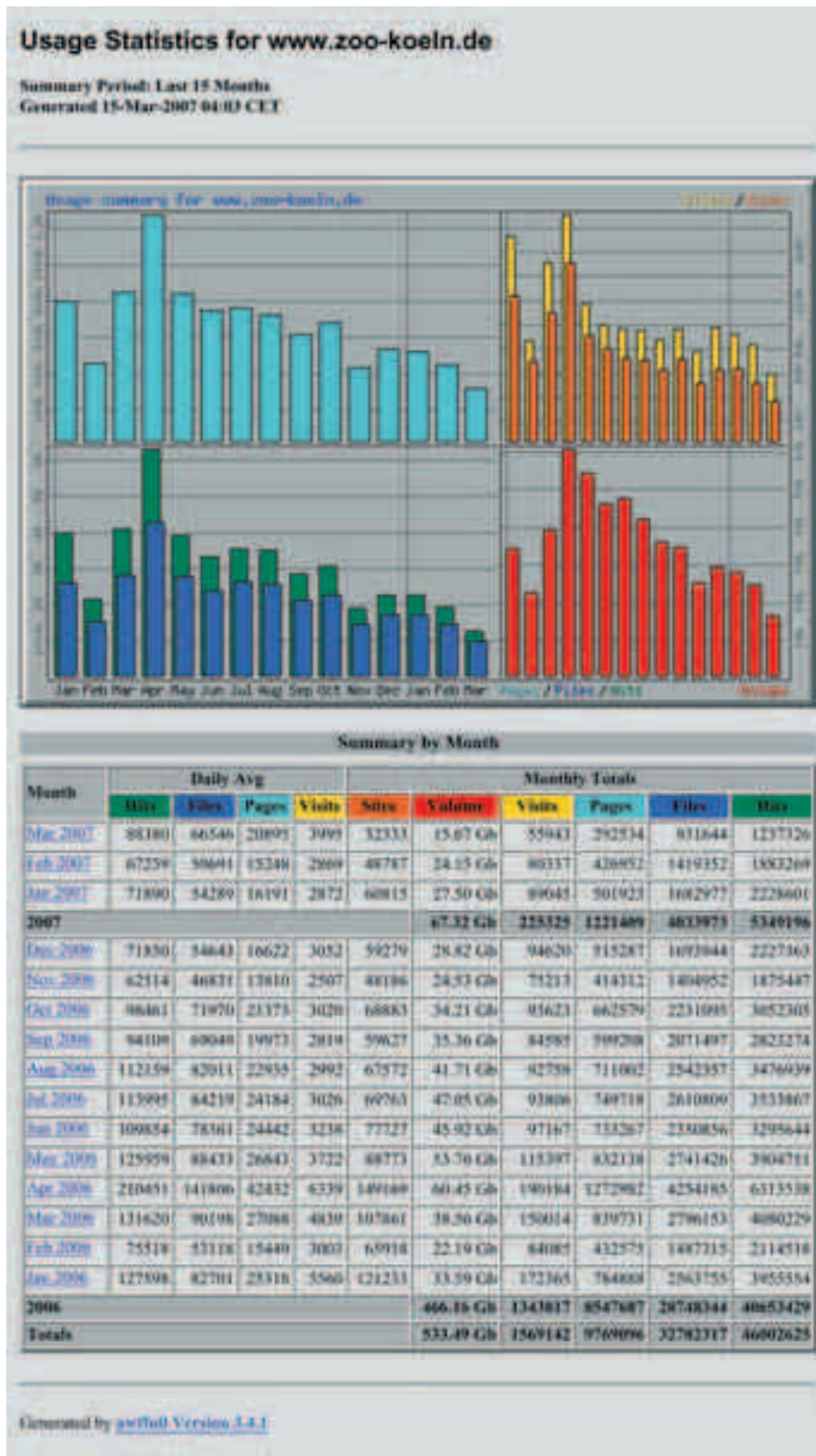


Abb. 2: Zugriffe auf die Homepage des Kölner Zoo. Usage statistics of Cologne Zoo's homepage.

Gesamtbesucherzahl des Zoologischen Gartens Köln seit 1941 (aus der Zeit davor liegen uns keine Zahlen vor) liegt nun bei 67.828.207 (!) Menschen. Das ist eine gewaltige Zahl. Diesem starken Interesse der Menschen dieser Region und darüber hinaus fühlen wir uns verpflichtet. Die Zahlen zeigen, dass moderne Tierhaltung, attraktive Großprojekte und vor allem das Tier an sich immer noch die grundsätzlichen Motive für einen Zoobesuch darstellen. Das ermuntert uns auch, an großen Zielen, z.B. einer afrikanischen Flusslandschaft für Nilkrokodile und Flussperle, weiter zu arbeiten.

Auch der Trend zum Kauf einer Jahreskarte setzt sich fort, 2006 wurden ca. 25.000 (!) verkauft. Dies liegt sicher auch daran, dass die Menschen die Entwicklung von „Marlar“ lebhaftig miterleben wollen. Die Zahl der Mitglieder unseres Fördervereins „Freunde des Kölner Zoos e.V.“, denen wir den Kauf einer ermäßigten Jahreskarte anbieten, stieg sprunghaft auf über 4.000 an, eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Am 19. Oktober 2006 hätte Dr. h.c. Theo Burauen, Oberbürgermeister der Stadt Köln von 1856 bis 1973 und Ehrenbürger der Stadt Köln, seinen 100. Geburtstag gefeiert. An der Festveranstaltung zu diesem Jubiläum nahm Herr T. Pagel stellvertretend für den Zoo Köln teil. Nicht nur die Stadt Köln an sich, sondern auch der Zoo hat diesem Mann viel zu verdanken. Die Erweiterung seines Geländes – die Verdoppelung von 10 auf 20 ha – zum 100-jährigen Zoojubiläum 1960 ist sein Werk. Es war eine der wesentlichsten Entscheidungen für den Zoo in seiner Geschichte. Dieser Oberbürgermeister und Zoofan war seit 1953 Mitglied und von 1956 bis 1980 Vorsitzender des Aufsichtsrates der AG Zoologischer Garten Köln und stellte sich sogar selbst als krankheitsbedingte Vertretung von Herrn Dr. Windecker zur Verfügung – eben ein Mann der Tat. Darüber hinaus war er „elefantenverrückt“. Ein Teil seiner Sammlung wurde uns dankenswerter Weise von seiner Familie zur Verfügung gestellt und wird im Elefantenpark präsentiert. Sicher hätte er sich über unsere „elefantösen“ Erfolge gefreut wie kein Zweiter. Wir können nur hoffen, dass die Politiker von heute an seine Tradition anknüpfen und erkennen, welche Bedeutung der Zoologische Garten

Köln für seine Besucherinnen und Besucher aus Köln sowie die Bürger des weiteren Umlandes hat und ihn entsprechend in seiner Entwicklung fördern.

Ich darf mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zoologischen Gartens Köln für ihr Engagement bedanken, nur gemeinsam können wir Erfolge wie den des letzten Jahres erreichen.

Den nachstehenden Damen und Herren danke ich für die Unterstützung bei der Abfassung dieses Jahresberichtes: H. Becker, Dr. O. Behlert, S. Bremer, R. Dieckmann, W. Haferkamp, Dr. W. Kaumanns, Dr. L. Kolter, B. Marcordes, Prof. Dr. G. Nogge, L. Philips, U. Riepe, Dr. I. Schiedges, L. Schulz, L. Schröder, Dr. T. Ziegler, Dr. W. Zimmermann.

Entwicklung des Tierbestandes

a) Säugetiere

Im Bereich der Säugetiere gab es sieben Geburten bei den Kurzkopfgleitbeutlern (*Petaurus breviceps*), die im REGENWALD leben und dort im Eingangsbereich bald auch für die Besucher zu sehen sein werden.

Die dringend notwendigen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen im Madagaskarhaus konnten im Frühjahr 2006 abgeschlossen und das Haus wieder für die Besucher geöffnet

werden. Grund für diese Maßnahme war, wie bereits im letzten Jahr berichtet, eine Salmonelleninfektion. Im Zuge der Behandlung mussten leider einzelne Tiere eingeschläfert werden, so bei den Rotstirnmakis (*Eulemur fulvus rufus*) und den Slater's Makis (*Eulemur macaco flavifrons*). Von letzterer Art wird mit einem neuen Weibchen aus dem Zoo in Apeldoorn (Niederlande) eine neue Zuchtgruppe etabliert. Ein weiblicher Rotbauchmaki (*Eulemur rubriventer*), das Zuchtweibchen der Gruppe, verstarb im hohen Alter von 19 Jahren. Der Aufbau einer neuen Gruppe ist geplant. Bei den Roten Varis (*Varecia variegata rubra*) wurden im Mai Drillinge geboren, wohingegen bei den Schwarz-weißen Varis (*Varecia variegata variegata*), da die europäische Population zu groß wird, eine strenge Geburtenkontrolle vorgenommen wird. Ein weiblicher Schwarz-weißer Vari wurde an den Zoo Duisburg abgegeben. Bei den Gürtelvaris (*V. v. subcincta*) gab es zum ersten Mal eine Trächtigkeit, aber es kam zu einer Totgeburt. Im Oktober erhielten wir aus Paris zwei (erwachsene) weibliche Bambuslemuren (*Hapalemur simus*), die mit unserem Männchen verpaart werden sollen.

Die Kleideraffen (*Pygathrix nemaeus*) zogen wegen der o.g. Sanierungsarbeiten in das Urwaldhaus um, wo sie sich bestens eingewöhnt haben. Zum Ende des Berichtsjahres umfasste die Gruppe noch vier (1,3) Tiere, von denen ein Paar vermutlich noch fortpflanzungsfähig ist.



Abb. 3: Nachwuchs der Roten Varis.
The offspring of the red-ruffed lemur.

(Foto: Wilhelm Spieß)

Die Erfolgsgeschichte der Bartaffen-Gruppe (*Macaca silenus*), die erst im Juni 2003 etabliert wurde, setzte sich auch 2006 fort. Im Berichtsjahr wurde ein weibliches Jungtier geboren. Da bisher der gesamte Nachwuchs überlebte, umfasste die Gruppe zum Jahreswechsel fünfzehn Mitglieder, von denen elf in Köln (von den drei erwachsenen Weibchen) geboren sind. Drei weitere Weibchen waren im Dezember trächtig. Eine derartige Produktivität ist für Bartaffen sehr ungewöhnlich.

Aus der Gruppe der Krallenaffen können wir ebenfalls Geburten vermelden. Es wurden insgesamt vier Rotbauchtamarine (*Saguinus labiatus*) nachgezüchtet, vom zweiten Wurf überlebte aber nur ein Junges. Die zehnköpfige Gruppe hat zeitweilig „Freigang“, sie darf im Außenbereich den gesamten Kronenbereich einer Platane nutzen, was sie sehr intensiv wahrnimmt. Das gilt auch für die Lisztaffen (*Saguinus oedipus*) und Rothandtamarine (*Saguinus midas*). Die Familiengruppe der Lisztaffen befindet sich aufgrund des Alters der „Stammeltern“ in der Phase der „natürlichen Auflösung“. Im Berichtsjahr gab es keine Geburten, aber drei Ausschlüsse von erwachsenen Nachkommen aus der Gruppe. Eines dieser Tiere wurde abgegeben. Ein Weibchen der Goldkopf-Löwenaffen (*Leontopithecus chrysomelas*) verstarb im Oktober im Alter von dreizehn Jahren, somit halten wir nur noch ein altes, nicht zuchtfähiges Männchen, das mit anderen Krallenaffen zusammenlebt. Im Mai freuten wir uns über ein Jungtier bei den Zwergseidenaffen (*Callithrix pygmaea*). Ende 2006 bestand die Gruppe aus elf Mitgliedern. Sie ist mit den Brüllaffen und anderen Arten im Südamerikahaus vergesellschaftet.

Bei den Roten Brüllaffen (*Alouatta seniculus*), von denen wir in Europa nach wie vor die einzige Zuchtkolonie besitzen, wurden wieder zwei Junge, je eines pro Gruppe, geboren. Sie werden von ihren Müttern problemlos aufgezogen. Erfreulich ist, dass eine der Mütter die handaufgezogene „Runa“ ist, die ihr Junges ganz allein und vorbildlich aufzieht. Für „Negrita“ ist es bereits das vierte Jungtier. Vom Zoo Frankfurt stellten wir ein junges Brüllaffenweibchen ein und vergesellschafteten es mit Chiccos Gruppe. Bisher kommen die Tiere leidlich mit-



Abb. 4: Das Bonobo-Weibchen „Bashira“. Female bonobo “Bashira”. (Foto: Rolf Schlosser)

einander zurecht. Das neue Weibchen hat allerdings noch beträchtliche soziale Defizite, die vermutlich daher rühren, dass es (in Guyana) in einer Menschenfamilie aufwuchs, bevor es von den Naturschutzbehörden konfisziert wurde. Insgesamt halten wir derzeit zwölf Brüllaffen in zwei getrennten Gruppen.

Dank der nach wie vor praktizierten Geburtenkontrolle (Vasektomie der Männchen) ist die Zahl der Mantelpavianen (*Papio hamadryas*) im Jahr 2006 mit 155 Tieren nochmals leicht gesunken.

Bei den Gorillas (*Gorilla gorilla gorilla*) wurde auf Empfehlung des EEPs die 1981 in Stuttgart geborene „Ulca“ an den Zoo in Lissabon transferiert, um dort in einer neuen Gruppe die Chance zu bekommen, doch noch einmal ein Kind zu gebären. In der Kölner Gruppe war sie seit vielen Jahren ohne Nachwuchs geblieben.

Nach der Geburt eines Bonobo-weibchens Ende 2005 – zuvor gab es fünfzehn Jahre keinen Nachwuchs – erfolgte im Juni 2006 eine weitere Geburt bei den Bonobos (*Pan paniscus*). Die schon dreißigjährige „Bonnie“ bekam ein weibliches Jungtier, das den Namen „Bashira“ erhielt. Sie zieht es gut auf. So klar die Zuordnung der Mutter ist, so rätselhaft ist noch die



Abb. 5: Das Borneo-Orang-Utan-Jungtier „Nala“ mit seiner Mutter. Borneo-Orang-Utan “Nala” with its mother. (Foto: Rolf Schlosser)

Frage nach dem Vater. Erst nach einer Vaterschaftsuntersuchung werden wir wissen, wer von unseren drei Männchen der Vater ist.

Ein weiteres herausragendes Ereignis im Primatenbereich war die Geburt eines weiblichen Jungtiers bei den Borneo-Orang-Utans (*Pongo pygmaeus pygmaeus*) im September 2006, denn in der europäischen Orang-Utan-

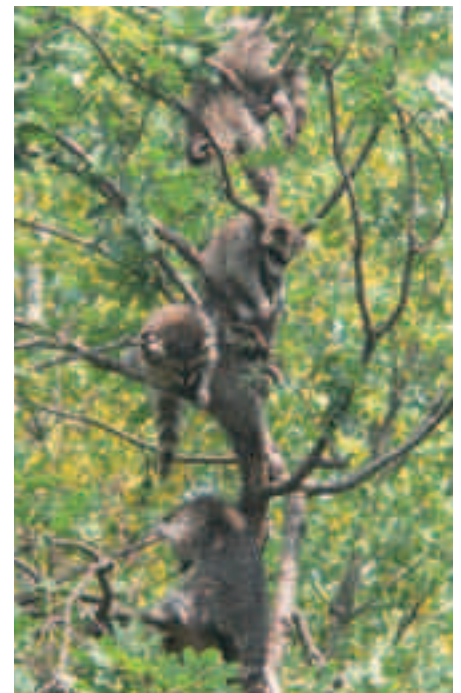


Abb. 6: Junge Waschbären. Young raccoons. (Foto: Hardy Pleske)

Population werden im Verhältnis zur Zahl der erwachsenen Weibchen nur wenige Jungtiere geboren. „Nala“, so der Name des Jungtieres, wird von seiner Mutter „Nony“ gut betreut und entfernt sich schon gelegentlich von ihr.

Bei den Präriehunden (*Cynomys ludovicianus*) kamen in drei Würfen insgesamt neun Jungtiere zur Welt. Die im Südamerikahaus mit verschiedenen Primaten komplikationslos vergesellschafteten, sehr kletterfreudigen Felsenmeerschweinchen (*Kerodon rupestris*) hatten 2006 acht Jungtiere.

Im Berichtsjahr wurden fünf Erdmännchen (*Suricata suricatta*) geboren. Die Gruppe zerfiel während des Jahres und so kamen zur Neuorganisation drei männliche Tiere als Geschenk vom Zoo Leipzig zu uns. Neun männliche und drei weibliche Erdmännchen gingen an andere Zoologische Gärten in Deutschland, den Niederlanden und in der Schweiz.

Die Waschbären (*Procyon lotor*) hatten sechs Junge, wovon eines nicht aufgezogen wurde. Einen männlichen Waschbären gaben wir ab.

Im Otterzentrum Hankensbüttel stellten wir einen weiblichen Fischotter (*Lutra lutra*) als Zuchtleihgabe ein. Die Krallenotter (*Aonyx cinerea*) hatten wieder fünf Junge. Die ebenfalls

im Tropenhaus untergebrachten Rodriguez-Flughunde (*Pteropus rodricensis*) zogen zweimal ein Junges auf. Alle neun männlichen Rodriguez-Flughunde wurden an den Tierpark Hagenbeck abgegeben, da wir uns in Absprache mit dem entsprechenden EEP entschlossen haben, momentan keinen weiteren Nachwuchs bei dieser Art zu produzieren.

In der langen Tradition unserer Seelöwenhaltung gab es 2006 die Geburt eines Kalifornischen Seelöwen (*Zalophus californianus*), „Attila“, zu vermelden. Allerdings verstarb unser alter Seelöwenbulle „Charly“ im Alter von vierundzwanzig Jahren völlig unerwartet. Grund war ein akuter, nicht mehr zu behandelnder, plötzlicher Infekt. Der vierjährige männliche Seelöwe „Kalle“ wurde an den Zoo Ljubljana (Slowenien) abgegeben. Die Revierpfleger waren zwischenzeitlich dort und haben sich nochmals davon überzeugen können, dass es ihm gut geht.

Ende September tauschten wir unseren weiblichen Mähnenwolf mit dem Dortmunder Zoo und erhielten „Silvia“, eine siebenjährige Wölfin, die sehr gut mit unserem männlichen Tier harmoniert.

Im März 2006 kam der Malaienbär (*Helarctos malayanus*) „Chica“ aus Beekse Bergen (Niederlande) zurück in

den Kölner Zoo und sorgte sogleich wieder für Nachwuchs. Zwei Malaienbären kamen im Dezember zur Welt. Die Kragenbärin „Natascha“ musste im Januar eingeschlafert werden. Bei der Obduktion stellte man einen 13 kg (!) schweren Tumor in der Bauchhöhle fest. Die Euthanasie wurde damit als völlig richtig und unumgänglich bestätigt.

Aus dem Zoo Lissabon kam ein männlicher Kleiner Panda (*Ailurus fulgens*) im Oktober an und lebt mittlerweile mit seiner Partnerin zusammen auf der Anlage.

Erfreulich war auch die Geburt von zwei männlichen Persischen Leoparden (*Panthera pardus saxicolor*) im Mai. Als Ersatz für unseren Sibirischen Tiger (*Panthera tigris altaica*) „Dart“, der im Juli im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms in den Zoo d’Asson (Frankreich) wechselte, erhielten wir im Dezember aus München einen Tigerkater namens „Tharo“, der ursprünglich aus dem Tierpark Berlin stammt.

Am 30. März 2006 hatte gegen 8.10 Uhr, wie bereits erwähnt, das lange Warten ein Ende. „Khaing Lwin Htoo“, eine unserer asiatischen Elefantenkühe (*Elephas maximus*), gebar ein weibliches Jungtier, „Marlar“. Der Name stand schon vorher fest, denn einer alten Tradition aus Myan-



Abb. 7: „Marlar“ und „Khaing Lwin Htoo“. „Marlar“ and „Khaing Lwin Htoo“.

(Foto: Rolf Schlosser)



Abb. 8: „Marlar“ spielt. „Marlar“ playing. (Foto: Rolf Schlosser)



Abb. 9: Die fünf neuen Elefanten aus Thailand.
Five new elephants from Thailand.

(Foto: G. Schmidt-Hyder)

mar folgend werden die Namen der Elefanten nach den Wochentagen, an denen sie geboren werden, vergeben. In diesem Fall war es ein Donnerstag. Bereits einen Tag nach der Geburt stellten wir „Marlar“ den staunenden Besuchern vor. Die Leitkuh „Thi Ha Phyu“ hatte schon während der Geburt und unmittelbar danach dafür gesorgt, dass alles in geregelten Bahnen ablief.

Im September gelang nach detaillierter und langwieriger Planung im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms die Einfuhr von weiteren fünf Elefantenkühen aus Thailand. Diese stammen aus dem Ayutthaya Elephant Palace & Royal Kraal. Es sind „Kreeblamduan“ (22 Jahre), „Tong Koon“ (18 Jahre), „Maejaruad“ (17 Jahre), „Chumpol“ (23 Jahre) und „Laongdaw“ (16 Jahre). Damit konnten wir mit vierzehn Tieren die größte Elefantenherde in Europa präsentieren. Um die reibungslose Eingewöhnung zu gewährleisten, wurden die Elefanten von den ihnen vertrauten thailändischen Mahouts und einem Tierarzt begleitet. Unser Tierarzt sowie zwei

unserer Elefantenpfleger hatten in Thailand die Transportvorbereitungen getroffen und begleiteten ebenfalls den Transport. Am 25. September wurden die Elefanten von den mitgereisten Mahouts im Rahmen einer thailändischen Zeremonie an unsere Elefantenpfleger übergeben. Dank an dieser Stelle stellvertretend für alle Beteiligten an die Firmen Cargolux, EAGL und Breuer & Wasel. Der gesamte Transfer wurde sehr professionell und störungsfrei vollzogen.

Alle unsere thailändischen Elefantenkühe hatten schon selbst Nachwuchs oder haben Geburten miterlebt. Die Altersstruktur und die Erfahrung sollten sich noch als günstig erweisen, denn nur so gelang die nahtlose Adoption von „Marlar“ nach dem Verlust ihrer Mutter. Unerfahrene Elefantenkühe hätten hier nicht helfen können.

Die Elefantenkuh „Khaing Lwin Htoo“ litt seit Anfang des Jahres an einer zunehmenden Schwellung im Genitalbereich. Bedingt durch die anatomischen Verhältnisse bei Elefanten waren die diagnostischen Möglichkeiten

begrenzt. Dennoch wurden alle Untersuchungen, die möglich waren, durchgeführt. Klinisch wurde auf Grund der Symptome direkt nach der Geburt ein Blasenvorfall, ein Umschlagen der Blase in den Beckenbereich, vermutet. Entsprechende Behandlungen führten nur zu vorübergehenden Besserungen. Es gelang, den Zustand des Tieres über viele Monate zu stabilisieren, um „Marlar“ die optimale Versorgung durch Muttermilch und Betreuung durch ihre Mutter zu gewährleisten. Doch der Zustand von „Khaing Lwin Htoo“ verschlechterte sich zunehmend. Ultraschalluntersuchungen deuteten differentialdiagnostisch auch auf einen Gebärmuttervorfall hin. Intensive Therapien führten nur zu einem Auf und Ab des Krankheitszustandes. Nachdem sich das Befinden des Tieres verschlechterte und es zu nicht mehr therapierbaren Schmerzzuständen kam, wurde „Khaing Lwin Htoo“ vom Zootierarzt Dr. Olaf Behlert im Dezember eingeschläfert. Die unmittelbar danach durchgeführte Sektion bestätigte die ursprünglich gestellte Diagnose eines Blasenvorfalls bzw.



Abb. 10: Impala-Gruppe.
Group of impalas.

(Foto: Rolf Schlosser)

-umschlages (*retroflexio vesicae*). Diese Krankheit ist beim Elefanten nicht behandelbar. Der Zoo bekam daraufhin von Tierrechtlern eine Anzeige, die allerdings umgehend eingestellt wurde, denn man stellte fest, dass wir richtig gehandelt hatten. Es war eine Erlösung für das Tier, das aber immerhin sein Jungtier acht Monate lang aufziehen und versorgen konnte.

Nach dem Tod von „Khaing Lwin Htoo“ galt nun jedermanns Sorge, vor allem die der Zoomitarbeiter, „Marlar“. Bereits einige Tage vor der Euthanasie wurde „Marlar“ daran gewöhnt, Ersatzmilch zu trinken und sie nahm diese erfreulicherweise zwei Tage vorher selbständig direkt aus einem Eimer auf. Ihre Versorgung ist somit gewährleistet. Elefantenmilchersatz wird dankenswerterweise von der Firma SALVANA als Beitrag zur Erhaltung der Elefanten hergestellt.

Um „Marlar“ selber kümmern sich besonders drei Elefantenkühe, so genannte „Tanten“, sehr intensiv und stellen einen Mutterersatz dar. Es sind „Maejaruad“, „Kreeblamduan“ und „Tong Koon“. Die Gewichtszunahme und das Verhalten von „Marlar“ entwickeln sich im Sozialverband der Elefantenherde absolut normal. Wir hoffen nun, dass alsbald weiterer Nachwuchs folgt, damit sie schnell einen möglichst gleichaltrigen Spielgenossen hat.

Bei den Onagern (*Equus hemionus onager*) kam ein weibliches Fohlen zur Welt. Die Przewalskipferde (*Equus przewalskii*) brachten es gar auf vier Fohlen.

Bei den Antilopen konnten wir wieder zahlreiche Jungtiere vermelden. Es wurden Impalas (*Aepyceros melampus*) und Hirschziegenantilopen (*Antilope cervicapra*) geboren. Ein Teil der Jungtiere wurde in andere Zoos abgegeben, so auch eine ältere weibliche Sitatunga-Antilope (*Tragelaphus spekei gratus*).

Ein dramatisches Ereignis gibt es von den Saiga-Antilopen (*Saiga t. tatarica*) zu berichten. Die beiden letzten Weibchen waren tragend. Eine Woche nachdem ein Jungtier zur Welt gekommen war, drangen wilde Füchse (*Vulpes vulpes*), die wir leider seit mehreren Jahren immer wieder auf unserem Gelände haben, ein und rissen das Jungtier. In Panik verletzten sich die beiden Weibchen derart schwer, dass man sie umgehend euthanasieren musste. Daher haben wir jetzt nur noch zwei männliche Saiga-Antilopen bei uns, vermutlich die letzten ihrer Art in einem Zoo. Die Frage, die es zu lösen gilt, ist: Was machen wir nun mit diesen beiden Männchen?

Im so genannten „Kinderzoo“ wurden Bunte Holländische Ziegen und ein Coburger Fuchsschaf geboren.

Im Dezember verstarb das weibliche Kamel „Hera“ (*Camelus ferus bactrianus*) plötzlich. Die Todesursache blieb trotz Untersuchung unklar. Die Bilanz bei den Alpakas (*Lama glama pacos*) ist erfreulicher, sie zogen fünf Jungtiere groß und sieben Alpakas wurden an unterschiedliche Zoologische Gärten abgegeben. Im Oktober wurde eine weibliche Netzgiraffe (*Giraffa camelopardalis reticulata*) geboren. Von vier jungen Bucharahirschen (*Cervus elaphus bactrianus*) konnten drei aufgezogen werden. Zurzeit stoppen wir die Zucht dieser seltenen Hirschart, da es nicht ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten gibt. Die Pudus (*Pudu pudu*) aus Südamerika hatten drei Jungtiere, wovon eines nicht überlebte, bei den asiatischen Muntjaks (*Muntiacus reevesi*) war es nur eines.

Bei den imposanten Bisons (*Bison bison*) aus Nordamerika erblickten vier Kälber das Licht der Welt im Kölner Zoo. Aus dem Tierpark Krefeld zog ein weiterer weiblicher Moschusochse (*Ovibos moschatus wardi*) ein und somit halten wir derzeit vier Exemplare dieser urtümlich wirkenden Tierart.

b) Vögel

2006 war für viele Vogelhalter, auch für den Zoologischen Garten Köln, das Jahr der „Vogelgrippe“! Allen sind wohl noch die Bilder von Rügen im Ausnahmezustand im Gedächtnis. Dort wurde erstmals für Deutschland das auch für den Menschen gefährliche H5N1-Geflügelpestvirus bei toten Schwänen nachgewiesen. Von diesem Tag an hatte die Presse ein neues Thema für sich entdeckt. Von Regierungsseite wurden Aufstallungsverordnungen erlassen und viele Vögel, besonders Wasservögel, fristeten daraufhin ein nicht tierschutzgerechtes Dasein unter suboptimalen Bedingungen. Der eine oder andere Besucher wird sich an unser „Zeltdorf“ für die vorübergehende Aufstallung unserer Entenvögel erinnern. Glücklicherweise gelang es den deutschen Zoologischen Gärten in Brüssel bei der EU eine Impfgenehmigung auszuhandeln. Diese sollte eigentlich nur im Ernstfall umgesetzt werden, doch einige Bundesländer erließen keine „Kann“- sondern eine „Muss“-Bestimmung, so dass der Zoo Köln im März, April und als Wiederholung im Oktober Impfaktionen durchführte. Daher brauchten unsere



Abb. 11: Riesendampfschiffente – neu im Kölner Zoo.
Magellanic flightless steamer duck – new in Cologne Zoo.

(Foto: Wilhelm Spieß)

Vögel nicht mehr aufgestellt zu werden und auch das Sicherheitsgefühl bei den Zoobesuchern war wieder gegeben – von den im Zoo Köln gehaltenen Vögeln geht keinerlei Gefahr für die Besucher aus! Solche Impfkationen bei derart großen Vogelbeständen wie dem unsrigen sind wegen der durchaus sehr empfindlichen Arten immer mit einem Risiko verbunden. Wir verloren bei der Erstimpfung zwei Flamingos und einen Kranich.

Die Humboldtpinguine (*Spheniscus humboldtii*) zogen 2006 erneut acht Junge auf. Dabei nutzten sie erstmals

die Anfang des Jahres durch unsere Gärtnertruppe, unter der Leitung von Herrn Thomas Titz, umgestalteten Höhlenbereiche auf der Anlage. Diese sind jetzt beheizt, in der Stückzahl erhöht und befinden sich auch in der „1. Etage“. Ein Paar südamerikanischer Riesendampfschiffenten (*Trachypterus pteneres*) lebt nunmehr mit den Pinguinen vergesellschaftet. Diese imposante Ente, die bis zu 4,7 kg schwer werden kann, ist eine echte Bereicherung für das Gehege.

In der so genannten Fasanerie wurden nachgezogen: ein Hammer-

kopf (*Scopus umbretta*), acht Rote Sichler (*Eudocimus ruber*), fünf Kuhreiher (*Ardeola ibis*) sowie in zwei Bruten wieder vier Goliathreiher (*Ardea goliath*). Traditionell sind schon die Nachzuchten bei den Säbelschnäblern (*Recurvirostra avosetta*), wo zwölf Küken aufgezogen werden konnten. Außerdem gelang die Aufzucht von drei Soldatenkiebitzen (*Vanellus miles*), einem Kapriel (*Burhinus capensis*) und fünf Kampfläufern (*Philomachus pugnax*). Bei den Weißstirnsipinten (*Merops bullockoides*), die wir nunmehr seit 15 Jahren züchten, wurde nur ein Jungvogel flügge. Ein weiterer Erfolg war die Zucht von zwei Reichenow-Webern (*Ploceus baglafaecht reichenowi*). Zwei Junge wurden bei den Flötenvögeln (*Gymnorhina tibicen*) nachgezüchtet. Obgleich diese immer im Winter in der Freivoliere brüten, werden die Jungen dennoch problemlos aufgezogen.

Hatten wir uns schon über eine Naturbrut bei den Kongopfaunen (*Afropavo congensis*) gefreut, die Eltern brüteten und führten die Jungen selbst, verstarben die Jungen leider doch nach zwei Tagen. Wir hoffen auf 2007.

Das „Highlight“ bei den Neuzugängen im Vogelbereich war sicherlich ein Paar junger Schneekraniche (*Grus leucogeranus*) aus dem Cracid Breeding Centre in Belgien, die im Rahmen eines Schutzprojektes zu uns kamen und eine geräumige Anlage in der Fasanerie bezogen. Herr Prof. Dr. G. Nogue hatte vor vielen Jahren einen Erstnachweis für diese Art in Afghanistan geführt. So schloss sich mit der Anschaffung dieser Art nach langer Zeit der Kreis. Diese Kranichart ist neben dem amerikanischen Schreikranich wohl die am meisten bedrohte Art im Freiland, da die Bestände durch starke Bejagung während des Zuges in die Überwinterungsgebiete drastisch zusammengeschrumpft sind. Wir freuen uns, das Projekt zur Wiederansiedlung dieser nur sehr selten in Zoos gehaltenen Art durch den Erwerb dieser Tiere unterstützen zu können.

Bei den Entenvögeln hatten wir aufgrund der Anfang des Jahres noch durchgeführten Aufstallung überhaupt nicht mit Nachwuchs gerechnet. Dennoch wurden elf Amazonasenten (*Amazonetta brasiliensis*), sieben Löffelenten (*Anas clypeata*) und drei Laysanenten (*Anas laysanensis*) aufgezogen.



Abb. 12: Der Schneekranich ist einer der bedrohtesten Kraniche.
Siberian crane, one of the most endangered cranes.

(Foto: Wilhelm Spieß)



Abb. 13: Juveniler Schmutzgeier öffnet ein künstliches Straußenei.
 Juvenile Egyptian vulture opens an artificial ostrich egg.

(Foto: Hardy Pleske)

Erstmals gelang die Nachzucht von drei Wüstenbussarden (*Parabuteo unicinctus*) im Revier „DER REGENWALD“ und dies dann auch gleich in Naturbrut – ein schöner Erfolg. Im Mai erhielten wir aus dem Tierpark Schönbrunn (Wien) einen weiblichen Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*) für unsere Flugvoliere. Dieses Tier soll ebenso wie der im November aus der Stuttgarter Wilhelma zu uns gekommene weibliche Gänsegeier (*Gyps fulvus*) in unsere tägliche Flugvorführung integriert werden.

Bei den Nachtgreifen, den Eulen, wurden 2006 drei Schleiereulen (*Tyto alba*) aufgezogen.

Im Tropenhaus „DER REGENWALD“ gelang erstmals die natürliche Aufzucht von fünf Vietnamfasanen (*Lophura hatinhensis*) in der großen Erlebnishalle. Weitere berichtenswerte Erfolge gelangen mit der Zucht von einem Erzlori (*Lorius domicella*) und drei Schönen Flaumfußtauben (*Ptilinopus pulchellus*). Besonders stolz sind unsere Tierpfleger zur Recht über den Nachwuchs von einer Rosataube (*Columba mayeri*), die in ihrer Heimat auf Mauritius stark bedroht war und nur durch ein Zuchtprojekt in Menschenhand und damit einhergehende Auswilderungen gerettet werden konnte. Auch die seltenen Rotbrust-Krontauben (*Goura scheepmakeri*) zogen in zwei Brutten je einen Jungvogel auf. Zum ersten Mal gelang die Fortpflanzung bei den Kragentauben

(*Caloenas nicobarica*), ein Jungvogel verließ das Nest. Acht Balistare (*Leucopsar rothschildi*), das sind mehr als man im Bali-Barat-Nationalpark auf Bali noch im Freiland sehen kann, flogen 2006 im Kölner Zoo aus!

Fast wäre uns die Erstzucht des Braunbauch-Laubenvogels (*Chlamydera cerviniventris*) gelungen, doch der Jungvogel verstarb bedauerlicherweise während der sommerlichen Hitzeperiode.

Bemerkenswert ist der Zugang eines Weibchens des Kleinen Paradiesvogels (*Paradisea minor*), den wir im März aus

dem Bronx Zoo in New York erhielten und mit dem wir unseren Bestand auf nunmehr zwei Paare dieser in Zoos sehr selten gehaltenen Art erhöhen konnten. Nachdem eines der Weibchen im November erstmals ein befruchtetes Ei legte, der Embryo aber leider nach acht Tagen Bebrütung in der Brutmaschine abstarb, gehen wir mit großen Erwartungen in die neue Brutsaison und hoffen, dieses Mal ein Jungtier aufziehen zu können.

Nach einigen Jahren wieder neu im Zoo Köln sind acht Gelbe Pfeifgänse (*Dendrocygna bicolor*) sowie ein weiblicher Furchenschnabel-Bartvogel (*Lybius dubius*). Weitere Neuerwerbungen waren als Ergänzung bereits vorhandener Tiere drei Rotschwanzhählerlinge (*Garrulax milnei*) aus dem Zoo Jersey und eine Gruppe Reisfinken (*Padda oryzivora*) für unser Regenwaldhaus. Vier junge Balistare wurden uns im Rahmen des vom Zoo Köln geführten EEPs vom Tierpark Straubing überlassen, um diese Tiere für eine geplante Wiederansiedlungskampagne nach Bali zu transportieren.

Die Haltung folgender Arten wurde durch Abgabe der Tiere an andere Zoos oder Privathaltungen eingestellt: ein Trompeter-Hornvogel (*Bycanistes bucinator*), ein Paar Sulawesi-Hornvögel (*Aceros cassidix*), ein männlicher Großer Beo (*Gracula religiosa*), eine männliche Gelbbrust-Erdbaube (*Gallinolumba tristigmata*), einen Rosenstar (*Sturnus roseus*), einen männlichen



Abb. 14: Rotbrust-Krontaube mit Jungvogel.
 Southern crowned pigeon with chick.

(Foto: Wilhelm Spieß)



Abb. 15: Amerikanischer Laubfrosch (Alt- und Jungtier).
American green tree frog (adult and juvenile).

(Foto: Thomas Ziegler)



Abb. 16: Jemenchamäleon-Nachwuchs.
Veiled chameleon-offspring.

(Foto: Thomas Ziegler)



Abb. 17: Schnellläufereidechse.
Asian grass lizard.

(Foto: Thomas Ziegler)

Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) und einen männlichen Satyr-Tragopan (*Tragopan satyra*).

c) Reptilien, Amphibien, Fische

Im Berichtsjahr 2006 zeigte die Optimierung der Haltungsbedingungen, u.a. neue Räumlichkeiten hinter den Kulissen, insbesondere im Terrarium, Erfolge. Im vergangenen Jahr konnten wir zum ersten Mal den Stachel-schwanzwaran (*Varanus acanthurus*) nachzuchten. Die nicht oft vermehrten Schwarzgelben Tejus (*Tupinambis nigropunctatus*) haben erstmals ein Gelege abgesetzt, auf dessen Schlupf wir nun warten. Im neuen Amphibienzucht-raum gelangen beachtliche Nachzucht-erfolge, so erstmals die Vermehrung des Amerikanischen Laubfrosches (*Hyla cinerea*), des Zipfelkrötenfrosches (*Megophrys nasuta*) sowie die einer noch nicht näher bestimmten asiatischen Raniden-Art. Schon in gewohnter Weise waren auch wieder einige Pfeilgiftfroschnachzuchten zu verbuchen. Naturbruten, d.h. die natürliche Vermehrung innerhalb des Terrariums, ist immer ein gutes Zeichen für optimale Haltungsbedingungen. Im Berichtsjahr gelang uns dies gleich mehrfach, nämlich bei den Schnellläufereidechsen (*Takydromus sexlineatus*), den Jemenchamäleons (*Chamaeleo calyptratus*) und erneut bei den Brauenglattstirn-kaimanen (*Paleosuchus palpebrosus*).

Von den Amphibien und Reptilien leben auch einige Arten im Tropenhaus „DER REGENWALD“. Dort vermehrten sich erstmals die Schwarznarbenkröten (*Bufo melanostictus*). Einige der Eier wurden dem großen Teich entnommen und als fertig entwickelte kleine Kröten wieder zurück in die Erlebnishalle gebracht. Neben Hausgeckos (*Hemidactylus frenatus*) und Tokehs (*Gecko gekko*) gab es eine herausragende Nachzucht bei einem Paar Dreistreifenscharnierschildkröten (*Cuora trifasciata*): Das seit 1978 im Privatbesitz von Herrn Pagel befindliche Schildkrötenweibchen legte erstmals Eier. Ein Jungtier schlüpfte und gedeiht seither prächtig. Dies ist besonders erfreulich, da es sich bei dieser Art um eine sehr gefährdete Schildkröte handelt.

Die in der Natur bedrohten Axolotl (*Ambystoma mexicanum*) vermehren sich im Aquarium regelmäßig in der Schauanlage.



Abb. 18: Regelmäßige Nachzucht gibt es beim Axolotl.

Axolotl: constant breeding success.

(Foto: Thomas Ziegler)

Abb. 19: Junger Tintenfisch.

Joung sepia.

(Foto: Thomas Ziegler)

Die Nachzuchten im Aquarium waren so zahlreich, dass ich nur einige besonders herausheben möchte. Ansonsten verweise ich auf die nachstehende Auflistung. Außergewöhnlich sind die etwa einhundert Nachzuchten der grazilen asiatischen Flussnadeln (*Doryichthys boaja*) und diverser Buntbarsche, wie z.B. die über eintausend (!) Schmetterlingsbuntbarsche (*Mikrogeophagus ramirezi*). Die Naturbrut von Roten Piranhas (*Pygocentrus nattereri*) gelingt jetzt regelmäßig. Die Besucher können immer wieder Jungfische inmitten der Alttiere entdecken. Auch im großen Tanganjika-Aquarium gelangen wieder Naturbruten wie die des Buntbarsches (*Neolamprologus sexfasciatus*) oder die des Brabantbuntbarsches (*Tropheus moori*).

Im Meerwasserbereich konnten wir unseren Besuchern seit langem wieder selbst aufgezogene Tintenfische (*Sepia* sp.) zeigen.

Nachzuchten im Terrarium und Aquarium

Stachelhäuter

- 3 Seesterne (*Asterias rubens*)

Fische Süßwasser

- 30 Piranhas (*Pygocentrus nattereri*)
- 93 Tanganjika-Killifische (*Lamprichthys tanganicanus*)
- 96 Asiatische Flussnadeln (*Doryichthys boaja*)
- 10 Schneckenbuntbarsche (*Lamprologus speciosus*)
- 30 Günthers Prachtbarsche (*Chromidotilapia guentheri*)
- 11 Zwergcichliden (*Apistogramma cacatuoides*)

- 27 Borellis Zwergbuntbarsche (*Apistogramma borelli*)
- 55 Schmetterlingsbuntbarsche (*Mikrogeophagus ramirezi*)
- 28 Diskusfische (*Symphysodon discus discus*)

Amphibien

- 200 Zipfelfrösche (*Megophrys nasuta*)
- 9 Färberfrösche (*Dendrobates tinctorius*)
- 4 Gebänderte Färberfrösche (*Dendrobates leucomelas*)
- 104 Amerikanische Laubfrösche (*Hyla cinerea*)
- 39 Axolotl (*Ambystoma mexicanum*)

Reptilien

- 2 Köhlerschildkröten (*Geochelone carbonaria*)
- 24 Schlangenhalschildkröten (*Chelodina longicollis*)
- 81 Spitzkopfschildkröten (*Emydura subglobosa*)
- 8 Brauenkaimane (*Paleosuchus palpebrosus*)
- 3 Goldstaubgeckos (*Phelsuma laticauda*)
- 4 Taggeckos (*Phelsuma madagascariensis*)
- 12 Leopardgeckos (*Eublepharis macularius*)
- 13 Grüne Leguane (*Iguana iguana*)
- 151 Jemenchamäleons (*Chamaeleo calypttratus*)
- 1 Wickelschwanzskink (*Corucia zebrata*)
- 3 Gürtelschweife (*Cordylus tropidosternum*)
- 12 Langschwanzidechsen (*Takydromus sexlineatus*)

- 16 Stachelschwanzwarane (*Varanus acanthurus*)
- 2 Rosenboas (*Lichanura trivirgata*)
- 58 Strumpfbandnattern (*Thamnophis sirtalis tetrataenia*)
- 1 Kettennatter (*Lampropeltis alterna blairi*)
- 4 Chihuahua-Königsnattern (*Lampropeltis pyromelana knoblochi*)

Für die folgenden Tiergeschenke bedanken wir uns:

Fische Süßwasser

- 100 Lachse (*Salmo salar*), Beucker, Köln
- 25 *Bedotia* sp. „Ankavia“, Johannes Graf, Kesseling

Fische Meerwasser

- 5 Katzenhaie (*Scyliorhinus canicula*), Aqua-Zoo Düsseldorf
- 1 Rotzahn (*Odonus niger*), Unbekannt, Köln

Amphibien

- 2 Schlankarmfrösche (*Leptobrachium spec.*), Manthey, Berlin, sowie
- 2 Schwarzseitenfrösche (*Rana nigrovittata*)
- 17 Färberfrösche (*Dendrobates tricolor*), Dr. Eisenberg, Schauenburg, sowie
- 8 Makifrösche (*Phylomedusa boliviana*)
- 3 Ruderfrösche (*Theloderma asperum*), Tula Exotarium, Tula, Russland, sowie



Abb. 20: Ganz außergewöhnlich: Die asiatischen Flussnadeln hatten hundertfachen Nachwuchs.
Very spectacular: hundred fold offspring of the long-snouted pipefish.

(Foto: Thomas Ziegler)

- | | | |
|---|---|---|
| <p>3 Ruderfrösche
(<i>Theloderma corticale</i>)</p> <p>20 Makifrösche
(<i>Phyllomedusa lemur</i>),
Gagliardo,
Atlanta Botanical Garden,
Georgia, USA</p> <p>Reptilien</p> <p>2 Chinesische Streifenschildkröten
(<i>Ocadia sinensis</i>),
Elmar Meier,
Schildkrötenprojekt
Zoo Münster</p> <p>1 Chinesische Streifenschildkröte
(<i>Ocadia sinensis</i>),
Zoo Rotterdam, Niederlande</p> <p>5 Goldstaubtaggeckos
(<i>Phelsuma laticauda</i>),
Zoo Berlin</p> <p>Eingestellt oder
im Tausch erhalten:</p> <p>Spinnentiere</p> <p>1 Riesenvogelspinne
(<i>Theraphosa blondi</i>),
Feuerwehr Köln</p> <p>Krebstiere</p> <p>6 Hohlkreuzgarnelen
(<i>Thor amboinensis</i>),
Jannes Fressnapf, Köln</p> <p>Fische Meerwasser</p> <p>4 Brunnenbauer
(<i>Opistognathus aurifrons</i>)</p> <p>4 Klippfische
(<i>Emblemaria spec.</i>)</p> | <p>1 Doktorfisch
(<i>Acanthurus japonicus</i>)</p> <p>Amphibien</p> <p>2 Riesengreiffrösche
(<i>Phyllomedusa bicolor</i>),
Karbe, Hennef</p> <p>Reptilien</p> <p>1 Rotwangen-Schmuckschildkröte
(<i>Trachemys scripta elegans</i>),
Zollamt Flughafen Köln/Bonn</p> <p>6 Streifenschwanzwarane
(<i>Varanus caudolineatus</i>),
Aquazoo Düsseldorf
(aus einer Beschlagnehmung)</p> <p>Zurück aus Ausstellung:</p> <p>2 Brauenkaimane
(<i>Paleosuchus palpebrosus</i>),
Zoo Erfurt</p> <p>Ausgestellt, als Geschenk oder
im Tausch abgegeben:</p> <p>Fische Süßwasser</p> <p>4 Kampffische
(<i>Betta albimarginata</i>),</p> <p>19 Löwenkopfcichliden
(<i>Steatocranus spec.</i>),</p> <p>20 Mosaikfadenfische
(<i>Trichogaster leeri</i>),</p> <p>20 Borellis Zwergbuntbarsche
(<i>Apistogramma borelli</i>)
und</p> <p>10 Rotrücken-Zwergbuntbarsche
(<i>Apistogramma macmasteri</i>),
Jannes Fressnapf, Köln</p> | <p>13 Farbkarpfen, unbekannt</p> <p>10 Asiatische Flussnadeln
(<i>Doryichthys boaja</i>),
Zoo Rotterdam, Holland</p> <p>2 Fledermausfische
(<i>Platax orbicularis</i>),
Zoo Berlin</p> <p>10 Kampffische
(<i>Betta albimarginata</i>),
Zoo Wuppertal</p> <p>Amphibien</p> <p>5 Zipfelkrötenfrösche
(<i>Megophrys nasuta</i>),
Zoo Berlin</p> <p>10 Zipfelkrötenfrösche
(<i>Megophrys nasuta</i>),
Aquazoo Düsseldorf</p> <p>10 Zipfelkrötenfrösche
(<i>Megophrys nasuta</i>),
Zoo London, Großbritannien</p> <p>6 Gebänderte Färberfrösche
(<i>Dendrobates leucomelas</i>),
Plantaria Naturerlebniswelt,
Kevelaer</p> <p>5 Färberfrösche
(<i>Dendrobates tinctorius</i>)
und</p> <p>14 Gebänderte Färberfrösche
(<i>Dendrobates leucomelas</i>),
Klaas, Köln</p> <p>Reptilien</p> <p>3 Köhlerschildkröten
(<i>Geochelone carbonaria</i>),
Ochs, Rösrath</p> <p>2 Brauenkaimane
(<i>Paleosuchus palpebrosus</i>),
Olbort, Lohmar</p> |
|---|---|---|

- 2 Dornschwanzagamen (*Uromastyx spec.*), Göbel, Köln
- 2 Grüne Leguane (*Iguana iguana*), Holst, Köln
- 1 Nashornleguan (*Cyclura cornuta*), Aqua-Zoo, Düsseldorf
- 2,1 Stirnlappenbasiliken (*Basiliscus plumifrons*), Willems, Luxembourg
- 2,2 Jemenchamäleons (*Chamaeleo calyptratus*), Zoo Berlin
- 5 Stachelschwanzwarane (*Varanus acanthurus*), Tiergarten Straubing
- 2,2 Madagaskar-Hundskopfschlinger (*Sanzinia madagascariensis*), Zoo Berlin
- 2,2 Chihuahua-Königsnattern (*Lampropeltis pyromelana knoblochi*), Tiergarten Straubing
- 2 Spitznattern (*Oxybelis aeneus*), Trautmann, Köln

d) Insektarium

Im Insektarium gelang uns dieses Jahr seit langem wieder die Nachzucht der international geschützten Kaiserskorpione (*Pandinus imperator*), deren Nachwuchs derzeit auch für unsere Besucher sichtbar ist. Bei den Spinnentieren ist weiterhin die Nachzucht der

attraktiven Brasilianischen Wasserjagdspinne (*Ancylomedes sp.*) zu betonen. Auch die durchgehende Zucht von Passionsblumenfaltern (*Dryas julia*) ist erwähnenswert, so dass auf Zukäufe gänzlich verzichtet werden konnte.

Am 31. Dezember 2006 setzte sich der Tierbestand des Kölner Zoos wie folgt zusammen:

	Arten	Exemplare
Säugetiere	77 (79)	571 (598)
Vögel	152 (161)	916 (790)
Reptilien	76 (71)	778 (472)
Amphibien	36 (26)	548 (277)
Fische	253 (260)	6.056 (5.025)
Gliederfüßer	67 (56)	1.430 (1.093)
Andere		
Wirbellose	69 (67)	792 (756)
Gesamt	730 (720)	11.091 (9.011)

Zahlen in Klammern vom Vorjahr

Naturschutz

Am 4. Juni kam der Leiter des Chaparri-Projektes (Südamerika), Herr Heinz Plenge, nach Köln. Das Treffen diente dem Informationsaustausch und der Beratung bezüglich Management- und Haltungsoptionen für die im Zuge dieses Projektes in Gehegen gehaltenen Brillenbären (*Tremarctos ornatus*). Des Weiteren wurde über Projekte zur Bestimmung der Streifgebiete der im Chaparri-Naturschutzgebiet saisonal

auftauchenden wilden Brillenbären gesprochen, die über reine Kamera-Fallen-Studien hinausgehen. Auch die Vorgehensweise bei der Translokation von Guanakos (*Lama guanicoe*) ins Gebiet war Diskussionsgrundlage. Der Stand der Wiederansiedlung des Weißflügelguans (*Penelope albipennis*), eines südamerikanischen Hühnervogels, sowie die Werbemöglichkeiten in Deutschland für Ökotourismus in Nordperu waren weitere Themen. Frau Dr. Kolter konnte dem Projektleiter zwei Bushnell-Nachtsichtgeräte und zwei Bushnell-Ferngläser für das Projekt überreichen.

2006 haben im Hortobágy-Projekt in Ungarn nach 1-jähriger Pause wieder zwei Studentinnen Diplomarbeiten begonnen. Die Themen sind „Populationsdynamik“ und „Einfluss von blutsaugenden Insekten auf die Habitatwahl der Przewalskipferde“. Die Zahl der Pferde stieg auf 74, die der Auerochsen auf 92. Eine ausführliche Berichterstattung entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht von Frau Dr. Zimmermann in diesem Heft.

Ein weiteres Projekt, das sich mit Wildpferden beschäftigt, ist das Kalameili-Projekt in China. Unsere amerikanischen Projektpartner haben die Leitstute eines Harems besendert. Der Aufenthaltsort der Gruppe kann nun mit Hilfe von Satelliten jederzeit geortet und aufgezeichnet werden. Außerdem wurde eine sozio-ökonomische Studie begonnen mit dem Ziel herauszufinden, wie viele Nomadenfamilien mit wie vielen Haustieren im Winter in die Kalameili ziehen. Die Nomaden wurden nach ihrer Einstellung zum Wiederansiedlungsprojekt der Przewalskipferde und bezüglich ihrer Wünsche zu einem verbesserten, zukünftigen Leben befragt. Da Nomaden mit ihren Haustieren und Przewalskipferde zumindest im Winter die gleichen Weidegründe beanspruchen, müssen Alternativen gefunden werden, damit sowohl Haus- als auch Wildtiere in Zukunft eine Lebensgrundlage haben.

Im Februar begleitete Herr T. Pagel ein Filmteam der Dokusoap „Tierisch Kölsch“ nach Vietnam in unser Projektgebiet Phong Nha – Ke Bang. Dabei wurde die Arbeit unserer Mitarbeiter vor Ort, Frau Dr. Martina Vogt und Herrn Bernhard Forster



Abb. 21: Kaiserskorpion mit seinem Nachwuchs.
Emperor scorpion with offspring.

(Foto: Thomas Ziegler)



Abb. 22: Deutsche Studenten bei Forschungsarbeiten in Vietnam.
German students doing research work in Vietnam. (Foto: Thomas Ziegler)

(ZGF), dokumentiert und später in Deutschland gezeigt. Eine neue Auffangstation für beschlagnahmte Tiere wurde vorgestellt und verschiedene Tiere vor laufender Kamera wieder ausgebürgert. Außerdem wurde notwendige Ausrüstung übergeben, kurze Exkursionen in die Umgebung gemacht sowie Gespräche mit vietnamesischen Kollegen und dem Leiter des Endangered Primate Rescue Centers (EPRC), Herrn Tilo Nadler, geführt. Zusammen mit dem EPRC und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) wollen wir 2007 nachgezüchtete Languren aus

dem Zentrum in ein Semi-Reservat (knapp 18 ha groß) an der Grenze des Nationalparks überführen.

Dr. T. Ziegler führte im Juni eine Reise nach Vietnam durch. Dabei ging es um Projektarbeit sowie die Koordination und Durchführung einer Studentensexkursion. Unter Mithilfe von Studenten lassen sich Forschung und Naturschutz in Vietnam noch besser verwirklichen. Im Berichtsjahr konnten in Kooperation mit dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig zwei Diplomarbeiten zu naturschutz-

relevanten herpetologischen Themen durchgeführt werden. Es wurde die Ökologie kaum bekannter, erst neulich entdeckter Echsenarten untersucht, z.B. von Nogge's Wasserskink, sowie eine Studie zu Kaulquappen-/Froschgemeinschaften in Phong Nha – Ke Bang durchgeführt. Eine Examensarbeit einer Studentin der Universität Köln beschäftigte sich mit verbesserten Maßnahmen zur Umweltbildung im Projektgebiet.

Ende Juni erhielt das Vietnamprojekt von der Provinz Quang Binh eine Auszeichnung für das langjährige Engagement im Naturschutz im Phong Nha – Ke Bang Nationalpark. Anlässlich des Jubiläums „10 years NGO's working in Quang Binh“ veranstaltete das People's Committee einen großen Workshop, auf dem die Urkunde feierlich verliehen wurde.

Eine ganz besondere Würdigung erfuhr unser Engagement in Vietnam im Oktober anlässlich der Tagung der europäischen Zoovereinigung (EZA) in Madrid (Spanien). Dort konnte Herr T. Pagel, stellvertretend für den Zoologischen Garten Köln, den „EZA Conservation Award“ für die Naturschutzbemühungen im Gebiet von Phong Nha – Ke Bang in Vietnam entgegennehmen. Das zeigt den Mitgliedern im Aufsichtsrat der AG Zoologischer Garten Köln, den unterschiedlichen Sponsoren und natürlich auch den Besuchern des Kölner Zoos,



Abb. 23: Auszeichnung der Provinz Quang Binh für unser Engagement im Nationalpark. Our efforts concerning the Nationalpark are awarded with this certificate of the province Quang Binh.



Abb. 24: Die von EAZA verliehene Urkunde. EAZA Conservation Award.

dass ihre Unterstützung mehr als berechtigt ist und wir diesen eingeschlagenen Weg ausbauen müssen. Naturschutz, auch außerhalb der Grenzen des Zoos, sind unabdingbare Ziele und Aufgaben, denen wir uns stellen müssen und die auch aus eigener Kraft (Naturschutzbudget) deutlich gefördert werden sollten.

Im Dezember 2006 wurde der von Dr. T. Ziegler mit herausgegebene Tagungsband des 13. Kongresses der Gesellschaft europäischer Herpetologen „Societas Europaea Herpetologica“ online publiziert, der seit kurzem auch als Buch vorliegt. Darin finden sich die Veröffentlichungen des anlässlich dieser Tagung einberufenen internationalen Vietnamworkshops, an dessen Organisation und Durchführung der Zoo Köln durch Dr. T. Ziegler maßgeblich beteiligt war.

Die europäischen Aquarien, die in der European Union of Aquarium Curators (EUAC) organisiert sind, unterstützen die Naturschutzarbeit des Zoologischen Gartens Köln in Vietnam und auch die Kulturstiftung der Kreis Sparkasse Köln tat dies wieder in gewohnter Weise, wofür wir uns herzlich bedanken.

Das „Sahamalaza-Projekt“ unter Leitung von Dr. C. Schwitzer, jetzt Zoo Bristol, das im Rahmen des europäischen Lemurenkonsortiums (AEECL) ebenfalls unter maßgeblicher Beteiligung des Kölner Zoos durchgeführt wird, wurde auch im Berichtsjahr gefördert. Es konzentriert sich auf den Schutz und die Erforschung des Sclater's Maki und seines Lebensraumes. 2006 wurden vor allem Analysen von im vergangenen Jahr gesammelten Nahrungspflanzen (Sandra Polowinsky; Dr. Jürgen Hummel, Institut für Tierwissenschaften, Abt. Tierernährung der Universität Bonn) sowie parasitologische Untersuchungen an Kotproben vorgenommen.

In Zusammenhang mit dem Sahamalaza-Projekt wurde im Rahmen einer Staatsexamensarbeit (von Miriam Wenzel) von Anfang Oktober bis Ende November 2006 das Verhalten einer Bambuslemurengruppe im Nationalpark von Ranomafana im Südosten der Insel untersucht. Die Studie ist Teil eines größeren Projektes zum Schutz der Bambuslemuren, welches von Dr. Patricia Wright geleitet wird, statt. Die Bambuslemuren gelten heute als

sehr stark bedroht und sind nur noch im Nationalparkgebiet sowie in einigen nah gelegenen Waldfragmenten zu finden. Die Studie versucht Anhaltspunkte dafür zu finden, warum die Zahl der Tiere selbst in einem gut geschützten Gebiet wie dem Nationalpark kontinuierlich zurückgeht. Dazu wurden Daten sowohl zur Biologie dieser Art als auch zu ihrem Lebensraum gesammelt. Sie werden auch für die Optimierung der Lebensbedingungen von Bambuslemuren verwendet werden können.

Das Bartaffenprojekt umfasste auch im Jahr 2006 Forschungsaktivitäten in Europa – an den Bartaffen des EEP – und in Indien. An beiden Populationen wurden Verhaltensstudien im Rahmen von Diplom- und Doktorarbeiten durchgeführt. Unser indischer Kooperationspartner Prof. Singh, Universität Mysore, hielt sich wieder für einige Wochen als Gastwissenschaftler in Köln auf, um mit Dr. W. Kaumanns Projektfragen zu bearbeiten. Herr Dr. W. Kaumanns wiederum besuchte abermals die Western Ghats. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die vergleichende Analyse zum Fortpflanzungsverhalten anhand von Freiland- und Zoodaten. Die Untersuchungen zeigen immer deutlicher, dass die vom Aussterben bedrohten Bartaffen u.a. nur dann genügend Nachkommen „produzieren“ können, wenn ihr Lebensraum es ihnen ermöglicht, bestimmte Formen des Zusammenlebens zu verwirklichen. In stark zersiedelten Gebieten Südindiens mit ihren weitgehend isolierten Bartaffengruppen ist es daher wichtig, „Waldkorridore“ anzupflanzen oder zu erhalten, die den einzelnen Gruppen den Kontakt miteinander erlauben. Die von Prof. Singhs Team kontinuierlich durchgeführten Bestandsuntersuchungen beziehen sich daher nicht nur auf die Bartaffen selber, sondern auch auf die Qualität der noch verfügbaren Lebensräume und auf die Entwicklung der Vegetation und den Status anderer Tierarten.

Pünktlich zur „Rhino Campaign“ 2005/2006, einer Bewusstseinskampagne des europäischen Zooverbands, rückten Nashörner in den Mittelpunkt des alten Elefantenhauses des Zoo Köln. Auf der ehemaligen Elefanten-Außenanlage wurde eine Installation von drei immer kleiner werdenden Nashornsilhouetten aus Stahl aufgestellt. Dies macht schon von weitem

auf die zusammen mit unserem Partner Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA) sowie der Grafikerin Frau Anica Alsleben konzipierte Ausstellung aufmerksam. Auf großen Schautafeln wird die Situation der fünf Nashornarten in freier Wildbahn aufgegriffen. Der Zoo Köln unterstützte im Rahmen dieser EAZA-Kampagne das Projekt der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt zur Wiederansiedlung von Spitzmaulnashörnern in North Luangwa (Sambia). Die Zooschule entwickelte einen Beobachtungsbogen zu den Spitzmaulnashörnern im Vergleich zu anderen Pflanzenfressern. Mit diesem Bogen und weiteren Elementen aus den „Nashornstationen“ wurden Schulklassen mit der Biologie und Bedrohung der Nashörner vertraut gemacht. Es wurden Nashorn-Silhouetten verteilt, die von den Schülern ausgestaltet werden sollten. Einige Schüler und Schulklassen griffen die Thematik auf und machten sie zum Teil zum Thema von Präsentationen auf Schulfesten. Dadurch kamen weitere Spenden zusammen (Peter-Jörres-Gymnasium, Ahrweiler, 477,12 €; Heinrich-Heine-Gymnasium 347,14 €; Gymnasium Nippes 318,30 €; Hans-Christian-Andersen-Schule 219,00 €; Ev. Kita Gustav-Nachtigall, 84,90 €) – herzlichen Dank! Im Zoo Köln wurden anlässlich der Nashorn-Kampagne drei Aktionswochenenden gestaltet. Die Kölner Rundschau beteiligte sich in diesem Jahr an den Nashorn-Aktionen.



Abb. 25: Plakat zur Rhino-Kampagne. Poster advertising the Rhino Campaign. (Entwurf: Anica Alsleben)



Abb. 26: Eine von vielen Aktionen zur Nashorn-Kampagne.
One of many activities concerning the Rhino Campaign. (Foto: Ruth Dieckmann)

Am Sonntag, dem 24.9. übernahm sie die Gestaltung der Nashorn-Silhouetten und führte ein Schätzspiel zum Gewicht eines Nashornhorns durch. Zu gewinnen gab es eine Ballon-Rundfahrt für zwei Personen. Höhepunkt der Kampagne bildete eine aus Nashorn-Silhouetten bestehende „Nashornschlange“, die über 1,5 km lang war. Die Silhouetten waren individuell von Kindern gestaltet. Unter den Teilnehmern wurden Jahreskarten, Freikarten, Bücher und diverse „tierische“ Kleinpreise verlost. Mehr als 4.500 Bilder fanden auf unserer Leine Platz, die Schlange zog sich einmal durch den gesamten Zoo und gab einen positiven Ausblick auf einen zu erhoffenden Wiederanstieg der Bestandszahlen. Obwohl die Einnahme von Spendengeldern nicht im Vordergrund stand, kamen wir abschließend zu einer Gesamtsumme von 11.532,36 €. Dies wurde von der EAZA mit dem „Rhino Gold Award“ gewürdigt.

Eine geplante Reise von Herrn T. Pagel nach Bali, auf der ein Kooperationsvertrag zwischen den indonesischen Behörden, dem EEP Balistar und dem Zoo Köln unterzeichnet werden sollte, wurde auf Februar 2007 verschoben, da dann auf Bali ein entsprechender Workshop veranstaltet wird. Wir hoffen, dass es dann zu einer verstärkten Kooperation zwischen in situ- und ex situ-Schutzarbeit kommt.

Ausbildung, Fortbildung, Wissenschaft, Lehre

Herr T. Pagel nahm als Prüfer im Auftrag der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowohl an der Zwischen- als auch an der Abschlussprüfung für Tierpfleger in Nordrhein-Westfalen im Zoo Münster teil. Einige externe Tierpflegerlehrlinge aus dem Zoo Duisburg, Zoo Neuwied und dem Tierheim Soest absolvierten im Zoo Köln mehrwöchige Praktika.

Auch 2006 fand die so genannte „24-Stunden-Bildung“ der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln statt. Wie der Name es schon erahnen lässt, werden dann 24 Stunden lang Vorlesungen gehalten. Herr Prof. Dr. G. Nogge referierte am 23. Juni um 22.15 Uhr zum Thema „Der Schrei des Schneekranichs“.

Aufgrund der Studienreform werden nunmehr europaweit anerkannte Studienabschlüsse „Bachelor of Science“ (B.Sc.) und „Master of Science“ (M.Sc.) verlangt. Im Zuge dieser Änderungen bot der Zoologische Garten Köln in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln für Biologen erstmals ein sechswöchiges Modul „Tiergartenbiologie“ an. Daran beteiligten sich seitens des Zoos Herr Dr. W. Kaumanns, Frau Dr. L. Kolter, Herr Prof. Dr. G. Nogge, Herr T. Pagel und Herr Dr. T. Ziegler.

Herr Prof. Dr. G. Nogge nahm am 7./8. Juni 2006 an der Evaluierung des Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) in Berlin teil.

Frau Dr. L. Kolter und Frau Dr. W. Zimmermann nahmen Anfang 2006 am EAZA Population Management Advisory Group-Lehrgang (EPMAG) teil. Diese Schulung von erfahrenen Kuratoren aus verschiedenen europäischen Ländern hat zum Ziel, dass dezentralisiert von Amsterdam anderen/neuen Kuratoren beim Populationsmanagement ihres jeweiligen EEPs geholfen werden kann.

Die Revision der Haltungsrichtlinien, das Fütterungsprojekt Eisbären in Rhenen, die Kooperation mit NGOs, die Ausarbeitung einer potentiellen Kooperation mit Polar Bears International (PBI) zum Schutz von Eisbären waren die Themen eines Treffens der Bear TAG, an dem Frau Dr. L. Kolter in London teilnahm. Weitere Treffen zwischen dem Internationalen Zuchtbuch (Rostock) und EEP (Amsterdam) für Eisbären als erster Schritt zur Etablierung des EEPs sowie Besprechungen zur Strukturierung des Expert Teams Captive Bears innerhalb der IUCN SSC Bear Specialist Group fanden in Köln statt.

Herr Dr. W. Kaumanns besuchte die Tagung der Prosimian and Old World Monkey TAG, den International Gorilla Workshop in Paignton/England, die Tagung der Gesellschaft für Primatologie und die APE TAG.

Herr T. Pagel nahm als Mitglied des Beirates mehrfach an den Beiratssitzungen Artenschutz des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in Bonn teil. Des weiteren besuchte er die nachstehenden Veranstaltungen: ZOOKunft (Köln), Tagung des Verbandes Deutscher Zoodirektoren (Wuppertal), 125-Jahrfeier Zoo Wuppertal, Eröffnung der Afrikaanlage im Opel-Zoo Kronberg, den Weltpapageienkongress (Teneriffa) sowie die EAZA-Tagung (Madrid).

Frau Dr. W. Zimmermann besuchte die Vorstands- und Beiratssitzung sowie Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Auerochsenzucht (VFA). Im Dezember nahm sie an der Aufsichtsratssitzung der Large Herbivore Foundation (LHF) in Oostvaardersplassen/Niederlande teil. Diese entscheidet darüber, welche

Naturschutzprojekte, die mit großen Pflanzenfressern beweidet werden, gefördert werden und in welchem Umfang.

Die ZOOkunft-Tagung (Zosammenarbeit im Artenschutz, Quantum Conservation e.V.) in Köln, das fünfte EAZA Invertebrate and Lower Vertebrate TAG Meeting in Zürich, das Herpetologische Symposium des Museums für Naturkunde an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der 24. Kongress der „European Union of Aquarium Curators“ (EUAC), Brest (Frankreich) und die Tagung über neue Forschungsergebnisse des Artenschutzes in der Artenschutzschule Metelen wurden von Herrn Dr. T. Ziegler besucht.

Im Zoo Köln gibt es eine Arbeitsgruppe „Primatologie“. Diese führt natur-schutzbezogene Untersuchungen zu den Sozialsystemen, zur Ökologie und zur Langzeitentwicklung von Populationen verschiedener Primatenarten durch. Die Studien beziehen sich meist auf in Zoos lebende Tiere, aber auch auf Primaten in ihrem natürlichen Lebensraum (Bartaffen, Sclater's Makis). Häufig nehmen die Studien Bezug auf Probleme, die sich in den Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen stellen. Besonderes Gewicht lag 2006 auf der Untersuchung der Langzeitentwicklung von Menschenaffenpopulationen in europäischen Zoos und auf der Untersuchung von sozialen Beziehungen von Borneo-Orang-Utans und Bonobos. Ein neuer Arbeitsschwerpunkt ist die Untersuchung der Mensch-Tier-Beziehungen, deren Bedeutung für den Fortpflanzungserfolg bisher möglicherweise nicht angemessen berücksichtigt wird.

Bei den neu im Kölner Zoo gehaltenen Gelbbrustkapuzinern werden Aspekte des Sozialsystems untersucht. Daneben ist das bei Kapuzinern sehr ausgeprägte manipulative Verhalten, das auch den Gebrauch von Werkzeugen einschließen kann, Gegenstand einer Studie.

Herr Dr. W. Kaumanns hat im Juli im Rahmen eines Lehrauftrags an der Universität zu Köln, zusammen mit Prof. Dr. M. Dambach/Universität zu Köln, ein einwöchiges Seminar zum Thema „Primatenverhalten“ angeboten. Weiterhin ist Herr Dr. W. Kaumanns Vertrauensdozent der Studienstiftung

des deutschen Volkes an der Universität zu Köln. Er war im August zusammen mit Prof. Singh zum Thema „Macaque Societies“ als Dozent bei der Sommerakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes in Salem tätig.

Dr. T. Ziegler führte mit Herrn Prof. Dr. W. Böhme (Zoologisches Forschungsmuseum A. Koenig) im März ein Universitäts-Blockpraktikum „Evolution und Formenvielfalt der Amphibien und Reptilien“ durch.

Alle Kuratorinnen und Kuratoren sind in ihren entsprechenden Fachgebieten regelmäßig als Gutachter tätig.

Im Zoologischen Garten Köln sind nachstehende Arbeiten angelaufen und werden durch Mitarbeiter des Zoos betreut oder laufen/liefen in Kooperation:

Praktika

Kontinuierliche Beobachtungen mit einheitlicher Methodik zu den sozialen Beziehungen und zum manipulativen Verhalten von Gelbbrustkapuzinern durch Melanie Seiler und Sarah Heringer.

Vierwöchiges Laborpraktikum (durchgeführt zusammen mit Dr. J. Hummel & A. Habicher) Thermoregulation durch Verhalten bei Erdmännchen: Johannes Kluger, Löwen: Yvonne Nienhaus, Schneeleoparden: Holger Trucks

Reaktion auf Pheromone bei Geparden: Annika Wachten, bei Tigern: Lima Spomer

Gehegenutzung von Waschbären: Pia Steinhoff

Nahrungssuche und -manipulation bei Waschbären: Vera Raduch

Weitere Hochschulpraktika wurden im Aquarium durchgeführt von Gabriele Henscheid, Martina Lohmann, Lisa Meier und Roland Saager.

Dissertationen

„Soziale Beziehungen bei Borneo-Orang-Utans (*Pongo pygmaeus*) in menschlicher Obhut“, Dorothee Claßen/Universität zu Köln

„Soziale Beziehungen in zoolebenden Bonobo-Gruppen (*Pan paniscus*)“, Stefanie Kießling/Universität Ulm

„Ernährung des Sclater's Maki (*Eulemur macaco flavifrons*) in menschlicher Obhut“, Sandra Polowinsky/Universität Duisburg/Essen

„Untersuchungen zum Parasitenstatus und zur Habitatnutzung einer freilebenden Population des Sclater's Maki (*Eulemur macaco flavifrons*)“, Nora Schwitzer/Justus-Liebig-Universität Gießen

Publikationen

Die Vielzahl der wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekte dokumentiert nachstehende Publikationsliste des Jahres 2006:

ANTON, R. (2006): Effekt von Umgruppierungen auf das Sozialverhalten und die Aktivität der Malaienbärenweibchen des Kölner Zoos. Examensarbeit. Universität zu Köln, 126 S.

BREITKOPF, J. (2006): Der Einfluss von Zoobesuchern auf das Verhalten von Orang-Utans (*Pongo pygmaeus*). Staatsexamensarbeit. Universität zu Köln, 119 S.

GRZESIAK, N. (2006): Nahrungsökologie und soziale Organisation bei Großen Menschenaffen. Staatsexamensarbeit, Universität Bonn.

KOLTER, L. (2006): Churchill – ein Zeitfenster in die Welt der Eisbären. Zeitschrift des Kölner Zoo, 49, 155-176.

KOLTER, L. (2006): Bären (*Ursidae*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 180-181.

KOLTER, L. (2006): Kleiner Panda (*Ailurus fulgens*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 247.

KOLTER, L. (2006): Großer Panda (*Ailurupoda melanoleuca*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 197-199.

- KOLTER, L. (2006): Bear Country Germany? International Bear News, 15 (3), 6-8.
- KOLTER, L. (2006): Small source populations and the risks of captive breeding – an issue for the conservation and management of the Gobi bear. In: B. HIDDINGA (ed): Proceedings of the EAZA Conference 2005, Bristol, EAZA Office Amsterdam, 305-309.
- KORVASOVA, G. (2006): Nahrungsaufnahmeverhalten von Roten Brüllaffen (*Alouatta seniculus*). Diplomarbeit, Universität Bonn.
- KREBS, E. (2006c): European Studbook for the Lion-tailed macaque (*Macaca silenus*), 6th edition, Zoo Köln.
- KREBS, E. & O. BEHLERT (2006): Vasectomy as a birth control management tool in a large colony of Hamadryas baboons (*Papio hamadryas*) at Cologne Zoo. EAZWV Proceedings, Budapest.
- KREBS, E. & W. KAUMANN (2006): Long-term development of the European Gorilla Population. In: Gorilla Husbandry Guidelines, Zoo Frankfurt, 1-12.
- KREBS, E. & W. KAUMANN (2006): Gorilla Nutrition. In: Gorilla Husbandry Guidelines, Zoo Frankfurt, 62-78.
- LEGUTKE, E. (2006): Vergleich des Wachsamkeitsverhaltens der Netzgiraffen (*Giraffa camelopardalis reticulata*) und Bucharahirsche (*Cervus elaphus bactrianus*) im Kölner Zoo. Examensarbeit. Universität zu Köln. 124 S.
- NOGGE, G. (2006): Elephant connection. Thailand-Rundschau 19: 66-71.
- OTTO, C., W. KAUMANN (2006): Nutrient composition of leaves consumed by captive and semi-free Douc langurs (*Pygathrix nemaeus*). In: FIDGETT, A., M. CLAUSS, K. EULENBERGER, J. M. HATT, I. HUME, G. JANSSENS & J. NIJBOER, (eds.): Zoo Animal Nutrition III. Fürth, Germany: Filander Verlag. 125-144.
- PAGEL, T. (2006): Ein Reise nach Uganda. AZ-Nachrichten 53(3): 95-98.
- PAGEL, T. & E. KREBS (2006): Die Zukunft des Balistars (*Leucopsar rothschildi*) – Neue Perspektiven für den in situ- und ex situ-Naturschutz. Zool. Garten N.F. 76: 16-33.
- PAGEL, T. & E. KREBS (2006c): European studbook for the Bali starling (*Leucopsar rothschildi*), 7th edition, Zoo Köln.
- PAGEL, T. & E. KREBS (2006a): Die Entwicklung der Balistarpopulation (*Leucopsar rothschildi*) in Europa. Der Zoologische Garten N. F. 75 (5-6): 287-303.
- PETERSEN, D., M. LATERVEER, D. VAN BERGEN, H. MASAYUKI, R. HEBBINGHAUS, M. JANSE, R. JONES, U. RICHTER, T. ZIEGLER, G. VISSER & H. SCHUHMACHER (2006): The application of sexual coral recruits for the sustainable management of ex situ populations in public aquariums to promote coral reef conservation – SCORE project. – Aquatic Conservation: Marine and Freshwater Ecosystems 16: 167-179.
- SCHIEDGES, I. (2006): Eisbärenzeit – Begegnungen der besonderen Art in der Tundra. Zeitschrift des Kölner Zoo, 49 (4): 179-196.
- SCHNEIDER, M. (2006): Braunbär (*Ursus arctos*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 182-184.
- SCHNEIDER, M. (2006): Schwarzbär (*Ursus americanus*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 185-186.
- SCHNEIDER, M. (2006): Eisbär (*Ursus maritimus*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 187-188.
- SCHNEIDER, M. (2006): Kragenbär (*Ursus thibetanus*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 189-190.
- SCHNEIDER, M. (2006): Lippenbär (*Melursus ursinus*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 191-192.
- SCHNEIDER, M. (2006): Malaienbär (*Helarctos malayanus*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 193-194.
- SCHNEIDER, M. (2006): Brillenbär (*Tremarctos ornatus*). In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Bd. 8: Säugetiere II, F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim, 195-196.
- SCHULZE, H., A. RAMANTHAN, H. FITSCH-SCHNEIDER, K. A. N. NEKARIS, M. SINGH & W. KAUMANN (2005): Care of rescued South Asian lorises with guidelines for hand-rearing infants. In: VIVEK MENON, N. V. K., PRANJAH PANDA ASHRAF & KADAMBARI MAINKAR, (eds.): Back to the wild: Studies in wildlife rehabilitation. Conservation Reference Series 2. Wildlife Trust of India, New Dehli, 104-118.
- SCHWITZER, C. (2006): AEECL's Programme Sahamalaza: In situ and ex situ conservation of the blue-eyed black lemur (*Eulemur macaco flavifrons*). In: HIDDINGA, B., (ed.): Proceedings of the EAZA Conference 2005, Bristol, EAZA Executive Office, Amsterdam: 233-236.
- SCHWITZER, C. (2006): AEECL Programme Sahamalaza – Îles Radama: Conservation and study of critically endangered lemurs in northwestern Madagascar. EAZA Madagascar Campaign 2006/7 Info Pack, EAZA Executive Office, Amsterdam: 64-68.
- SCHWITZER, C., O. ARNOULT & B. RAKOTOSAMIMAMANANA (2006): An international conservation and research programme for Perrier's sifaka (*Propithecus perrieri* Lavauden, 1931) in northern Madagascar. Lemur News 11, 12-14.
- SCHWITZER, C., S. BRAND, O. RAMILJAONA, RAKOTOMAJALA, M. RAZANAHOERA, D. ACKERMANN, T. RAZAKAMANANA & J. U. GANZHORN (2006): Proceedings of the German-Malagasy Research Cooperation in Life and

Earth Sciences. Berlin: Concept Verlag. 233 p.

SCHWITZER, C., S. BRAND, O. RAMILJAONA, RAKOTOMAJALA, M. RAZANAHOERA, D. ACKERMAN, T. RAZAKAMANANA & J. U. GANZHORN (2006): Research, ecosystem conservation and economic development: An integrated approach. In: BRAND, S., O. RAMILJAONA, RAKOTOMAJALA, M. RAZANAHOERA, D. ACKERMAN, T. RAZAKAMANANA & J. U. GANZHORN, (eds.): Proceedings of the German-Malagasy Research Cooperation in Life and Earth Sciences, Berlin: Concept Verlag.

SCHWITZER, C., N. SCHWITZER, G. H. RANDRIATAHINA, C. RABARIVOLA & W. KAUMANN (2006): „Programme Sahamalaza“: New perspectives for the in situ and ex situ study and conservation of the blue-eyed black lemur (*Eulemur macaco flavifrons*) in a fragmented habitat. In: SCHWITZER, C., S. BRAND, O. RAMILJAONA, RAKOTOMAJALA, M. RAZANAHOERA, D. ACKERMAN, T. RAZAKAMANANA & J. U. GANZHORN, (eds.): Proceedings of the German-Malagasy Research Cooperation in Life and Earth Sciences, 135-149. Berlin: Concept Verlag.

SCHWITZER, C., K. KLUMPE and W. KAUMANN (2006): Energy and nutrient intake, feeding behaviour and activity budget of captive Douc langurs (*Pygathrix n. nemaus*). In: FIDGETT, A., M. CLAUSS, K. EULENBERGER, J. M. HATT, I. HUME, G. JANSSENS & J. NIJBOER, (eds.): Zoo Animal Nutrition III. Fürth, Germany: Filander Verlag, 109-124.

SHARMA, A. K., W. KAUMANN, E. KREBS, M. SINGH, A. M. KUMAR & H. N. KUMARA (2006): Birth patterns in wild and captive lion-tailed macaques (*Macaca silenus*). International Journal of Primatology, 27(5): 1429-1439.

SINGH, M. & W. KAUMANN (2005): Behavioural studies: A necessity for wildlife management. Current Science 89(7): 1230-1236.

SINGH M. & W. KAUMANN (2005): In situ and ex situ research and conservation perspective for the

Lion-tailed macaque (*Macaca silenus*): A model for planning conservation strategies for other endangered primates. In: CHANDER, P. PURI & K. NIRMAL, M. D. GANGULY, (eds.): National Center for Primate Breeding and Research: Vision, Challenges and Opportunities. Mumbai, Sha & Sha Enterprises, 127-136.

SINGH, M., A. K. SHARMA, E. KREBS & W. KAUMANN (2006): Reproductive biology of lion-tailed macaque (*Macaca silenus*): an important key to the conservation of an endangered species. Current Science 90(6): 804-811.

SMEETS, M. (2006): Effekt von Neuzugängen auf die sozialen Beziehungen der Asiatischen Elefanten (*Elephas maximus*) im Kölner Zoo. Examensarbeit, 191 S.

STEINMETZ, H. W., W. KAUMANN, I. DIX, A. NEIMEIER & F.-J. KAUP (2005): Dermatologic investigation of alopecia in rhesus macaques (*Macaca mulatta*). Journal of Zoo and Wildlife Medicine 36(2): 229-238.

STEINMETZ, H. W., W. KAUMANN, I. DIX, M. HEISTERMANN, M. FOX & F. J. KAUP, (2006): Coat condition, housing condition and measurement of faecal cortisol metabolites – a non-invasive study about alopecia in captive rhesus macaques (*Macaca mulatta*). Journal of medical Primatology 35(1): 3-11.

STEUER, P.: Untersuchungen zu Verdauungsstrategien von Breitmaulnashörnern (*Ceratotherium simum*) und Spitzmaulnashörnern (*Diceros bicornis*), 112 S.

VENCES, M., J. KÖHLER, T. ZIEGLER & W. BÖHME (Hrsg.) (2006): Herpetologia Bonnensis II. – Proceedings of the 13th Ordinary General Meeting of the Societas Europaea Herpetologica, Bonn: 262.

VOGT, M., B. FORSTER, T. PAGEL & T. ZIEGLER (2006): Neues vom Naturschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam. – Zeitschrift des Kölner Zoo. 49(1): 35-49.

VU NGOC THANH, NGUYEN QUANG TRUONG, L. L. GRISMER & T. ZIEGLER (2006): First record of the Chinese leopard gecko,

Goniurosaurus luii (*Reptilia: Eublepharidae*) from Vietnam. – Current Herpetology 25(2).

ZIEGLER, T. (2006): Brahmanen-Wurmschlange. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 351. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Europäische Wurmschlange. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 350. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Geckos. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 270-271. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Gemeine Blindschleiche. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 326-327. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Krustenechsen. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 334-335. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Königskobra. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 393. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Nordafrikanische Dornschwanzagame. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 253. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. (2006): Seltene Echten-Entdeckung aus Vietnam nach ZDF-Magazin „Abenteuer Wissen“ benannt. – Aquaristik Fachmagazin & Aquarium heute, 38(1): 112.

ZIEGLER, T. (2006): Weitere Warane. In: Brockhaus-Redaktion (Hrsg.): Faszination Natur – Tiere: Amphibien und Reptilien: 344-345. – F. A. Brockhaus GmbH, Leipzig, Mannheim: 440 S.

ZIEGLER, T. & LE KHAC QUYET (2006): A new natricine snake of

the genus *Amphiesma* (*Squamata: Colubridae: Natricinae*) from the central Truong Son, Vietnam. – *Zootaxa* 1225: 39-56.

ZIEGLER, T., A. OHLER, VU NGOC THANH, LE KHAC QUYET, NGUYEN XUAN THUAN, DINH HUY TRI & BUI NGOC THANH (2006): Review of the amphibian and reptile diversity of Phong Nha – Ke Bang National Park and adjacent areas, central Truong Son, Vietnam. In: VENCES, M., J. KÖHLER, T. ZIEGLER & W. BÖHME (Hrsg.): *Herpetologia Bonnensis II*: 247-262. – Proceedings of the 13th Ordinary General Meeting of the Societas Europaea Herpetologica, Bonn: 262 S.

ZIEGLER, T., VU NGOC THANH, LE KHAC QUYET, NGUYEN QUANG TRUONG, J. HALLER-MANN, LE VU KHOI & THACH MAI HOANG (2006): Neue Verbreitungsnachweise einiger wenig bekannter vietnamesischer Amphibien und Reptilien. *Sauria*, Berlin, 28(2): 29-40.

ZIMMERMANN, W. (2005): Reintroduction of Przewalski's horses in China. *Proc. EAZA Conference 2005*, Bristol.

ZIMMERMANN, W. (2006): Europäisches Zuchtbuch und EEP für Przewalskipferde.

ZIMMERMANN, W. (2005): Europäisches Zuchtbuch für Bucharahirsche.

ZIMMERMANN, A. (2005): Effekt eines fremden Männchens auf die sozialen Beziehungen in einer Bartaffengruppe. Diplomarbeit. Universität Rostock, 163 S.

ZINNER, D., E. KREBS, A. SCHROD & W. KAUMANN (2005): Early sexual maturity in male hamadryas baboons (*Papio hamadryas*) and its reproductive implications. *Am. J. Phys. Anthropol.* 129(4): 584-590.

Vorträge und Posterpräsentationen

Von den zahlreichen Fachtagungen und Veranstaltungen, an denen Mitarbeiter des Zoos oder solche, die im Zoo an bestimmten Themen gearbeitet haben, teilnahmen, seien hier nur die erwähnt, zu denen sie Vorträge bzw. Poster beigesteuert haben:

DIECKMANN, R.: „Von Chaparri bis Phong Nha – Ke Bang. Naturschutz als Thema beim Zoobesuch“, VZP-Tagung in Innsbruck, 16. bis 19.3.2006.

DIECKMANN, R.: „Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt – außerzooische Grenzgänge des Kölner Zoos“, VZP-Tagung in Innsbruck, 16. bis 19.3.2006.

KAUMANN, W.: „The long-term development of the European gorilla population“, International Gorilla Workshop, Paignton, 23. bis 26.6.2006.

KLAAS, P.: „Giftige Juwelen – Pfeilgiftfrösche“, VDA-Bundeskongress, Bonn Bad Godesberg, 7.5.2006.

KLAAS, P.: „Herpetologische Reisen nach Sri Lanka – vor 20 Jahren und heute“, Biologische Gesellschaft Bonn e.V., 15.8.2006.

KOLTER, L.: „Churchill – ein Zeitfenster in die Welt der Eisbären“, Vortrag Freundeskreis des Kölner Zoo, 10.1.2006.

NOGGE, G.: „Der ELEFANTENPARK“, ZOOKunft-Tagung, Köln, 11.2.2006.

NOGGE, G.: „Der neue Kölner ELEFANTENPARK“, Förderverein des Münsteraner Zoos, 9.4.2006.

NOGGE, G.: „Würdigung des Lebenswerks von Dr. Faust“, anlässlich der Enthüllung einer Gedenkplakette im Zoo Frankfurt, 9.5.2006.

NOGGE, G.: „Die Tierwelt Südafrikas“, Informationsveranstaltung des Reisebüros Diedrich, Köln, 18.5.2006.

NOGGE, G.: „Ex-situ biodiversity conservation – the role of zoos“, Green Week der EU in Brüssel, 31.5.2006.

NOGGE, G.: „Der Schrei des Schneekranichs“, während der 24h-Bildungsveranstaltung der Universität zu Köln, 23.6.2006.

NOGGE, G.: „Moving forward. Differences of opinion of what EAZA should be/do for its members“, anlässlich der Verabschiedung von EAZA-Direktor Dr. Koen Brouwer, 1.7.2006.

PAGEL, T.: „Die Entwicklung der Balistarpopulation im Freiland und in menschlicher Obhut“, Vogelverein Köln-Porz, 20.1.2006.

PAGEL, T.: „Naturschutzbemühungen des Zoo Köln im Regenwald von Vietnam“, Landfermann-Gymnasium, Duisburg, 20.2.2006.

PAGEL, T.: „The situation of the in situ conservation efforts for the Bali Starling“, Bird TAG Meeting in Edinburgh (Schottland), 24. bis 28.5.2006.

PAGEL, T.: „The nature conservation activities of Cologne Zoo with a special focus on Vietnam.“ Green Week der EU in Brüssel, 31.5.2006.

PAGEL, T.: „Erfahrungen in der Haltung von Zwergpinguinen im Zoo Köln“ Jahreshauptversammlung des Verbands Deutscher Zoodirektoren, Wuppertal, 16.6.2006.

PAGEL, T.: „News about the Bali Starling in situ and ex situ“, Passerine TAG Meeting, EAZA-Tagung, Madrid, 7.10.2006.

PAGEL, T. & E. Krebs (2006): „New perspectives and directions for Bali Starling (*Leucopsar rothschildi*)“, reintroduction poster. EAZA Conference Madrid, 3. bis 8.10.2006.

SCHIEDGES, I.: „Zoolehrer in situ ex situ: Das Polar Bear Project in Zusammenarbeit mit PBI in Churchill/Canada“, VZP-Tagung in Innsbruck, 16. bis 19.3.2006.

ZIEGLER, T.: „Phong Nha – Ke Bang, ein Naturschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam“, ZOOKunft-Tagung (Zoosammenarbeit im Artenschutz, Quantum Conservation e.V. & Zoo Köln), 11.2.2006.

ZIEGLER, T.: „Phong Nha – Ke Bang – Erforschung und Erhalt der Artenvielfalt im Naturschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam“, öffentlicher Abendvortrag im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig in Bonn, 15.2.2006.

ZIEGLER, T.: „Phong Nha – Ke Bang, das Naturschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam“, Zoo Frankfurt, 17.5.2006.

ZIEGLER, T.: „Eine weitere neue Art aus der Gattung *Varanus* (*Reptilia*, *Squamata*, *Varanidae*) von Halmahera, Molukken, Indonesien“, Symposium anlässlich des 65. Geburtstages von Dr. Rainer Günther, Museum für Naturkunde, Humboldt-Universität zu Berlin, 12.9.2006.

ZIEGLER, T.: „Phong Nha – Ke Bang, the Cologne Zoo's nature conservation project in Vietnam“, anlässlich des 24. Kongresses der „European Union of Aquarium Curators“ (EUAC), vom 2. bis 7. Oktober 2006, im Océanopolis, Brest, Frankreich, 3.10.2006.

ZIEGLER, T.: „Internationaler Naturschutz in zoologischen Gärten – Der REGENWALD und das Regenwaldschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam“, anlässlich des Tropenseminars des Instituts für Tropentechnologie, FH Köln, 25.10.2006.

ZIEGLER, T.: „Erforschung und Schutz der Artenvielfalt im Naturschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam“, anlässlich des Zoologischen Kolloquiums der Universität zu Köln, 6.12.2006.

ZIEGLER, T.: „Erforschung und Schutz der Artenvielfalt im Naturschutzprojekt des Kölner Zoos in Vietnam“ anlässlich der Tagung „Neue Forschungsergebnisse des Artenschutzes“ in der Artenschutzschule Metelen, 7.12.2006.

Zoopädagogik

a) Zooschule

An der Kölner Zooschule unterrichten Lehrerinnen und Lehrer, die mit unterschiedlicher Stundenzahl an den Zoo abgeordnet werden. Dies waren 2006 von der Bezirksregierung abgesandt die Damen Chr. Obermayr, E. Pyro, Dr. I. Schiedges und E. Schumann-Strate sowie die Herren D. Fricke und R.-D. Klaus. Vom Schulamt für die Stadt Köln sind erfreulicherweise seit 1974 die Herren W. Haferkamp mit 25 und seit 1986 L. Philips mit 24 Wochenstunden Unterricht an der Zooschule beauftragt. Diese umfangreiche Abordnung sichert die Einbindung der entsprechenden Lehrkräfte in das Zoogeschehen und damit die Aktualität, was sich aus unserer Sicht auf die Themenvergabe und -bearbeitung sowie auf die Anzahl der zu betreuenden Klassen äußerst positiv auswirkt.

Die Anmeldung von Schulklassen und die Themenabsprache erfolgt während der Sprechstunde (Tel.: 0221-7785-116), die für Klassen der Primarstufe montags von 14 bis 16 Uhr, für Klassen der Sekundarstufe montags und freitags von 16 bis 17 Uhr stattfindet. Die E-mail-Adresse lautet: zooschule@zoo-koeln.de. Erfahrungsgemäß werden die meisten Termine für das folgende Kalenderjahr bereits zwischen Oktober und Dezember vergeben, so dass im laufenden Jahr nur noch wenige Termine verfügbar sind – buchen Sie frühzeitig! Die Unterrichtsdauer hängt sowohl vom Thema als auch von der gewählten Unterrichtsform ab. In der Regel liegt sie für Grundschulklassen bei zwei Stunden bis hin zu drei bis sechs Stunden für Leistungskurse der gymnasialen Oberstufe. Auf der Homepage der Zooschule: www.zoo-koeln.de/Zooschule/Materialien kann man auch entsprechende Materialien für die Unterrichtsvorbereitung abrufen.

Im Berichtsjahr 2006 wurden von der Kölner Zooschule insgesamt 891 Klassen bzw. Gruppen – gegenüber 901 im Vorjahr, also ein leichter Rückgang – betreut. Insgesamt wurden 21.640 Schüler betreut, die sich wie folgt verteilten:

Zooschule 2006																					
Gruppe	Grundschule		Sonderschule		Sekundarstufe I						Sekundarstufe II				Sons-tige	Summe					
	K	A	K	A	Hauptschule		Realschule		Gesamt-schule		Gymnasium		Gesamt-schule				Gymnasium				
Monat	K	A	K	A	K	A	K	A	K	A	K	A	K	A	K	A					
Januar	37		4	1	5		1	2	1		2	1	1		5	10	6	76	^w		
Februar	36	1	6		4		2	1	2		7	1				9	2	71			
März	63	18	1		3		2	4	2		4	5				7	8	117			
April	24	13			4		1				1	5				1	7	56	^o		
Mai	53	22	2		10		1	2	2	1	9	8				1	15	126			
Juni	28	16			4						2	7	1			1	1	60	^s		
Juli																	1	1	^s		
August	35	14	4	1	3	3		1	2		2	2					4	71			
September	59	11	1		4	2	1	6	2		6	4					4	100			
Oktober	34	1	5		2	1		3	4		3	3		1		1	1	59	^h		
November	57	6	4		4		1		6		6	1	1			5	5	96			
Dezember	34				3				2		5		1		3	6	4	58			
Gesamt	460	102	27	2	46	6	9	19	21	3	47	37	4	1	8	41	58	891			
Schüler	11.500	2.550	270	20	1.380	180	270	270	630	90	1.410	1.110	80	30	160	820	870	21.640			
Anteile der Schulbezirke:																					
593 Kölner Schulen		K	=	67%																	
207 Auswärtige Schulen		A	=	33%																	
										^w	Weihnachtsferien					^s	Sommerferien				
										^o	Osterferien					^h	Herbstferien				



Abb. 27: Am 27.7.2006 brannte die Zooschule ab.
In July 2006 the Zoo's school burnt down.

(Foto: Stefan Worring)

Die sonstigen Gruppen setzen sich aus Kindergarten- und Hortgruppen, Kindertagesstätten sowie aus Lehrer- und Erziehergruppen zusammen.

Auf die unterschiedlichen Schulformen verteilte sich der Anteil prozentual wie folgt:

Grundschulen	63%
Hauptschulen	6%
Realschulen	2%
Sonderschulen	3%
Gymnasium Sek. I	9%
Sek. II	10%
Sonstige Gruppen	7%
Gesamt	100%

Von den 891 Klassen kamen 67% aus den Kölner Schulbezirken und 33% von auswärtigen Schulen. Bei den Klassen aus dem Sek.-II-Bereich haben die auswärtigen Klassen einen höheren Prozentsatz.

Der Anteil der Kölner Schulen hat im Vergleich zu den auswärtigen Schulen zugenommen, was sicher daran liegt, dass das Schulverwaltungsamt für diese den Zooeintritt bezahlt, wenn sie einen Unterrichtstermin in der Zooschule wahrnehmen.

Durch die Arbeit der Zoopädagogen wurde der Zoo in den letzten Jahren als Umweltbildungszentrum in Schulen, Seminaren und auf Fort-/Weiterbil-

dungstagungen etabliert. Dies muss auch der Ausgangspunkt für die Planung der Neuerrichtung der Zooschule sein, die am 27. Juli 2006 abbrannte. Gemeinsam arbeiten wir an einem übergreifenden Konzept dazu. Allein ein neues Gebäude zu errichten kann nicht die Zielsetzung sein. Die alte Zooschule wurde am 2. Juli 1964 unter dem damaligen Zoodirektor, Herrn Dr. W. Windecker, eröffnet und war auch 1985 der Gründungsort der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme und ist damit ein echtes Stück Zoogeschichte. Im angrenzenden Lagerraum der Zooschule war ein Feuer ausgebrochen, der große Hörsaal wurde komplett zerstört. Neben der Einrichtung fiel auch eine wertvolle Hörner- und Geweihsammlung (unwiederbringliche Exponate) sowie alte Lehrtafeln und moderne technische Präsentationsgeräte dem Feuer zum Opfer. Nur durch den Einsatz aller beteiligten Lehrkräfte konnte der Zooschulunterricht – ohne Zooschulgebäude – mit viel Improvisationsvermögen und mit viel gutem Willen fast störungsfrei fortgeführt werden, was durchaus nicht selbstverständlich ist! Wir danken an dieser Stelle der Stadt Köln, die uns für die Zeit der Überbrückung, für die nächsten zwei Jahre, entsprechende Schulcontainer zur Verfügung gestellt hat. Wir hoffen sehr, dass wir danach mit einer neuen, eigenen Zooschule aufwarten können. Zur Erreichung dieses Ziels sind wir für jede Unterstützung dankbar!

Das Thema „Wert der Vielfalt/ Agenda 21“ stellt als Fort- und Weiterbildungsangebot in Vernetzung mit dem außerschulischen Lernort Zoo sowie der Lehrerausbildung eine überaus erfolgreiche, von Lehrer- und Elternschaft verschiedenster Schulformen angenommene, innovative Kooperationsmöglichkeit dar. Der Lernort Zoo bietet die Möglichkeit, Inhalte sowie methodisch-didaktische Formen der Integration umweltzieherisch wirksamer Fragestellungen an Schulen zu vermitteln. Gerade im Hinblick auf neue Lehrpläne sehen wir eine immens wichtige Stellung des außerschulischen Lernorts Zoo. Den vielfältigen Möglichkeiten der Realisation fächerübergreifender Themen, insbesondere als Qualitätssicherung von Unterricht, muss man noch mehr Aufmerksamkeit schenken. Wir würden uns wünschen, dass das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen dies auch tut.

In den entsprechenden Ausbildungsphasen besuchten Studienseminare und Lehrerkollegien aus der Umgebung Kölns die Zooschule. Während eintägiger Veranstaltungen wurde das Grundkonzept der Zooschule dargestellt und Gelegenheit zur Hospitation gegeben.

Am 19. Mai 2006 wurde unter dem Thema „Elefanten sind unvergänglich“ eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrer der Sekundarstufen I und II zur Weiterentwicklung des Unterrichtes in den Lernbereichen Umweltbildung/Begegnung mit der Natur durchgeführt. Diese Lehrerfortbildung erfolgte in Kooperation und Absprache mit der Bezirksregierung Köln und stieß auf großes Interesse.

Im November folgten zwei weitere Lehrerfortbildungen. Die eine stand unter dem Motto „Beziehungskisten“ und richtete sich vor allem an Lehrer der Sekundarstufe I. Die Konzeption dieser Fortbildung bot die Möglichkeit zur praktischen Erarbeitung tierischer Verhaltensmerkmale, z.B. Mutter-Kind-Beziehung. Die andere hatte „Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 12“ zum Thema, wobei es ein Ziel war, den Zoo darin einzubauen. Auch unsere Zooschullehrer haben einen großen Anteil an betreuten Facharbeiten, die im Zoo Köln erstellt werden.



Abb. 28: Zoo-Mobil im Einsatz.
Zoo-Mobil in action.

(Foto: Zooarchiv)

Die Zoopädagogen nahmen an den unterschiedlichsten Tagungen teil. Herr L. Philips, Präsident des Verbandes Deutschsprachiger Zoopädagogen (VZP) und Mitglied des Education Committees war u.a. auf der EAZA-Tagung in Madrid (Spanien) sowie der VZP-Tagung in Innsbruck (Österreich). Auch am Arbeitskreis Umweltbildung (Kölnagenda) wird mitgearbeitet. Die Zoopädagoginnen Frau R. Dieckmann, Frau Chr. Obermayr, Frau Dr. I. Schiedges, Frau L. Schröder und Herr R.-D. Klaus sowie der Zoobegleiter Herr N. Pantel nahmen im März ebenfalls an der VZP-Tagung in Innsbruck teil und hielten dort auch Vorträge. Frau L. Schröder besuchte im Oktober darüber hinaus noch die Tagung der International Association of Zoo Educators (IZE) in Pretoria (Südafrika). Damit war die Zoonachschule Köln auch international vertreten.

b) Außerschulische Pädagogik

Parallel zum Osterdorf „Lampeshausen“ präsentierten Zoobegleiter an den Ostertagen (14. bis 17.4.2006) ein Zoomobil „Alles rund ums Ei“ mit Informationen zu Eiern und Brutbiologie sowie Bastelaktionen für Kinder. Am neu gestalteten Info-Kiosk wurde eine Oster-Rallye ausgeteilt.

Zum dritten Mal beteiligte sich der Zoo Köln am Stadtführungsfestival „Expedition Colonia“ mit Führungen. Die Themen und Referenten waren: „Bunte Eier-Rallye durch den Zoo“ (Frau R. Dieckmann), „Schlafen Fische nachts?“ Taschenlampenführung durchs Aquarium (Herr C. Diemann/Herr M. Smeets), „Morgens früh um sieben: Wie kommt der Bär zu seinem Lauch?“ (Frau L. Schröder).

Natürlich ging die Fußball-WM in Deutschland auch nicht am Zoo Köln spurlos vorüber. Neben einer Sonderausstellung, in der großformatige Fotos von Fußball spielenden Elefanten gezeigt wurden, fanden im Rahmen von Zoo-Aktiv unter dem Motto „Die Welt zu Gast im Kölner Zoo“ weitere WM-Aktionen statt. Es wurde eine tierische Fußball-Rallye konzipiert, die kostenfrei am Eingang auslag. Die Fragen bezogen sich zum einen auf die Biologie von Tieren aus WM-Teilnehmerländern, zum anderen auf den Fußballsport. Die Rallye fand so großen Anklang, dass nach einer ersten Auflage von 5.000 Stück noch weitere 15.000 nachgedruckt werden mussten. Während der Zeit der WM stand auch die kostenfreie Sonntagsmatinee unter dem Thema „Tiere aus den Teilnehmerländern der Fußball-WM“.

Im Rahmen des Wissenschafts- und Informatikjahrs 2006 luden verschie-

dene Zoos am 6. und 7. Mai zu kostenlosen themenspezifischen Führungen ein. Unter dem Titel „Arche Noah: Arten schützen – dank Informatik“ wurde auch der Kölner Zoo aktiv und bot an beiden Tagen jeweils um 11 und 14 Uhr eine Führung an. Dabei ging es um den Einsatz von Microchips zur Markierung von Erdmännchen und Wiederansiedlungsprojekte der Przewalskipferde sowie den Einsatz von Informatik im Elefantenpark und in den Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen.

Ein fester Bestandteil unserer Veranstaltungen sind die Zookonzerte durch das KVB-Orchester. Diese fanden 2006 im Juni und August unter der Leitung von Herrn Patrick Dreier statt und erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Zoobesuchern.

Ebenfalls im August führten wir den Patentag durch. Hier konnten Tierpaten wieder mit Tierpflegern ins Gespräch kommen und sich von Zoobegleitern betreuen lassen.

Als Teil der EAZA-Nashorn-Kampagne fanden an drei Wochenenden so genannte „Nashorntage“ (s. Naturschutz) statt.

Zum zweiten Mal fanden am Termin der traditionellen Zootage im September auch die Familientage statt. Dann gibt es den „ganzen Zoo zum halben Preis“, wobei ein umfangreiches Programm geboten wird. So informierten am Pavianfelsen Tierpfleger und Zoobegleiter über den Tierpflegerberuf und Beschäftigungsmaßnahmen für Zootiere. Erstmals gab es an ausgewählten Standorten „Tierpfleger-Sprechstunden“ (Aquarium, Terrarium, Insektarium, Okapis, Kamele, Hirsche, Fasanerie, Giraffen, Nashörner). Ein gemischtes Programm bestand aus der bunten Spielwiese (Kölner Spielwerkstatt), Geschichten und Gesängen des Ghanesen Jacob Odametey sowie einem lustigen Zirkusprogramm von Lino-luckynelli mit Mitmach-Stationen.

Etwa 8.000 Besucher kamen im Berichtsjahr zu unserer Halloween-Nacht in den Zoo. Wieder schnitzten Zoobegleiter über 100 Kürbisse, stellten Hunderte von Grablichtern auf, bastelten Gespenster etc. Auch Informationen über nachtaktive Tiere wurden vermittelt (Eulenkloster, Insekten, Schlangen, Highlight: Schaben-



Abb. 29: Vorbereitungen für Halloween im Kölner Zoo.
Preparing the Halloween party in Cologne Zoo. (Foto: Ruth Dieckmann)

Wettrennen) und Fütterungen bei Kleinsäufern, Pavianen und Seelöwen durchgeführt. Es spielte das Figurentheater Köln die „Kleine Hexe“, Volker Rosin trat auf, der Feuerkünstler Fakir Alyn und Linoluckynelli erweiterten das Angebot.

Die von unseren Zoopädagogen und Zoobegleitern betreute „Lange Nacht“ im Aquarium fand am 18. November statt. Trotz geringem Werbeaufwand kamen über 700 Besucher. In exklusiver Atmosphäre konnten sie sich die Lebensweise ausgewählter Insekten, Amphibien und Reptilien erläutern oder auch mal ein lebendes Tier auf die Hand setzen lassen und in einer „Fossilienkiste“ nach Haifischzähnen und Ammoniten graben. Neben anderen Aktionen fanden die kommentierten Sonderfütterungen bei Schützenfischen, Piranhas, Arapaimas und Krokodilen besonderen Anklang.

Der Nikolaus kam 2006 gleich dreimal in den Kölner Zoo: Am 3., 4. und 5. Dezember fand die Bescherung der Tiere und anschließend eine Feier mit den angereisten Kindern statt.

Zweimal wurden die beliebten Zeltlager für Kinder sowie einmal für „unerschrockene Erwachsene“ im Zoo organisiert. Dies wurde in der Dokusoap „Tierisch Kölsch“ gezeigt, was dazu führte, dass die Zeltlager für 2007 schon ausgebucht sind.

Der Familienservice kam dieses Jahr zweimal (Juli/August) mit je einer Gruppe von 30 Kindern, um eine ganze Woche im Zoo mit abschließender Übernachtung im Zelt zu verbringen. Die Gruppen wurden täglich für zwei Stunden von Zoobegleitern zoopädagogisch betreut.

In den Sommerferien und den Herbstferien gab es wieder ein umfangreiches Kreativangebot. Dieses geht auf die Initiative von Herrn W. Haferkamp und Herrn Prof. Dr. Nogge vor langer Zeit zurück. In 2006 war es gegliedert in ein offenes Mach-mit-Angebot (Rätselspiele, Safaris und Mach-mit-Wagen) und einen kostenpflichtigen Kursteil. Die Themen und Betreuer waren: „Wir basteln graue Riesen“ (Renate Senge), Schmuckwerkstatt (Gesine Uffkes), „Wilde Tiere aus Pappmaché“ (Eva Schönefeld) und „Spiel und Spaß für Tierforscher“ (Elke Gülden, Oliver Tente). Der traditionelle Fotokurs „Tiere im Brennpunkt“ wurde in bewährter Weise von Herrn W. Haferkamp im Juli angeboten – übrigens nun bereits seit 25 Jahren!

Darüber hinaus fand außerdem ein von der „Aktion Mensch“ gefördertes Theaterprojekt für Kinder „Der glückliche Löwe“ unter der Leitung von Kerstin Garthe statt. Die Trägerschaft für diese Aktion hatte die Kölner Spielewerkstatt dankenswerter Weise übernommen. Das Projekt richtete sich

an Kinder Alleinerziehender und sollte vor allem deren Konfliktfähigkeit stärken. Aufgrund des Zooschulbrandes musste die Probenarbeit in die Räumlichkeiten der Grünen Schule Flora verlegt werden, für diese Unterstützung herzlichen Dank! Die Aufführung fand dann in der Mehrzweckhalle im Tropenhaus statt.

Im letzten Jahr hatten wir verschiedene Anfragen von Firmen zu speziellen Events im Zoo, die der Mitarbeitermotivation dienen sollten. Wir entschieden uns gemeinsam mit der Zoo-Gastronomie, solche Veranstaltungen für die AXA-Versicherung (Juni, 150 Personen) und die VR-Bank Rhein-Erft (Oktober, 200 Personen) durchzuführen. Bei beiden Veranstaltungen wurde für die Mitarbeiter ein Stationenparcours konzipiert, den sie in Kleingruppen durchlaufen sollten. Grundstock und damit Thema der Veranstaltungen waren die Nashörner, in beiden Fällen kamen noch weitere Stationen hinzu, der Ablauf wurde als Wettbewerb gestaltet. Bei beiden Firmen fand die Veranstaltung großen Anklang, die Firma AXA spendete für Nashörner noch mal 150,00€ extra, die VR-Bank Rhein-Erft übernahm die Patenschaft über das Giraffenbaby „Kadja“ (2.500,00 €).

Eine ganz wichtige Gruppe im Zoo sind die Zoobegleiter. Bei diesen handelt es sich um besonders geschulte, sehr interessierte Zoofreunde, welche u.a. Gruppenführungen, Sonderveranstaltungen wie Kindergeburtstage oder Einsatz an den sog. Zoomobilen (fahrbaren Informationsständen) durchführen. Die Zoobegleiter werden seit vielen Jahren erfolgreich von Frau M. Waldermann und den Zoopädagoginnen betreut. Aufgrund der großen Nachfrage und den daraus resultierenden Engpässen in der Betreuung, vor allem von Kindergeburtstagen, haben wir 2006 wieder 22 neue Zoobegleiter ausgebildet.

Immer mehr jüngere Gäste, also Kinder, wollen im Zoo Geburtstag feiern. Daher wurden zwei neue Kleinkinderprogramme im Aquarium („Keine Angst vor Krabbeltieren“, Lebensweise von Insekten und Spinnen sowie „Triff Spongebob und seine Freunde“, niedere Tiere) ins Leben gerufen. Zudem wurde eine neue „Taschenlampenführung“ entwickelt, die regen Zuspruch findet.



Abb. 30: Dickhäuteraktion für Kinder.
Special action with children in front of the rhinos.

(Foto: Ruth Dieckmann)

Zoobegleiter führen die Besucher bei völliger Dunkelheit zu ausgewählten Becken und zeigen Tiere im Fokus der Taschenlampe.

Insgesamt waren 2006 an 96 Tagen (Vorjahr: 79 Tage) Zoomobile im Einsatz und 170 Mobileinsätze (Vorjahr: 133 Mobileinsätze) wurden gezählt.

Es wurden zusammen 1.096,42 Mobilstunden geleistet (Vorjahr: 818 Mobilstunden). Eine tolle Leistung, dafür unseren Dank an dieser Stelle. Beson-

ders hervorzuheben sind die Dienste zu Ostern zum Thema „Vögel und ihre Eier“ sowie bei folgenden Veranstaltungen: Sommernacht, Patentag, Familientage, Halloween und der Langen Nacht im Aquarium. Ein Sondermobil machte auf die Bedrohung der Grevyzebras durch eine Anthrax-Epidemie im natürlichen Lebensraum aufmerksam.

Bis Ende des Kalenderjahres konnten an den Mobilen Spenden in Höhe von 5.143,74 € eingenommen werden.

Diese splitten sich wie folgt auf: EAZA-Nashorn-Kampagne 2.178,52 €, Elefantenpark 1.436,38 €, Zoo 1.272,86 €, Tigermobil 304,44 €, Insektenmobil 855,77 €, übrige 112,65 €, sonstige Einnahmen 255,98 €.

Auf Anfrage der RiehlKids, der Offenen Ganztagschule für die beiden Riehler Grundschulen Garthestraße (KGS und GGS) boten wir ab 17. Oktober erstmals einen regelmäßigen Kurs an. Der Kurs findet an einem Nachmittag statt, dauert 2 Stunden. Die Betreuung der Gruppe übernimmt Zoobegleiterin Annika Keller. Die Konzeption des Kurses findet in Zusammenarbeit mit den Zoopädagoginnen statt.

Die Zoobegleiterfahrt führte im Mai in die ZOOM Erlebniswelten, den Zoo in Gelsenkirchen.

Eine besondere Aufgabe der außerschulischen Zoopädagogik ist die Erstellung und Vervollständigung unserer Gehegebeschilderung und Informationstafeln. Auch 2006 wurden im Zoobereich zahlreiche alte Tafeln gegen neue ausgetauscht oder auch komplett neu entworfen, so für die Gelbbrustkapuziner oder den Schneekranich. Auch die beiden Infotafeln im Tropenhaus „DER REGENWALD“ zu unseren Naturschutzprojekten in Vietnam wurden aktualisiert. Diese Art der plakativen, kurz und sachlich verpackten Informationsvermittlung wurde nun auch für den Aquarien- und Terrarienbereich entwickelt. Die ersten

Mobil-einsätze	Insekten	Elefanten	Tiger	Menschen-affen	Nashörner	Kleinsäuger	Summe
Januar	7	5	1	0	0	0	13
Februar	8	7	0	1	0	0	16
März	5	6	2	3	0	0	16
April	4	10	4	2	1	0	21
Mai	3	3	0	0	1	0	7
Juni	3	6	4	0	1	0	14
Juli	3	7	3	0	4	0	17
August	2	4	0	0	3	0	9
September	5	6	2	0	3	0	16
Oktober	5	5	4	0	1	1	16
November	6	2	2	0	2	0	12
Dezember	7	5	1	0	0	0	13
Summe	58	66	23	6	16	1	170

Prototypen werden getestet. Darüber hinaus wurden die Becken der Tiefseebewohner (Nautilus, Tannenzapfenfisch) mit einer mit Gucklöchern versehenen Platte verdeckt. Dies soll den Eindruck größerer Meerestiefen vermitteln, die Abdeckung verhindert störende Blendeffekte durch die gegenüber liegenden Becken.

Der Zoo sucht ständig die Kooperation auch mit Naturschutzverbänden und Behörden. Die NABU-Kindergruppe z.B. traf sich jeden 2. Samstag im Monat in der Zooschule. In Zusammenarbeit mit Herrn L. Philips (Zooschule) und den Zoopädagoginnen Frau R. Dieckmann und Frau L. Schröder wurde dafür eine thematische Jahresplanung erarbeitet und einige der Samstagstermine durch diese geleitet. Das NABU-Montagsforum tagte gewohnheitsgemäß jeden 1. Montag im Monat in der Zooschule, nach dem Brand in der Mehrzweckhalle im Tropenhaus.

Im vierten Jahr der Kooperation mit Grenzgang, dem Kölner Forum für Reisen, Kultur und Medien, stellten Zoobegleiter im Rahmenprogramm von zehn Multimediavorträgen im Studio DuMont oder im Gloria-Theater die Naturschutzprojekte des Kölner Zoos vor. Weiterhin wurden für interessierte Grenzgang- und Zoobesucher fünf Sonderführungen zu den Themen Afrika/Madagaskar, Nepal und Zentral- und Südostasien angeboten. Seit Beginn der Grenzgang-Saison 2006/2007 wurden die Themenführungen im Rahmen der kostenfreien Matinee am jeweils auf den Vortrag folgenden Sonntag angeboten und entsprechende Zoomobile bereit gestellt. Themen und Referenten waren:

Südliches Afrika und Madagaskar: N. Pantel, M. Smeets, C. Schwitzer

Anden: M. Smeets, C. Dienemann

Nepal: M. Smeets, N. Pantel

Mongolei/Laos und Kambodscha: C. Dienemann, St. Obenauer, N. Pantel

Tief in Afrika: C. Dienemann, N. Pantel

Zusammen mit Frau J. Sander aus der Marketingabteilung wurde eine Kooperation mit der Firma Kellogs vereinbart. Sonderschilder dazu, die in vielen deutschen Zoos zu finden waren,

wurden in Absprache mit den Zoopädagoginnen erstellt. Kinder konnten an einem Gewinnspiel teilnehmen, indem sie mit Hilfe der Schilder einen Coupon ausfüllten. Das Gewinnerkind wurde einen halben Tag von Zoobegleiter C. Dienemann betreut und erhielt ausgewählte Einblicke hinter die Kulissen.

Baumaßnahmen

Am Zooeingang, im Fußgängerpassagenbereich entstand, auch für die Passanten einsehbar, quasi als weiteres Schaufenster eine neue Nashornleguananlage (*Cyclura cornuta*). Mit diesem Terrarium wollen wir auf eine höchst bedrohte Art aufmerksam machen, für die wir uns im Rahmen eines Zuchtprogramms einsetzen.

Im Terrarium konnte eine neue Anlage für Jemenchamäleons (*Chamaeleo calyptratus*) fertig gestellt werden, was uns die Bewohner gleich mit mehrfachen Nachzuchten dankten. Gleich nebenan entstand ein neues Tropenterrarium für Pantherchamäleons (*Furcifer pardalis*). Diverse weitere Terrarien wurden renoviert, in zoogeographischem Kontext neu eingerichtet und gestaltet, so z.B. das neue Terrarium für die Schnellläufereidechsen (*Takydromus sexlineatus*).

Es entstanden neue Terrarien für Schlangen wie Teppichpython (*Morelia spilotes*) und Grüner Baumpython (*Morelia viridis*). Auch die Giftschlangensektion wurde nach den neuesten Richtlinien überarbeitet und die seit kurzem wieder gezeigte Klapperschlange (*Crotalus durissus*) hat bereits ihr neues Zuhause bezogen. An der Renovierung des letzten noch leer stehenden Giftschlangenterrariums wird derzeit gearbeitet und sobald unsere jungen Buschmeister (*Lachesis stenophrys*) groß genug für den Schaubereich sind, werden wir sie in das längst fertig gestellte Schauterrarium überführen.

Im Aquarium lag der Fokus hauptsächlich im Meerwasserbereich, wo das attraktive Rote-Meer-Aquarium vollendet wurde, ebenso wie das Brackwasseraquarium mit den Schützenfischen und ein neu eingefasstes, umdekoriertes Mittelmeeraquarium mit Katzenhaien. Ein neues Einsiedlerkrebsaquarium mit dem die Gezeiten

imitierenden, sich ständig verändernden Wasserstand wurde eingerichtet.

Im Insektarium verschönerten wir die freie Haltung von Seidenspinnen (*Nephila*) mit einer dekorativen Bepflanzung und brachten ein neues großes Terrarium mit einer Riesenvogelspinne (*Theraphosa blondi*) ein. Eine umfassende Renovierung des Insektariums steht uns allerdings noch bevor.

Bei den Humboldtpinguinen konnten die Umgestaltungsarbeiten, die von unserer Gärtnermannschaft durchgeführt wurden, abgeschlossen werden.

Die dringend notwendigen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen im ehemaligen Lemurenhaus, heute Madagaskarhaus genannt, konnten im Frühjahr 2006 abgeschlossen und das Haus wieder für die Besucher geöffnet werden. Das Haus erhielt im Tierbereich ein transparentes Dach und die Gehege wurden durch Zusammenlegung vergrößert.

Im Innengehege für Tiger wurde eine separate Wurfbox eingebaut. Bei den Löwen legten wir zwei Innenställe zusammen, um das Management des Katers zu erleichtern.

Die Stahlnetzabdeckung der Orang-Utan-Außenanlage wurde begonnen und stellt nach ihrer Fertigstellung eine erhebliche Verbesserung der Orang-Haltung dar. Das Gehege kann jetzt so eingerichtet werden, dass die baumwohnenden Orangs auch die oberen Gehegebereiche tatsächlich nutzen können. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2007 abgeschlossen werden, so dass das Außengehege voraussichtlich ab Ostern (wetterabhängig) von den Tieren wieder genutzt werden kann.

Am Südamerikahaus nahmen wir das Außengehege für Gelbbrustkapuziner (*Cebus apella xanthosterus*) in Betrieb. Das Paar Kapuziner (Weibchen „Ibama“, geb. 2002, Männchen „Narcisse“, geb. 1997) kann nun das reich bepflanzte, ca. 220 m² große, mit einem Nylonnetz überspannte Gehege nutzen.

Förderverein „Freunde des Kölner Zoos e.V.“

Der Förderverein „Freunde des Kölner Zoos e.V.“ hat nochmals die Baumaßnahmen an der Orang-Utan-Außenanlage bezuschusst.



Abb. 29: Junger Schneeleopard während der Sommernacht.
Young snow-leopard watching zoo-visitors during the summer-night-party.

(Foto: Zooarchiv)

Im letzten Jahresbericht konnten wir einen Mitgliederstand von 3.331 Mitgliedern vermelden. Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Zuwachs von 13,6%. Im Berichtsjahr 2006 stieg die Mitgliederzahl erneut auf 4.377, was einen Zuwachs von 31,4% ausmacht. Hiervon sind 4.024 Vollmitglieder, zahlen also den Mindestmitgliedsbeitrag von 33 € (Erwachsene), und 353 zahlen den „Kinderbeitrag“ (Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre) von 16,50 €. Das eine oder andere Mitglied fühlt sich auch über den normalen Beitrag hinaus (viele zahlen mehr als den Mindestbeitrag) verpflichtet, zusätzlich etwas für den Zoo Köln zu tun. So sind besonders nachstehende Spender zu erwähnen: Frau Gisela Steffens (1.533,88 € Beitrag) und Herr Bernhard Krakau (2.000 € Spende) oder Grevens Adressbuch Verlag und Frau Renate Rohde-Werner mit je 1.000 €.

Auf der letzten Mitgliederversammlung, übrigens der am besten besuchten, die wir je abgehalten haben (213 Mitglieder waren anwesend), verlas der Vorsitzende, Herr Klaus Josef Maus, die besten Grüße von Herrn Prof. Dr. G. Nogge, der aus Krankheitsgründen nicht anwesend sein konnte. Prof. Nogge war seit der Gründung des Fördervereins im Jahr 1982 stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Er trat anlässlich der Versammlung (schriftliche Form liegt vor) von

seinem Amt zurück und schlug Herrn Theo Pagel, seinen designierten Nachfolger als Zoodirektor, zur Wahl vor. Die versammelten Mitglieder verliehen ihrem Dank an Herrn Prof. Dr. G. Nogge – auch bei seiner Abwesenheit – für seine Arbeit im Zoo und Förderverein mit einem lang anhaltenden Applaus Ausdruck. Im anschließenden Wahlgang wurde Herr Theo Pagel einstimmig von den anwesenden Fördervereinsmitgliedern zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und betonte, dass er sowohl im Förderverein als auch im Zoo ganz im Sinne seines Vorgängers agieren möchte. Die übrigen Vorstandsmitglieder standen nicht zur Wahl, da diese im letzten Jahr erst für eine dreijährige Amtszeit bestellt wurden. Auf der Versammlung stellte Herr Pagel den nächsten Wunsch des Kölner Zoos vor. Eine afrikanische Flusslandschaft, vornehmlich für Krokodile und Flusspferde, soll anlässlich des 150-jährigen Jubiläums im Jahr 2010 eröffnet werden. Nach der Vorstellung beschloss die Versammlung mit weit überwiegender Mehrheit, die nächsten Gelder für dieses Projekt anzulegen. Der designierte Zoodirektor Theo Pagel dankte der Versammlung und dem Förderverein für diese große Unterstützung. Der Vorsitzende Maus schloss die Versammlung in der Hoffnung, Herrn Prof. Dr. G. Nogge noch in gebührendem Rahmen verab-

schieden zu können und übersandte ihm die besten Genesungswünsche der Versammlung.

Tierpatenschaften stellen mittlerweile ebenfalls eine Stütze für den Zoo dar. So manches Fördervereinsmitglied, aber auch andere tierbegeisterte Menschen, machen davon Gebrauch. Im letzten Jahr erbrachten die Patenschaften eine Summe von 159.442,00 € (Vorjahr: 126.664,27 €). Die Preise für Patenschaften liegen zwischen 50,00 und 5.000,00 €, je nach Tierart. Wir finden, dass das auch eine schöne Geschenkidee für Geburtstage, Weihnachten oder als Überraschung für den Firmenchef dienen kann. Übrigens gibt es ab einer Patenschaft über 150,00 € auch unser Fachmagazin ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOO gratis dazu. Der alljährlich stattfindende Patenpaten gibt allen Paten die Gelegenheit, mit Tierpflegern, Zoobegleitern oder auch dem Zoodirektor einmal persönlich zu sprechen. Einige besondere Paten sind u.a. Bernd Stelter (Grizzlybär) und Stefan Raab (Erdmännchen). Im November bekam einer unserer Brüllaffen einen prominenten Paten: Herrn Wilfried Schmickler, den Träger des Deutschen Kleinkunstpreises, bekannt u.a. aus den WDR Mitternachtsspitzen. Susanne Uhlen, eine bekannte Schauspielerin, hat die Patenschaft über ein Alpaka. Wir begrüßen das Engagement prominenter Kölner Künstler sehr, zeigt dies doch die Verbundenheit mit dem Zoo Köln.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so wenden Sie sich doch an den Förderverein „Freunde des Kölner Zoos e.V.“, auch zu finden im Internet unter www.zoo-koeln.de oder telefonisch bei unserer, wie sie sich selber gerne nennt „Patentante“, Frau A. Kammann (0221-7785-185).

Der Sommernacht, einer Veranstaltung von Zoo und Zoofreunden, die am 5. August stattfand, spielte das Wetter in 2006 keinen bösen Streich. Bei freundlichem Wetter und angenehmen Temperaturen besuchten 12.340 Menschen Zoo und Flora. Dank der großzügigen Unterstützung der RheinEnergie AG sowie weiterer Sponsoren wie Radio Köln, der Stadt Köln, dem Kölner Stadt-Anzeiger, KölnTicket, kölnkongress, müllermusic, Gaffel-Kölsch, den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB) und der RheinSeilbahn konnte der gewohnte Standard gehalten werden.



Abb. 31: Die vier Titelseiten des 49. Jahrgangs der ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOO.
The four front pages of the 49th volume of ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOO.

(Fotos: Rolf Schlosser)

Allen Zoo- und Tierfreunden wurde 2006 das folgende Vortragsprogramm geboten:

10. Januar 2006, 20.00 Uhr
Dr. Lydia Kolter, Zoo Köln
„Churchill – ein Zeitfenster in die Welt der Eisbären“

14. Februar 2006, 20.00 Uhr
Dr. Christian Schmidt,
Zoo Frankfurt
„Nashornschutz in Afrika – Kifaru darf nicht sterben“

14. März 2006, 20.00 Uhr
Prof. Dr. Gunther Nogge,
Zoo Köln
„Der Schrei des Schneekranichs – Ein Rückblick auf vier Jahrzehnte“

10. Oktober 2006, 20.00 Uhr
Dr. Christoph Schwitzer,
Zoo Köln
„Blaue Augen, Reis und Bohnen – 1 1/2 Jahre Feldforschung im Nordwesten Madagaskars“

14. November 2006, 20.00 Uhr
Dr. Werner Kaumanns, Zoo Köln
„Bartaffen: Management einer bedrohten Tierart in fragmentierten Lebensräumen“

12. Dezember 2006, 20.00 Uhr
Dr. Wolf-Dietrich Gürtler,
Zoo Gelsenkirchen
„North to Alaska“

Sonderführungen, die während des Sommers speziell für die „Freunde des Kölner Zoos“ angeboten wurden, standen unter den Themen:

Sonntag, 9. April 2006
„Pferde und Menschen“
Dr. Waltraut Zimmermann

Sonntag, 14. Mai 2006
„Das Insektarium des Kölner Zoos: Aus der verborgenen Welt der Gliedertiere“
Dr. Thomas Ziegler

Sonntag, 11. Juni 2006
„Umsetzung von Forschungsergebnissen in Zootierhaltung und -management“
Dr. Lydia Kolter

Sonntag, 9. Juli 2006
„Wie Affenkinder aufwachsen“
Dr. Werner Kaumanns

Sonntag, 13. August 2006
„Rettet die Nashörner – Zur Nashornkampagne der europäischen Zoos“
Prof. Dr. Gunther Nogge

Sonntag, 10. September 2006
„Das Leben mit der Vogelgrippe – Entenvögel im Zoo“
Theo Pagel

Die vier Mal im Jahr herausgegebene ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOO enthielt im 49. Jahrgang folgende Fachbeiträge:

Heft 1

Jahresbericht 2005 der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln
GUNTHER NOGGE

Neues vom Naturschutzprojekt

des Kölner Zoos in Vietnam
MARTINA VOGT, BERNHARD FORSTER, THEO PAGEL und THOMAS ZIEGLER

Heft 2

Die Geschichte der Haltung von Elefanten in Menschenobhut
FRED KURT
History of management in captive elephants
FRED KURT

Sozialisation und das Wohlbefinden der Elefanten
MARION E. GARAI und FRED KURT
The importance of socialisation to the wellbeing of elephants
MARION E. GARAI und FRED KURT

Heft 3

Die letzten ihrer Art – Grevyzebras in Nordkenia und Äthiopien
ULRIKE RADEMACHER und TANYA LANGENHORST

Von Teufeln und Unglücksboten – Reptilien und Amphibien des nördlichen Madagaskar
PHILIP-SEBASTIAN GEHRING

Heft 4

Churchill – ein Zeitfenster in die Welt der Eisbären
LYDIA KOLTER

„Eisbärenzeit“ – Begegnungen der besonderen Art in der Tundra
IRENE SCHIEDGES

Ausstellungen

In der Mehrzweckhalle des Tropenhauses „DER REGENWALD“ fand ab Ostern 2006, quasi passend zum Thema des Hauses, eine Sonderausstellung unter dem Titel „Waldmenschen – eine Entdeckungsreise zu den Geheimnissen der Wälder“ statt. Hierbei wurde das Wissen um die unterschiedlichsten Waldprodukte, die auch heute noch als Nahrungsgrundlage oder zur Gewinnung von Heil- und Medizinalstoffen genutzt werden, thematisiert. In Waldhütten wurden verschiedene Themenbereiche in Form einer „Rallye“ präsentiert. Von Survivaltipps im heimischen Wald über Pilzwissen und Jägerlatein führte die Ausstellung bis zum Wissen der Waldindianer über Heilkräuter. Die Ausstellung wurde besonders auch von Schulen angenommen, da sie die Thematik heimischer Wälder geschickt mit der Problematik tropischer Wälder verband. Wegen des Zoschulbrandes musste die Ausstellung vorzeitig abgebaut werden, damit die Räumlichkeiten für Zoschulunterricht und Vorträge zur Verfügung stehen konnten.

Im Insektariumbereich finden immer wieder Sonderausstellungen unterschiedlicher Künstler statt. Unter dem Thema „Ver-wild-ert“ wurde ab dem 11. Mai 2006 die vierwöchige Kunstausstellung von Frau Hendrina Krawinkel gezeigt.

Auch der ELEFANTENPARK war anlässlich der Fußball-WM Ort einer Ausstellung. Dort konnte man großformatige Fotos unter dem Motto „Elefanten spielen Fußball“ bestaunen. Die ausgestellten Bilder stammten von Suthep Kritsanavarin. Die Ausstellung wurde auf Initiative des Goethe-Instituts Bangkok an die Stadt Köln herangetragen. Letztlich wurde sie durch die FIFA und das Kulturerbe der Stadt Köln genehmigt und unterstützt. Das war ein einmaliger Vorgang in der Geschichte des Kölner Zoos.

Die Sonderausstellung anlässlich der EAZA-Nashornkampagne findet unter der Rubrik Naturschutz ihre Berücksichtigung.

Öffentlichkeitsarbeit

Über 50 mal lud der Zoo Köln 2006 zu Presseterminen ein. Dies sowie eine weitergehende Berichterstattung sowohl in den Print- als auch den elektronischen Medien sorgte dafür, dass der Zoo Köln im Blickfeld der Öffentlichkeit stand. Ganz gleich, ob es um die Nachzucht von Chamäleons, das Schabenrennen in der „Schillerstraße“, die Verleihung des „EAZA Conservation Award“, der dem Kölner Zoo seitens der Europäischen Vereinigung der Zoos und Aquarien für die Naturschutzbemühungen in Vietnam verliehen wurde, oder um die Vorstellung besonderer Tiernachzuchten wie Bonobo oder Orang-Utan ging, die Medien waren zugegen. Der Zoo Köln ist allen Medien für ihr Interesse an den Geschehnissen in unserem Zoo und die daraus resultierende Berichterstattung zu Dank verpflichtet.

Im Rahmen der „lit.kid.COLOGNE“ gab es drei Veranstaltungen im Zoo. So gab der Zoodirektor aus München, Herr Prof. Dr. H. Wiesner, eine Lesung aus seinem Kinderbuch „Müssen Tiere Zähne putzen?“. Weitere Autoren waren Dorothee Haentjes, die aus ihrem Buch „Emil Elefantenkid“ rezitierte und Erhard Dietl, der aus seinem Werk „Die Olchis im Zoo“ vortrug. Alle drei Veranstaltungen fanden großen Anklang. Darüber hinaus gab Markus Salomon



Abb. 32: Plakat zur Sonderausstellung „Wald-Menschen“.
Poster advertising the exhibition “Wald-Menschen”.
(Entwurf: Museumsreif! Michael Schäper)

im Elefantenpark ebenfalls eine Lesung außerhalb der „lit.kid.COLOGNE“.

Besonders erwähnenswert ist der Auftritt von Prof. Dr. G. Nogge in der Sendung TV-Total von Stefan Raab.

Auch als „location“ für verschiedenste Film- und Fernsehproduktionen diente der Zoo Köln 2006 erneut. Für so



Abb. 33: Ausstellung zur EAZA-Nashorn-Kampagne „Save the Rhino“.
Exhibition “Save the Rhino” during the EAZA Rhino Campaign. (Foto: Ruth Dieckmann)

manchen Kriminalkommissar boten wir wieder die passende Kulisse, der „Tatort“ Zoo war allgegenwärtig und auch so manches Fernsehmagazin griff auf unsere Unterstützung zurück.

Die Internetredaktion des Kölner Stadt-Anzeigers brachte regelmäßig Interviews und Vorstellungen von Tierpflegerinnen und Tierpflegern aus dem Zoo Köln.

Ein enormes Interesse rief die dankenswerter Weise durch den WDR, insbesondere durch den Einsatz von Herrn Jürgen Kleikamp, bereits 2005 eingerichtete Webcam hervor. Das Interesse und die Anteilnahme an der bevorstehenden Elefantengeburt war immens groß.

Die Dokusoap „Tierisch Kölsch“ des ZDF brachte uns gleich 110-mal auf Sendung. Dadurch hat der Zoo Köln eine weit über die Region hinausgehende, nationale Werbung betreiben können, die sich anhand der Besucherzahlen auch positiv nachweisen lässt.

Ende September stellte der Bachem-Verlag ein Büchlein aus der Feder des Zoodirektors, Prof. Dr. G. Nogge, vor. Es heißt „Zoo de Cologne“ und beschäftigt sich mit Dickhäutern und anderen Exoten. Prof. Nogge bietet darin einen humorvollen Einblick in den Zooalltag der Domstadt. Er hat aus seiner Sendung „Zoo de Cologne“ von Radio Köln 107,1 die 50 schönsten Geschichten ausgewählt und in diesem Werk zusammengefasst.

Personelles

Obgleich Herr Prof. Dr. Gunther Nogge erst mit dem 31. Januar 2007 offiziell in den Ruhestand gegangen ist, so möchte ich an dieser Stelle doch der Aktualität wegen und weil seine Nachfolge bereits 2006 geklärt wurde, auf seine Person eingehen.

Wenn man über Prof. Dr. Gunther Nogge ein Buch schreiben wollte, dann könnte der Titel lauten „*Tiere und Menschen, die Geschichte(n) einer besonderen Beziehung*“ oder profan „*25 Jahre Zoodirektor in Köln*“. Ein anderer möglicher Titel wäre „*Wie man aus einer Mücke einen Elefanten macht*“. Fast jeder von uns kennt diese Metapher, aber es gibt nur wenige Menschen, die dies tatsächlich auch



Abb. 34: Verabschiedung von Prof. Dr. G. Nogge durch seinen Nachfolger Theo Pagel. Prof. Dr. G. Nogge and his successor Theo Pagel at the farewell ceremony.

(Foto: Lothar Philips)

vollbracht haben. Über einen, dem dies gelungen ist, soll hier die Rede sein. Es ist Prof. Dr. Gunther Nogge, denn er hat seine berufliche Karriere mit Tsetsefliegen angefangen und krönte sie als Zoodirektor von Köln mit dem Elefantenpark sowie dem ersten in Köln geborenen Elefanten, „Marlar“!

Er selbst hat gesagt, dass die 25 Jahre, die er im Zoologischen Garten Köln tätig war, auf sein gesamtes Leben bezogen, nur noch ein relativ kleiner, wie wir finden aber ein ganz besonderer, Lebensabschnitt waren. Aus Anlass seiner Pensionierung und wegen seines 25-jährigen Dienstjubiläums möchte ich einmal auf seine Zeit im Zoo Köln und noch ein bisschen weiter zurückblicken.

Am 10. Januar 1942 wurde der Kaufmannssohn Gunther Nogge in Köln, genauer gesagt im Severinsviertel, geboren. Seine Jugend verbrachte er im Lipperland, in der Nähe von Lemgo und auch in der, wie manche Kölner sagen, „verbotenen Stadt“, in Düsseldorf. Schon damals trieb es ihn umher und so war es nicht verwunderlich, dass er

die Zoos der näheren Umgebung, wie Wuppertal oder Duisburg, besuchte. Aber auch ins Ausland brachten ihn seine Reisen in jungen Jahren. In die Niederlande, nach Frankreich und die Schweizer Alpen trieb es ihn per Rad. Sein Abitur schloss er in Düsseldorf ab.

An der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn studierte er später Biologie. Obgleich an „echten Tieren“ interessiert, tendierte er zur Cytologie, Genetik, Biochemie und Molekularbiologie. Er schloss sein Studium mit dem Diplom ab, dem sich 1969 eine Dissertation unter Prof. Dr. W. Kloft anschloss. Dabei beschäftigte er sich mit anatomischen und physiologischen Untersuchungen an Dassel-fliegen-Larven des Rindes.

In den Semesterferien arbeitete er zwischen 1964 und 1966 als Hilfstierpfleger im Zoo, und zwar hier in Köln und war zu diesem Zeitpunkt so einigen seiner späteren Mitarbeiter unterstellt. Er kennt den Zoo also wirklich von verschiedenen Seiten. Laut Zeugnis von Herrn Dr. Win-

decker, dem damaligen Zoodirektor, hat Gunther Nogge „so Einblicke in die Erfordernisse bekommen“. Der Stundenlohn betrug damals übrigens 3,13 DM. Zu dieser Zeit hat bestimmt keiner daran gedacht, dass das Büro von Dr. W. Windecker später einmal Gunther Nogges Wirkungsstätte würde.

Auch zu Studienzeiten und später reiste er gern und viel. Von Europa über das wilde Kurdistan in weite Teile Asiens und Afrikas führten ihn seine Reisen, von denen er gerne hier und da ausführlich berichtet, bis nach Südamerika.

1967 bis 1969 war Herr Prof. Nogge als Lehrer tätig. Er unterrichtete am Köln-Kolleg, einem Institut für die Erwachsenenbildung, wo er späteren Biologielehrern die Bedeutung der Zoologischen Gärten für den modernen Biologie-Unterricht bewusst machte.

1969 bis 1973 arbeitete er als Dozent für Zoologie im Rahmen einer Partnerschaft der Universitäten Bonn und Kabul in Afghanistan. Zeitgleich war er auch der wissenschaftliche Berater des 1967 gegründeten Zoos in Kabul. Dieser entwickelte sich unter seiner Leitung prächtig und er erwarb seine ersten Sporen als Tiergärtner. Auch das erste Jagd- und Fischereigesetz Afghanistans wurde auf seine Anregung hin ausgearbeitet.

1969 heiratete er seine liebe, verehrte Gattin Karin (geb. Hempel). 1973 kam sein Sohn Oliver zu Welt.

1978, wieder in Deutschland, habilitierte Gunther Nogge mit einer Arbeit über Methoden zur Bekämpfung von Tsetsefliegen. Er war so etwas wie ein „studierter Schädlingsbekämpfer“, denn dazu trugen seine Arbeiten mit der „sterilmale-technique“ maßgeblich bei. Diese Arbeit war so herausragend, dass er dafür 1979 den renommierten „Insect Physiology Prize“ erhielt.

Im Auftrag der Internationalen Atomenergie-Behörde konnte er die Tsetse-Forschung auch im Feld vorantreiben, genauer gesagt in Tanzania, Burkina Faso und Nigeria.

1978 bekam er einen Ruf als Biologieprofessor an die Universität Gilan im Iran. Dieser folgte er aber nicht, sondern übernahm 1981 die Lehrstuhl-

Vertretung für Tierische Schädlinge im Pflanzenbau an der Universität Kiel.

1981, also im gleichen Jahr, wurde dann endlich sein Kindheitstraum wahr. Er wurde am 15. Juli 1981 zum Zoodirektor in Köln bestellt. Die Konkurrenz war groß, doch er hat es geschafft. In einem Zeitungsausschnitt kann man lesen, dass er sich „durch seine natürliche, offene Art“ durchgesetzt hat. „Eher bescheiden, aber mit einem gesunden Schuss Selbstbewusstsein. Und so wirkt der Mann mit dem rotblonden Bart und dem Ansatz einer Halbglatze nicht nur bei der Kandidatenkür, sondern im täglichen Pflichtprogramm.“ Im Vorstellungsgespräch im Spanischen Bau des Kölner Rathauses hat er Tierliebe als Motivation genannt und in einem Presstext aus dem Express (aus jener Zeit) wird er zitiert mit: „Der Kölner Zoo ist meine Lebensaufgabe“. Diese Aufgabe hat er auf hervorragende Weise gelöst.

Unter ihm verschwanden die Königspinguine aus dem Logo des Zoo Köln und die Schwarz-weißen Varis nahmen ihren Platz ein, denn der Zoo Köln war führend, was die Erfolge mit diesen Halbaffen angeht.

Auch die Vorträge im Winterhalbjahr, die mittlerweile 155-mal stattfanden, hat er ins Leben gerufen.

1982 gründete er, den man in der Presse auch gerne als den „Alpha-Mann“ bezeichnete, den Förderverein „Freunde des Kölner Zoos“ – die in diesem Jahr somit ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Er war dort bis zum letzten Jahr stets stellvertretender Vorsitzender.

1983 ernannte die Universität Bonn ihn zum Professor. Dort lehrte er auch, bis er zur Universität Köln wechselte.

1985 wurde das immer noch als modern geltende Urwaldhaus für die Menschenaffen eröffnet. Dies fiel mit dem 125-jährigen Jubiläum des Zoo Köln zusammen und es gelang ihm, den Rosenmontagszug unter das Motto „Ene Besuch em Zoo, met große und met kleine Diere“ zu stellen.

Im gleichen Jahr kam es zu einem tragischen Unfall mit dem berühmten Schimpansen „Petermann“. Gunther Nogge, der schwer verletzt wurde,

hat auch dies meisterlich verarbeitet und weggesteckt.

Viele Anlagen für Tiere wurden unter seiner Regie gebaut, u.a. die Okapi-anlage, die Leopardengehege, das Eulenkloster, das Tropenhaus und als krönender Abschluss der Elefantenpark.

Viele andere Anlagen wurden verbessert oder aber konsequent abgerissen und so ist der Zoo Köln seit Mitte der 90er Jahre sogar zur „gitterfreien Zone“ erklärt worden.

Ein besonderes Anliegen waren ihm die zusätzlichen Attraktionen. So hat er 1993 die Dinosaurier, obgleich seit langer Zeit von dieser Erde verschwunden, nach Köln geholt. Eine Sonderausstellung mit großem Erfolg. Es folgten u.a. die Insekten, „4 Millionen Jahre Mensch“, Wale oder die „Geister der Nacht“.

In der Lehre war er ebenso lange tätig. Neben der Vorlesung „Einführung in die Tiergartenbiologie“ sowie zahlreichen Seminaren hat er im letzten Jahr noch das Modul Tiergartenbiologie im Zoo in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln installiert. Unter seiner Leitung sind zahlreiche Examens-, Diplom- und Doktorarbeiten entstanden.

Auch auf internationaler Ebene gehört er zu den führenden und progressiven Tiergärtnern. Er war Mitglied im Beirat des WWF, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des IZW (Institut für Zoo- und Wildtierforschung) Berlin, im ISIS Board of Trustees (dessen Gründungsmitglied er ist) und im CBSG-Steering Committee (Captive Breeding Specialist Group).

Die erste gesamtdeutsche Zoodirektorenkonferenz fand 1990 auf seine Einladung hin in Köln statt.

In der EAZA, unserem europäischen Dachverband, spielte er auch eine wesentliche Rolle. Er gehört zu den Vätern der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme, die 1985 ins Leben gerufen wurden. Dies war eine vorausschauende und sehr bedeutsame Entscheidung.

Von 1987 bis 1994 war er Vorsitzender der EEP-Kommission und 1994 wurde er Vorsitzender der EAZA-Forschungskommission.

1993 bis 1995 war er Präsident des Weltzooverbandes, gewissermaßen der „Chef“ aller Zoodirektoren weltweit.

1998 bis 2000 war er Vorsitzender der EAZA. In all diesen Ämtern waren ihm die Ziele der modernen Zoologischen Gärten wie Erholung, Bildung, Forschung sowie Natur- und Artenschutz stets ein großes Anliegen und so manches Grundsatzpapier trägt seine Handschrift.

Seit 2001 ist er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Artenschutz.

2004 erhielt er persönlich – als einer der acht Gründungsväter der EAZA – den EAZA Award für seinen Einsatz für die Zoos, für sein Lebenswerk.

Und eine ganz besondere Ehrung wurde ihm 2006 zuteil. Er erhielt die höchste Auszeichnung, die ein Tiergärtner überhaupt erhalten kann, den Heini-Hediger-Award des Weltzooverbandes. Diesen durfte er im März 2007, bereits im Ruhestand befindlich, in seinem alten Zoologischen Garten Köln in Anwesenheit vieler Freunde und Kollegen aus dem In- und Ausland, entgegennehmen.

Darüber hinaus ist er Gründungsmitglied und seitdem auch Vorsitzender des Deutschen Komitees der Foundation King Mahendra für Naturschutz in Nepal.

Schon in den ersten Monaten unseres Daseins gehören die Begegnungen mit Tieren zu den intensiv erlebten, fast magischen Ereignissen, sagt man. Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, sich diese Magie ins Berufsleben hinüber zu tragen. Professor Gunther Nogge gehört zu denen, denen dies gelungen ist. Und neben all dem, was bereits angeführt wurde ist er, wie man hier so schön sagt, auch „ne kölsche Jung“ – auch wenn er sich lieber hochdeutsch ausdrückt.

Professor Gunther Nogge steht für: progressive Tiergärtnerei, für Visionen und deren Umsetzung, für Natur- und Artenschutz, für Forschung, für internationale Zusammenarbeit, für Fachwissen, für Medienpräsenz, für Kollegialität, für Menschlichkeit und für den Kölner Zoo.

Der Zoo Köln sowie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihm

viel zu verdanken. Sein Abschiedsjahr 2006 war das erfolgreichste Jahr überhaupt. Mit über 1,5 Millionen Besuchern tritt Prof. Dr. G. Nogge wahrlich auf dem Zenit den Ruhestand an. Daher möchte ich an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. G. Nogge im Namen des Aufsichtsrats der AG Zoologischer Garten Köln, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Zoobegleiter und der Zooschullehrer für all das danken, was er für die Tiergärtnerei europa- und weltweit sowie im Speziellen für den Kölner Zoo bewirkt hat. Wir sind sicher, dass er in seinem Unruhestand keine Langeweile haben wird.

Am 1. Dezember 2006 begann Herr Dipl.-Biol. Bernd Marcordes seine Arbeit als Kurator im Zoologischen Garten Köln. Damit übernahm er vorzeitig die Position des ehemaligen „Vogelkurators“ Theo Pagel, der zum 1. Februar 2007 offiziell zum Zoodirektor „umgemausert“ hat. Herr Marcordes hat an der Universität Osnabrück studiert und sein Diplomarbeitsthema lautete: „Flächenwahl und Flächennutzung überwintender Höcker- und Singschwäne (*Cygnus olor* und *Cygnus cygnus*) an der Unteren Mittelelbe“. Nach seinem Studium war er zunächst Kurator im Vogel- und Blumenpark Kevelaer, dann ging er in den Vogelpark Walsrode, wo er über die Mitarbeit in der Tierpflege (praktische Erfahrungen) dann zum Kurator und Leiter der Tierpflege im Vogelpark Walsrode aufstieg. Insgesamt arbeitete er dort 8 Jahre und hat als Projektleiter mehrerer Vogelexpeditionen auf Madagaskar Auslandserfahrungen sammeln können. Wir begrüßen ihn herzlich in unserem Team.

Gleich vier Jubilare haben 2006 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im Zoologischen Garten feiern können. Dazu gehören zwei Mitarbeiter, die mittlerweile ihren Wohnsitz in die Eifel verlegt haben, den langen Anfahrtsweg aber nicht scheuen. Frau Susanne Schmitz, die im Südamerikahaus sehr erfolgreich tätig ist, und Herr Arnold Kaczmarczyk, unser emsiger Elektriker aus der Werkstatt, sei Dank für ihren langjährigen Einsatz. Ebenso gilt unser Dank Herrn Fritz Heinen, dem „Herren“ über unsere mehr als 150 Paviane, der im Jahr 2007 mit einer auf seine Initiative entstandenen besprochenen Pavianfütterung aufwarten wird. Und

dann ist da noch der Zoodirektor Prof. Dr. G. Nogge, auch dieser konnte am 15. Juli 2006 sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Dazu an dieser Stelle unser Dank für all das, was er für den Zoo und die Tiergärtnerei im Allgemeinen bewirkt hat.

Zusammenfassung

Im Jahr 2006 stieg die Besucherzahl des Zoologischen Gartens Köln auf 1.579.972 (!) Besucher. Sie lag damit um 28,1% über dem Vorjahr. Zu diesem Erfolg trug die erste Elefantengeburt („Marlar“) im Kölner Zoo sowie die WDR-Elefanten-Webcam und die Dokusoap „Tierisch Kölsch“ bei.

Als neue Arten im Tierbestand seien genannt: Riesendampfschiffenten (*Trachypterus pteneres*), Schneekraniche (*Grus leucogeranus*), Gänsegeier (*Gyps fulvus*), Gelbe Pfeifgänse (*Dendrocygna bicolor*), Furchenschnabel-Bartvogel (*Lybius dubius*) und Tintenfische (*Sepia* sp.)

Bemerkenswerte Zuchterfolge gab es bei: Kurzkopf-Gleitbeutlern (*Petaurus breviceps*), Roten Varis (*Varecia variegata rubra*), Bartaffen (*Macaca silenus*), Rotbauchtamarinen (*Saguinus labiatus*), Zwergseidenaffen (*Callithrix pygmaea*), Roten Brüllaffen (*Alouatta seniculus*), Bonobos (*Pan paniscus*), Borneo-Orang-Utans (*Pongo pygmaeus pygmaeus*), Felsenmeerschweinchen (*Kerodon rupestris*), Krallenottern (*Aonyx cinerea*), Rodriguez-Flughunden (*Pteropus rodricensis*), Kalifornischen Seelöwen (*Zalophus californianus*), Malaienbären (*Helarctos malayanus*), Persischen Leoparden (*Panthera pardus saxicolor*), Asiatischen Elefanten (*Elephas maximus*), Onagern (*Equus hemionus onager*), Przewalskipferden (*Equus przewalskii*), Impalas (*Aepyceros melampus*), Hirschziegenantilopen (*Antelope cervicapra*), Netzgiraffen (*Giraffa camelopardalis reticulata*), Bucharahirschen (*Cervus elaphus bactrianus*), Pudus (*Pudu pudu*), Muntjaks (*Muntiacus reevesi*), Humboldtpinguinen (*Spheniscus humboldtii*), Hammerköpfe (*Scopus umbretta*), Roten Sichlern (*Eudocimus ruber*), Kuhreihern (*Bubulcus ibis*), Goliathreihern (*Ardea goliath*), Soldatenkiebitzen (*Vanellus miles*), Kaptrielen (*Burhinus capensis*), Kampfläufers (*Philomachus pugnax*), Weißstirnsputen (*Merops bullockoides*), Flötenvögeln (*Gymnorhina tibicen*), Amazonasenten (*Amazonetta brasili-*

liensis), Laysanenten (*Anas laysanensis*), Wüstenbussarden (*Parabuteo unicinctus*), Schleiereulen (*Tyto alba*), Vietnamfasanen (*Lophura hatinhensis*), Erzloris (*Lorius domicella*), Schönen Flaumfußtauben (*Ptilinopus pulchellus*), Rosatauben (*Columba mayeri*), Rotbrust-Krontauben (*Goura scheepmakeri*), Kragentauben (*Caloenas nicobarica*), Balistaren (*Leucopsar rothschildi*), Stachelschwanzwaranen (*Varanus acanthurus*), Schwarzgelben Tejus (*Tupinambis nigropunctatus*), Schnellläufereidechsen (*Takydromus sexlineatus*), Jemenchamäleons (*Chamaeleo calypttratus*), Brauenglattstirn-kaimanen (*Paleosuchus palpebrosus*), Leopardgeckos (*Eublepharis macularius*), Wickelschwanzskinken (*Corucia zebrata*), Rosenboas (*Lichanura trivirgata*), Strumpfbandnattern (*Thamnophis sirtalis tetrataenia*), Chihuahua-Königsnattern (*Lampropeltis pyromelana knoblochi*), Dreistreifenscharnierschildkröten (*Cuora trifasciata*), Köhlerschildkröten (*Geochelone carbonaria*), Schlangenhalschildkröten (*Chelodina longicollis*), Amerikanischen Laubfröschen (*Hyla cinerea*), Zipfelkrötenfröschen (*Megophrys nasuta*), Färberfröschen (*Dendrobates tinctorius*), Gebänderten Färberfröschen (*Dendrobates leucomelas*), Axolotl (*Ambystoma mexicanum*), Asiatischen Flussnadeln (*Doryichthys boaja*), Schmetterlingsbuntbarschen (*Mikrogeophagus ramirezi*), Roten Piranhas (*Pygocentrus nattereri*), Brabantbuntbarschen (*Tropheus moori*).

Summary

In 2006 the attendance of Cologne Zoo increased to 1,579,972 (!). This is 28.1%

higher than in the last year. Reasons for this success were the first birth of an elephant in Cologne Zoo as well as the WDR-Elephant-Webcam and the docusoap „Tierisch Kölsch“.

As new species shall be mentioned: Magellanic flightless steamer duck (*Trachypterus ptereres*), Siberian crane (*Grus leucogeranus*), griffon vulture (*Gyps fulvus*), vulvus duck (*Dendrocygna bicolor*), bearded barbet (*Lybius dubius*), sepia (*Sepia* sp.).

Worth mentioning breeding results: sugar glider (*Petaurus breviceps*), red-ruffed lemur (*Varecia variegata rubra*), lion-tailed macaque (*Macaca silenus*), red-bellied tamarin (*Saguinus labiatus*), pygmy marmoset (*Callithrix pygmaea*), red howler monkey (*Alouatta seniculus*), bonobo (*Pan paniscus*), orang-utan (*Pongo p. pygmaeus*), rock cavy (*Kerodon rupestris*), small-clawed otter (*Aonyx cinerea*), Rodriguez-fruitbat (*Pteropus rodricensis*), Californian sealion (*Zalophus californianus*), Malayan sunbear (*Helarctos malayanus*), Persian leopard (*Panthera pardus saxicolor*), Asian elephant (*Elephas maximus*), onager (*Equus hemionus onager*), Przewalski's wild horse (*Equus przewalskii*), impala (*Aepyceros melampus*), black buck (*Antelope cervicapra*), reticulated giraffe (*Giraffa camelopardalis reticulata*), Bactrian wapiti (*Cervus elaphus bactrianus*), pudu (*Pudu pudu*), muntjac (*Muntiacus reevesi*), Humboldt penguin (*Spheniscus humboldtii*), hammerkop (*Scopus umbretta*), red ibis (*Eudocimus ruber*), goliath heron (*Ardea goliath*), masked lapwing (*Vanellus miles*), spotted thick knee

(*Laniarius capensis*), ruff (*Philomachus pugnax*), white-fronted bee-eater (*Merops bullockoides*), Australian magpie (*Gymnorhina tibicen*), Brazilian teal (*Amazonetta brasiliensis*), Laysan duck (*Anas laysanensis*), Harris hawk (*Parabuteo unicinctus*), barn owl (*Tyto alba*), Vietnamese pheasant (*Lophura hatinhensis*), purple-naped lory (*Lorius domicella*), beautiful fruit-dove (*Ptilinopus pulchellus*), pink pigeon (*Columba mayeri*), Southern crowned pigeon (*Goura scheepmakeri*), Nicobar pigeon (*Caloenas nicobarica*), Bali Starling (*Leucopsar rothschildi*), spiny tailed monitor (*Varanus acanthurus*), Northern tegu (*Tupinambis nigropunctatus*), Asian grass lizard (*Takydromus sexlineatus*), veiled chameleon (*Chamaeleo calypttratus*), Cuvier's dwarf caiman (*Paleosuchus palpebrosus*), leopard gecko (*Eublepharis macularius*), Solomon Island skink (*Corucia zebrata*), Mexican rosy boa (*Lichanura trivirgata*), San Francisco garter snake (*Thamnophis sirtalis tetrataenia*), Chihuahua mountain kingsnake (*Lampropeltis pyromelana knoblochi*), golden coin turtle (*Cuora trifasciata*), red-footed tortoise (*Geochelone carbonaria*), common long-necked terrapin (*Chelodina longicollis*), American green tree frog (*Hyla cinerea*), Asian short horned frog (*Megophrys nasuta*), dyeing dart frog (*Dendrobates tinctorius*), yellow banded poison dart frog (*Dendrobates leucomelas*), axolotl (*Ambystoma mexicanum*), long-snouted pipefish (*Doryichthys boaja*), Ramirez' dwarf cichlid (*Mikrogeophagus ramirezi*), red piranhas (*Pygocentrus nattereri*), blunthead cichlid (*Tropheus moori*).

Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für Köln und Bonn.



 Sparkasse
KölnBonn

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkasse KölnBonn ist es, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Kulturförderern in Köln und Bonn. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**



BartelsRieger Atemschutztechnik GmbH & Co. KG
Richard-Byrd-Straße 23
50829 Köln - Ossendorf
Telefon +49 (0) 221-5 97 77-0
Telefax +49 (0) 221-5 97 77-159
barikos@bartels-rieger.de
www.bartels-rieger.de

Axer GmbH

Früchte-Großhandel • Import

50968 Köln • Großmarkt

Ruf 9 34 63 40

Speziallieferant für Großverbraucher in
Frischware des gesamten Sortimentes

Lieferung täglich frei Haus!



Abb. 1: Schon die ganz jungen Bullkälber üben sich spielerisch im Kampf.
Even very young bull calves like to play fight.

(Foto: Viola Kerekes)

Naturschutzprojekt Hortobágy – Jahresbericht 2005 und 2006 –

Waltraut Zimmermann, Lydia Kolter, István Sándor, Viola Kerekes

Nachdem wir im letzten Jahr auf eine ausführliche Berichterstattung verzichtet haben, fassen wir in dieser Ausgabe die Ereignisse zweier Jahre zusammen. Inzwischen leitet István Sándor als Direktor den Hortobágy Nationalpark und Viola Kerekes betreut als fest angestellte Biologin die Przewalskipferde und Aueroxen in den Gebieten von Pentezug, Malomháza und Karácsonyfok. Da in diesem Jahr im Wildpark Malomháza weitere Tiergehege fertiggestellt werden, ist der gelernte Landwirt Krisztian Pompola zu ihrer Entlastung und zur gegenseitigen Vertretung eingestellt worden, der für diesen Artikel auch einige Fotos bei-

steuerte. Im Folgenden berichten wir – wie gewohnt – über die Entwicklung der Tierbestände, über Forschung und Tagungen sowie über weitere Neuigkeiten aus dem Nationalpark.

Entwicklung des Przewalskipferdbestandes

In den vergangenen beiden Jahren sind 28 Fohlen geboren worden, von denen nur eines den ersten Tag nicht überlebte, da es vermutlich von streunenden Hunden getötet wurde. Der Vorgang war nicht beobachtet worden, aber die Bissverletzung am Hals des Fohlens mit durchtrennter Luftröhre lässt

kaum eine andere Interpretation zu. Unklar ist, warum die erfahrene Stute *Ashnai* ihr Fohlen nicht erfolgreich verteidigen konnte, bzw. warum andere Pferde nicht eingriffen. Möglicherweise hatte sie sich vor der Geburt von der Gruppe entfernt und gegen mehrere Hunde keine Chance. Die Junghengste *Harkany* und *Hanzar* starben im Alter von 1 Jahr. Ihre Todesursache konnte nie geklärt werden, da das Pentezuggebiet aufgrund von Überschwemmungen (Abb. 2) von Ende Februar bis Anfang Juni 2006 nicht befahrbar war. Während *Harkany* kurz vor seinem Tod sichtbar geschwächt war und Reste seines Körpers später



Abb. 2: 2006 waren für viele Wochen weite Bereiche in Pentezug überschwemmt, so dass das 2.400 ha große Gebiet nur zu Fuß begangen werden konnte.
 In 2006 many zones in Pentezug were flooded, so that the 2,400 ha large area could only be reached on foot.
 (Foto: Kristin Brabender)

noch gefunden wurden, verschwand *Hanzar* spurlos. Die Population in Pentezug ist jetzt auf 74 Tiere angewachsen; das Geschlechterverhältnis ist mit 37 Hengsten und 37 Stuten ausgeglichen.

Die Jahre 2005 und 2006 waren geprägt durch Instabilität in den Gruppen. Nur *Bendeguz* behauptete

sich konstant und erhielt noch mehr Zulauf durch weitere Stuten. Die ältesten Junggesellen forderten nicht nur die Haremshengste *Arkus*, *Maros* und *Apor* heraus, sondern kämpften auch untereinander um die Vorherrschaft über die Stutengruppen (Abb. 3). *Maros* war schließlich so geschwächt, dass er im Februar 2006 verstarb. Es kann hier nicht auf alle Einzelheiten

eingegangen werden, aber zusammenfassend können wir berichten, dass sich später einige Stuten wieder *Apor* anschlossen. *Arkus* ist zu den Junggesellen zurückgekehrt, deren Zahl inzwischen auf 23 angestiegen ist. Unter Freilandbedingungen werden Hengste nicht so alt wie Stuten, was überwiegend an den kräftezehrenden Verteidigungskämpfen liegt, vor allem, wenn viele starke Junghengste die Haremshengste nicht zur Ruhe kommen lassen. So ist auch in den nächsten Jahren zu erwarten, dass die Alterspyramide in den jungen Altersklassen ausgeglichen ist oder sogar zugunsten der männlichen Tiere ausschlägt, sich dies in den hohen Altersklassen aber genau umgekehrt darstellt (Abb. 4). Die beiden ältesten Hengste (*Apor* und *Gus*), die derzeit noch Haremsgruppen anführen, sind „nur“ neun-jährig.

Zu Beginn des Jahres 2006 gab es 5 Harems- und 1 Junggesellengruppe, Ende des Jahres waren es schon 7 Haremsgruppen. Mit Ausnahme von *Gus*, der aus dem Reservat des Neusiedler Sees stammt, sind alle anderen Haremshengste schon im Pentezug-Gebiet geboren. Mit der Entstehung neuer Gruppen und dem Abwanderungsverhalten des Nachwuchses beschäftigte sich im letzten Jahr die Diplomandin Kristin Brabender (Dispersal patterns in the growing Przewalski's horse population (E.



Abb. 3: Der Hengst *Csongor* vertreibt vehement *Dubaj*, um seinen Anspruch auf seinen Harem deutlich zu machen.
 Stallion *Csongor* is chasing *Dubaj* vehemently to assert himself as harem stallion.

(Foto: Viola Kerekes)

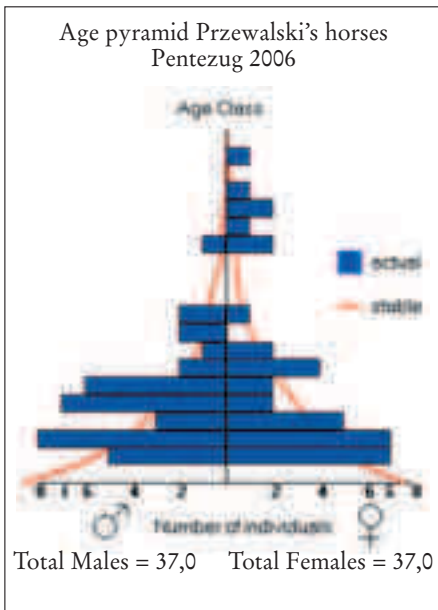


Abb. 4: Die Alterspyramide zeigt deutlich, dass Hengste nicht das Alter von Stuten erreichen; sie verausgaben sich in vielen Rankämpfen.

The age pyramid clearly shows, that stallions don't reach the same age as mares; they over-exert themselves in many fights.

(Grafik: Waltraut Zimmermann)

ferus przewalskii) in Pentezug, Hortobágy NP), die derzeit ihre Arbeit fertig stellt. Erste Ergebnisse werden im Absatz Forschung beschrieben.

Forschung

a) Populationsdynamik

Im Jahr 2005 konnten in Pentezug keine detaillierten Studien durchgeführt werden, die Entstehung neuer Gruppen wurde jedoch kontinuierlich aufgezeichnet. In den ersten Jahren basierten alle Studien auf kleinen Tierzahlen und fokussierten im Wesentlichen auf inter-individuelle Beziehungen innerhalb der Haremsgruppen bzw. zwischen diesen und den Junggesellen. Seit 2002 kommt es relativ häufig – wenn auch manchmal nur für kurze Dauer – zu Änderungen innerhalb bestehender sowie zur Bildung neuer Gruppen. Die zunehmende Anzahl heranwachsender Tiere ist ganz wesentlich für diese Dynamik verantwortlich.

Junge Stuten und Hengste verlassen im Allgemeinen ihre jeweiligen Geburtsgruppen im Alter von etwa ein bis zwei Jahren. In Studien an verwilderten Hauspferden hatte man bezüglich der Umstände dieser Gruppenwechsel signifikante geschlechts-

bezogene Unterschiede festgestellt. So verlassen Hengste ihre Geburtsgruppen früher als Stuten, vor allem dann, wenn gleichgeschlechtliche Altersgenossen fehlen. Sie schließen sich Junggesellengruppen an, in denen spielerische Auseinandersetzungen an der Tagesordnung sind (Abb. 6). Offensichtlich werden im Kampfspiel geschlechtstypische Verhaltensweisen eingeübt. Bleiben Hengste längere Zeit im mütterlichen Verband ohne Spielpartner, so ist deren Verhaltensentwicklung verzögert. An- oder Abwesenheit von Gleichaltrigen spielen für Jungstuten dagegen keine Rolle. Sie versuchen früh Anschluss an einen anderen Harem zu bekommen oder bilden mit einem älteren Junggesellhengst den Kern einer neuen Zuchtgruppe.

Ende 2005 war mit einer Population von 67 Pferden, davon 25 (mehr als ein Drittel) unter zwei Jahren, eine Zahl erreicht, die erste Untersuchungen zur Populationsdynamik und den sie beeinflussenden Faktoren erlaubte und einen Vergleich mit publizierten Ergebnissen an verwilderten Hauspferden zuließ. Hierfür standen nicht nur die 25 Ein- und Zweijährigen für direkte Beobachtungen zur Verfügung, sondern es konnte auch auf die regelmäßig gesammelten Daten der vorherigen Jahre zurückgegriffen werden. Mit Hilfe der Kartei konnten

Alter, Gruppenkonstellation und Jahreszeit zum Zeitpunkt der Abwanderung von 31 weiteren Tieren ermittelt werden.

Kristin Brabender (Universität Köln) fand heraus, dass hier – anders als bei verwilderten Hauspferden – die meisten Jungstuten bereits im zweiten Lebensjahr, die Junghengste aber erst im dritten die Geburtsgruppen verlassen. Als ein möglicher Grund für die Abwanderung von Stuten wird die Vermeidung einer Paarung mit dem Vater angesehen. Der frühe Zeitpunkt des Verlassens der Geburtsgruppe und die Tatsache, dass 9 von 18 Stuten, das sind immerhin 50%, im Alter zwischen 1 und 2 Jahren fruchtbar gedeckt wurden, passt zu dieser Annahme. Wenn aber die Inzuchtvermeidung die einzige treibende Kraft für eine Abwanderung ist, könnte man erwarten, dass Jungstuten im vertrauten mütterlichen Verband bleiben, wenn der Vater von einem neuen Haremshengst verdrängt wird. Auch könnte man dann erwarten, dass die jungen Stuten als potentielle Paarungspartner von ihm aktiv am Verlassen der Gruppe gehindert werden.

Da im Jahr 2005 zwei der fünf Haremshengste 11 Jahre alt waren und ihnen aus der Junggesellengruppe mit vier Hengsten im Alter von 5 bis 7 Jahren ernstzunehmende Gegner



Abb. 5: Die zweijährige Stute *Greta* hält sich in ihrer neuen Gruppe dicht an ihre Großmutter *Sima*.

In her new group two year old female *Greta* stays close to her grand-mother *Sima*.

(Foto: Kristin Brabender)



Abb. 6: Zwei der 23 Junggesellen üben sich im Kampfspiel.
Two of the 23 bachelors gain experience during play-fighting.

(Foto: Viola Kerekes)

erwachsen waren, sahen wir die oben beschriebenen Hengstwechsel voraus. Außerdem hofften wir auf erste Hinweise, die zur Abwanderung von jungen Pferden führen. Dazu wurden alle Ein- und Zweijährigen (Fokustiere), die noch in ihren Geburtsgruppen lebten, in die Beobachtungen mit einbezogen. Durch tägliche Aufnahme der Gruppenzusammensetzung konnte der Zeitpunkt des Gruppenwechsels der Jungpferde genau bestimmt und ein Vergleich des durchschnittlichen Alters von Hengsten und Stuten beim Verlassen der Geburtsgruppe gezogen werden.

Sowohl in den jeweiligen Geburtsgruppen als auch in den neuen Gruppen wurden die Interaktionen der Fokustiere mit anderen Gruppenmitgliedern beobachtet. Zu diesem Zweck wurden sozio-positive Verhaltensweisen aufgenommen, wie z.B. die gegenseitige Fellpflege oder dichtes Beisammensein (Abb. 5), und sozio-negative Verhaltensweisen wie Drohgebärden und Attacken. Auf diese Weise ließ sich auch der Grad der Bindung der Jungpferde an ihre

Mütter und ihre Beziehung zum Haremshengst analysieren.

Es stellte sich heraus, dass die Hengste *Bendeguz* und *Csongor* die in ihren

Harems lebenden Junghengste systematisch einen nach dem anderen aus der Gruppe vertrieben. Nur die Junghengste, die von ihren Müttern energisch verteidigt wurden, konnten in



Abb. 7: Ein- bis zweijährige Stuten übernehmen gern eine Tantenrolle bei den jungen Fohlen.
Females at one-two years old tend to be protective towards young foals.

(Foto: Kristin Brabender)

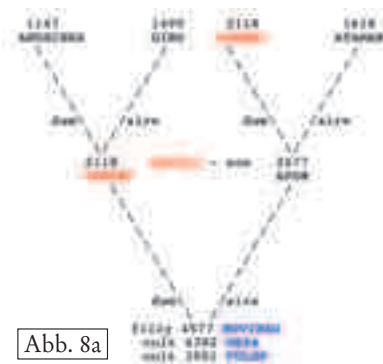


Abb. 8a

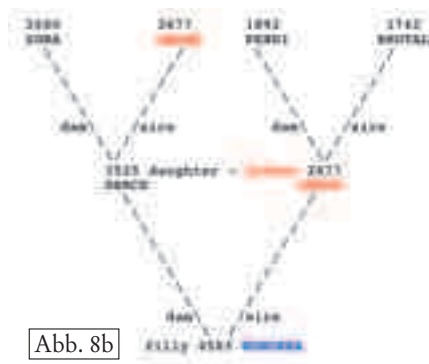


Abb. 8b

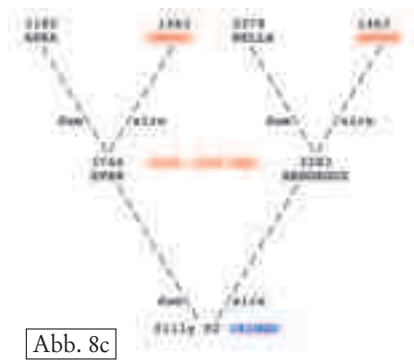


Abb. 8c

Abb. 8a bis 8c: Die Abstammung verschiedener Fohlen zeigt, dass Inzucht nicht immer vermieden wird. Some foals' pedigrees show that inbreeding is not always avoided.

(Grafik: Waltraut Zimmermann)

diesen Gruppen verbleiben. Ein solch systematisches Vertreiben durch den Haremshengst konnte in diesem Ausmaß in den vorherigen Jahren nicht festgestellt werden. Nur *Bendeguz* wurde schon im Alter von 10 Monaten von seinen Eltern verjagt (Jahresbericht 2000). Da für alle abgewanderten Junghengste galt, dass sie ohne weiteres im Junggesellen-Verband aufgenommen wurden, lag hier der Schwerpunkt der Beobachtungen auf den Verhaltensweisen und Bedingungen, die zum Verlassen der Geburtsgruppen geführt haben.

Die Jungstuten hingegen blieben sowohl von *Bendeguz* als auch von *Csongor* unbehelligt und wurden geduldet. Sie wanderten ohne Druck seitens der Haremshengste ab, schlossen sich verschiedenen Harems an, bzw. gründeten zusammen mit einem Junghengst einen neuen Harem. In ihrem Fall war es von besonderem Interesse zu erfahren wie es ihnen gelang, sich in ihre neuen Gruppen zu integrieren und wem sie sich in der Zeit nach ihrem Wechsel anschlossen. In den meisten Fällen entwickelten sie eine besonders enge Bindung an die Fohlen der neuen Gruppe und wurden häufig in deren Nähe beobachtet (Abb. 7). Dass Jungstuten Fohlen „hüten“ und diese auch verteidigen, wurde vielfach schon in Zoologischen Gärten gesehen. Möglicherweise erhalten sie über „Tantendienste“ leichter die Aufnahme in eine neue Gruppe.

Anders verlief die Integrierung der zweijährigen Stute *Greta*, die zusammen mit ihrer Großmutter *Sima Delibabs* Harem verließ; beide schlossen sich *Bendeguz* an. In den folgenden Wochen waren beide Stuten fast unablässig zusammen anzutreffen



Abb. 9: Die Pferde aus *Csongors* Harem stehen dicht und meist antiparallel beisammen auf einer vegetationsfreien Fläche; sie wedeln sich so gegenseitig die Insekten aus dem Gesicht. Members of *Csongor's* harem standing close and anti-parallel together on bare ground. Tail switching helps to remove insects from each other's faces. (Foto: Viola Kerekes)



Abb. 10: Harems sind als distinkte Einheiten erkennbar selbst wenn sie an heißen Sommertagen zum Ruhen auf den vegetationslosen Flächen relativ nahe zusammenrücken. Even when resting closely together on one area of bare ground, individual harems are still distinguishable from each other. (Foto: Vera Warmuth)

(Abb. 5). Während normalerweise Haremsstuten Neankömmlinge eher frostig empfangen und diese auf Abstand halten, war es in diesem speziellen Fall umgekehrt. *Bendeguz* suchte die Nähe zu der jungen *Greta* und die alte Stute *Sima* war den jüngeren Haremsstuten überlegen. Erst nach einiger Zeit verstärkten sich die Kontakte untereinander. Eine Bewertung aller beobachteten und untersuchten Einflussfaktoren lässt sich erst nach Auswertung aller Daten vornehmen. Die ersten Resultate werden im nächsten Jahr an dieser Stelle dargestellt.

Abweichend von den Ergebnissen, die bei verwilderten Hauspferden beschrieben wurden, bildeten selbst die älteren Stuten nicht dauerhaft den Kern einer Gruppe. Weder sind die Stuten zusammengeblieben, die einst die große Gruppe bildeten, noch die beiden später importierten und aus Prag stammenden Stuten *Klara* und *Zora*. Möglicherweise gibt es einen ursächlichen Zusammenhang mit den vielen Hengstkämpfen und -wechseln und die Stuten suchten einen starken Haremshengst, der ihnen mehr Sicherheit bieten konnte. In ursächlichem Zusammenhang mit den Unruhen mag auch die deutlich geringere Anzahl der Fohlen (11 in 2006; 17 in 2005) stehen.

b) Abstammungsnachweise

Wie wir im Heft 1 von 2004 berichteten, werden von allen Pferden Hautbiopsien genommen. Die Proben eines neuen Jahrgangs werden ins Veterinärmedizinische Labor der Universität Davis/USA geschickt und dankenswerter Weise nach wie vor unentgeltlich untersucht. Wir erhalten nicht nur das DNA-Profil von jedem Individuum, sondern auch das Ergebnis mit dem Abgleich der vermuteten Eltern. Während die Mutter naturgemäß leicht zuzuordnen ist, notieren wir nicht automatisch die Hengste als Vater, die 11 Monate vor der Geburt des Fohlens Anführer des mütterlichen Harems waren. In Jahren mit häufigem Hengstwechsel könnte man den Vater nur erraten. Auch haben wir schon beobachtet, dass Stuten – ohne daran gehindert zu werden – den Hengst des Nachbarharems aufsuchen, sich mit ihm paaren und wieder zurückkehren.

Aufgrund der exakten DNA-Analysen können wir auch definitiv sagen, dass Inzucht nicht grundsätzlich vermieden



Abb. 11: Die eingezäunte Manitoba-Falle besteht aus zweifarbigem Einflugtrichter, einem beweglich aufgehängten Ball und einem umgestülpten Glas.
The fenced-in Manitoba-trap consists of a two-coloured entrance funnel, a hanging ball which moves in the wind and an upside down jar.
(Foto: Vera Warmuth)

wird. Als *Apor* die große Stutengruppe im Alter von fast 4 Jahren übernahm, jagte er seine Mutter *Ashnai* nicht fort, sondern zeugte mit ihr in den kommenden Jahren 3 Fohlen (Abb. 8a) Als *Ashnai* zwischenzeitlich ihre Gruppe verlassen wollte, hinderte *Apor* sie sogar aggressiv daran, bevor es ihr schließlich gelang, sich dem Harem von *Gus* anzuschließen. Neben dieser wiederholten Mutter-Sohn-Anpaarung kam auch jeweils eine Vater-Tochter- und Halbgeschwister-Anpaarung vor (Abb. 8b und 8c).

Innerhalb von 8 Jahren wurden in Pentezug 75 Fohlen geboren und obwohl in den letzten Jahren häufig Hengstwechsel stattfanden, ist bisher kein Fohlen durch Infantizid (Kindstötung) zu Tode gekommen. Infantizid kommt z.B. bei Affen und Löwen vor: Neue Männchen töten bei der Übernahme einer Gruppe die Säuglinge ihres Vorgängers. Sowohl bei vielen Affenarten als auch bei Löwen sind die Jungtiere lange abhängig von der Mutter, die nicht wieder in den Östrus kommt, so lange sie laktiert. Die neuen Anführer hätten erst eine Chance, sich fortzupflanzen, wenn der Nachwuchs entwöhnt ist, was im ungünstigsten Fall einige Jahre dauern kann. Die Männchen erzwingen sich also eine schnelle Fortpflanzung durch Tötung der Jungtiere. Tötung von Fohlen ist

bisher bei Wildpferden selten beobachtet worden und da Stuten nach ca. 1 Woche wieder in den Östrus kommen, kann eine schnellere Fortpflanzung dadurch nicht erreicht werden. Gegen das Vorkommen von Infantizid bei Przewalskipferden spricht die Tatsache, dass Hengste dabei beobachtet wurden, wie sie ihren eigenen Nachwuchs töteten. Auch bei diesem Thema können nur



Abb. 12: Ein Detail der Manitoba-Falle: Fangglas mit Stechfliegen.
A detail of the Manitoba-trap: capture jar with captured biting flies (Tabanidae).
(Foto: Vera Warmuth)

Langzeitbeobachtungen mit exakter Datensammlung die richtigen Erklärungen liefern.

c) Der Einfluss von Ektoparasiten auf die Habitatnutzung

Neben der Entwicklung der sozialen Organisation und ihrer Dynamik war die Habitatnutzung der Pferde immer ein Thema in den Arbeiten der vergangenen Jahre. Dabei waren zwei Aspekte von besonderem Interesse: Es galt zum einen zu überprüfen, ob und wie die Ansprüche der Pferde unter den gegebenen Bedingungen erfüllt werden, zum anderen abzuschätzen, welchen Einfluss diese großen Pflanzenfresser langfristig auf das Gebiet mit seinen mosaikartig verteilten Pflanzengesellschaften haben könnten. Der Schwerpunkt vorheriger Untersuchungen lag im Bereich der Nahrungsökologie, die sich damit beschäftigt, wann und was gefressen wird. Während der Nahrungsaufnahme bestimmen vor allem Verteilung, Menge und Qualität der Nahrung die Habitatwahl der Pferde. Daneben nehmen zahlreiche andere Faktoren wie zum Beispiel Witterung und im Sommer die Aktivität stechender Insekten Einfluss auf die Nutzung des Lebensraums. Dann wird die Aktivität der Pferde in hohem Maße synchronisiert und alle Mitglieder einer Gruppe grasen oder stehen während des Ruhens dicht beisammen. Sie ordnen sich dabei oft so an, dass sie sich mit den Schweifen gegenseitig Insekten aus dem Gesicht fegen können (Abb. 9). Heftiges Zucken der Haut, Aufstampfen mit den Hufen und Kopfschlagen sind weitere Reaktionen auf Insekten. Immer wieder finden kurze Ortswechsel vom Rand der Gruppe in deren Mitte statt. Zu dieser Jahreszeit rücken selbst Harems auf den wenigen kahlen Flächen zusammen (Abb. 10).

Wie in den vorangegangenen Jahresberichten dargestellt oder fotografisch dokumentiert, werden ganz bestimmte Orte im jeweiligen Streifgebiet zum Ruhen aufgesucht. Solange die ehemaligen Schafställe geöffnet waren, zogen sich die Pferde dahin zurück. Nach deren Schließung bzw. Abriss suchten sie entweder erhöhte Bereiche oder aber Stellen mit spärlicher Vegetation auf, meist solche, die pflanzensoziologisch dem Camphorosmetum zuzuordnen sind. Ähnliche Flächen werden auch von verwilderten Haus-

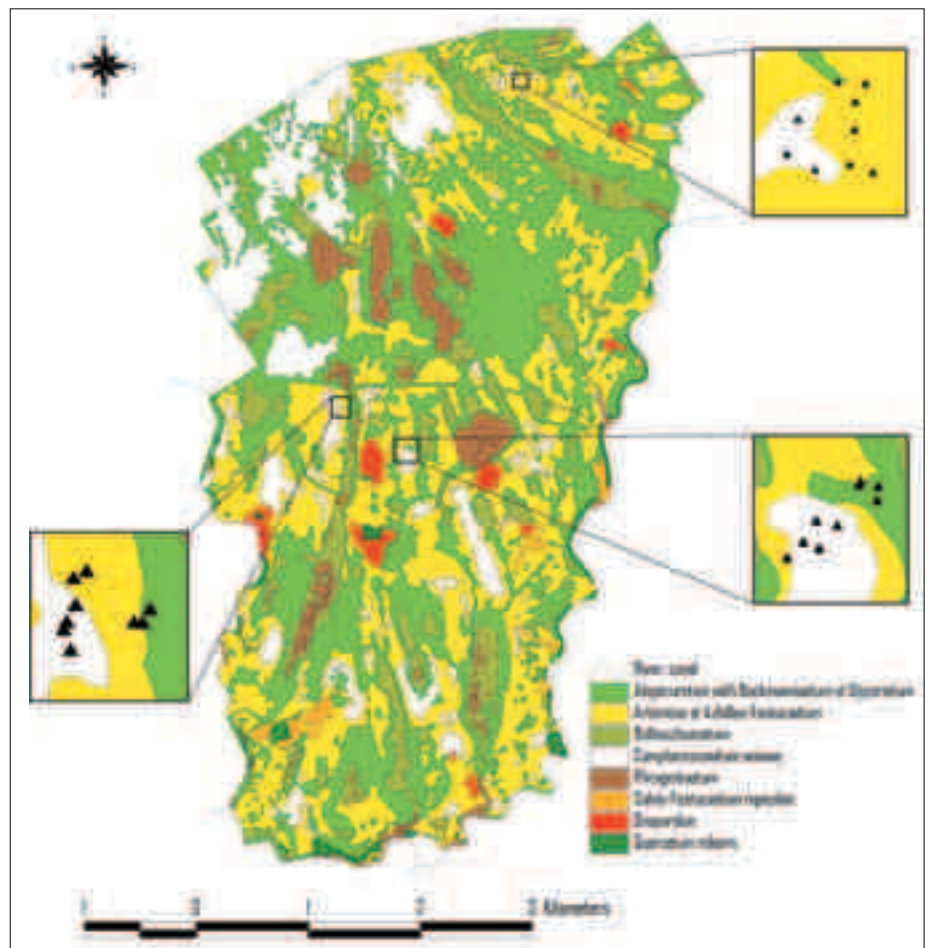


Abb. 13: Vegetationskarte von Pentezug mit Fallenstandorten ▲. (Grafik: Vera Warmuth)

pferden z.B. in der Camargue im Hochsommer zum Ruhen ausgewählt. Die dort herrschenden erhöhten Windgeschwindigkeiten im bodennahen Bereich vermutete man als Ursache für die beobachtete geringere Belästigung durch blutsaugende Insekten aus der Familie der Tabaniden (Pferdebremse). Blutsaugende Insekten hatten in diesen Studien nicht nur Einfluss auf die Habitatwahl der Pferde, sondern auch auf deren Aktivitätsverteilung.

Ausgehend von diesen Befunden hat Vera Warmuth, Universität Bonn, im Rahmen ihrer Diplomarbeit im Berichtsjahr erstmals den Einfluss von Tabaniden auf die Habitatwahl der Przewalskipferde in Pentezug untersucht (The Effect of Tabanids (Diptera: Tabanidae) on the Choice of Habitat by Przewalski's Horses in the Hortobágy National Park, Hungary). Im Vordergrund stand dabei die Frage, ob und inwieweit die Wahl des Aufenthaltsortes die Tabanidenbelastung der Pferde tatsächlich reduziert. Dazu hat sie systematische Beobachtungen

zu Aktivität und Aufenthaltsort zweier Haremsgruppen unterschiedlicher Größe durchgeführt und die Tabaniden in unmittelbarer Nähe der Fokustiere gezählt. Die an solche Zählungen anschließende Aufnahme der Häufigkeit des Schweifschlagens sollte dabei ein Maß für die Belastung durch stechende Insekten sein. Um einen Zusammenhang zwischen Tabanidenbelastung und Habitatwahl herstellen zu können, wurde gleichzeitig die Pflanzengesellschaft mit aufgenommen, in der sich die Gruppe befand. Durch regelmäßige Erfassung von Temperatur und Windgeschwindigkeit ließ sich zudem deren Einfluss auf die Aktivität der Insekten in Pentezug ermitteln.

Aufschluss über Vorkommenshäufigkeit und Artenzusammensetzung der Tabanidenfauna in den verschiedenen Pflanzengesellschaften gaben Fangergebnisse der insgesamt 28 Manitoba-Fallen (Abb. 11 und 12). Diese wurden in drei Gebieten Pentezugs (Abb. 13) und innerhalb dieser Gebiete auf drei

verschiedene Pflanzengesellschaften – Alopecuretum, Festucetum und Camphorosmetum – verteilt. Während der Ruhezeiten bevorzugten die Pferde erwartungsgemäß das Camphorosmetum. Meist standen mehrere Gruppen relativ dicht beisammen (Abb. 10). Da sie immer wieder die gleichen Standorte aufsuchten, war die sowieso schon spärliche Pflanzendecke innerhalb kurzer Zeit zertrampelt, so dass die Szikflächen offen zutage traten. Im Verlauf des Sommers weiteten sich diese Flächen durch die verstärkte Inanspruchnahme seitens der Pferde aus.

Insgesamt lag die Anzahl der Fliegen pro Pferd im unteren Bereich der an verwilderten Hauspferden gemessenen Werte. Tabaniden bedienen sich zunächst ihres Geruchssinnes, um ihre Wirte (Pferde und Rinder) zu finden. Sie orientieren sich dabei am Kohlendioxidgehalt (CO₂) der von den Wirten ausgeatmeten Luft: Für die Fliege bedeuten ansteigende CO₂-Konzentrationen eine Annäherung an den Wirt. Möglicherweise könnte die im Vergleich zu anderen Studiengengebieten sehr niedrige Wirtsdichte in Pentezug als Erklärung für die dort ebenfalls niedrige Tabanidendichte dienen. Ob auch die Farbe von Przewalskipferden – helle Individuen werden weniger belästigt als dunkle – eine Rolle spielt, kann ohne vergleichende Untersuchungen nicht geklärt werden (z.B. durch Einbeziehung der Hauspferde im nahegelegenen Gestüt, der dunklen Aueroxen im Gebiet und der in unmittelbarer Nachbarschaft zu Pentezug weidenden hellen Graurinder).

Entgegen unserer Erwartung nahm die Belastung durch Tabaniden – gemessen an der Anzahl Fliegen pro Pferd – vom Alopecuretum über Festucetum zum Camphorosmetum hin zu. Die Pferde ruhten also bevorzugt auf Camphorosmetumflächen, obwohl sie dort die höchste Belästigung durch Bremsen erfuhren. Folglich kann die Ortswahl der Przewalskipferde in Pentezug nicht in erster Linie eine Meidestrategie gegen diese großen Stechfliegen darstellen. Die Pferde könnten auch den kühlenden Effekt der erhöhten Luftbewegung über den kahlen Flächen nutzen, um an heißen Tagen schneller Körperwärme abzuführen. Ob tatsächlich thermo-regulatorische Aspekte für die Ortswahl ausschlaggebend sind, darüber kann

derzeit nur spekuliert werden. Denkbar wäre auch die Wahl des „kleineren Übels“, nämlich die Meidung anderer blutsaugender Insektenarten (z.B. Mücken in den Feuchtgebieten Pentezugs) und Zecken (in dichter Vegetation). Wahrscheinlich ist, dass mehrere Faktoren zusammenspielen, deren Gewichtung nur durch umfassendere Datenaufnahmen möglich sein wird.

Entwicklung des Aueroxenbestandes

Auch der Rinderbestand nimmt stetig zu. Ende 2006 waren es 92 Tiere (32,60). Im letzten Jahr kamen allein 23 Kälber mit überwiegend männlichem Geschlecht zur Welt (Abb. 1 und 14). Die größere Anzahl an Weibchen in den höheren Altersklassen hat nicht die gleiche Ursache wie bei den Pferden. Bei den Rindern selektieren wir besonders stark bei den männlichen Tieren, die nicht im gewünschten Aueroxentypus stehen oder Konditionsschwächen zeigen. Außerdem werden viel versprechende Jungbullen in den benachbarten Wildpark Malomhaza umgesiedelt, wo sie bis zur Geschlechtsreife unter ihresgleichen aufwachsen können. Ein Zugang durch Import war nur 2005 durch zwei Kühe aus der Sayaguesa-Aueroxenzucht des ABU-Soest möglich. Vier Aueroxen (2,2), die vom ZWECKVERBAND NEANDERTAL großzügig dem Hortobágy NP gespendet worden waren, konnten leider bislang nicht nach Ungarn transportiert werden, da in vielen Teilen Deutschlands die Blauzungkrankheit (*Orbivirus*) ausgebrochen ist; ein sofort verhängtes Transportverbot ist bis heute nicht aufgehoben worden.

Aueroxen-Tagung und Probleme bei der Haltung

Im Mai 2005 fand zum ersten Mal eine Vorstands- und Beiratssitzung des VEREINS ZUR FÖRDERUNG DER AUEROCHSENZUCHT in Hortobágy statt. Der VFA war 1997 im Neandertal bei Mettmann/Düsseldorf gegründet worden. Auf der Tagesordnung standen Themen wie a) Internetauftritt, b) Entwicklung des elektronischen Zuchtbuchs „Ursoft“, c) Landschaftspflege und d) Verhandlungen mit Ministerien und Behörden zwecks Erleichterung veterinärhygienischer Überwachungsauflagen.

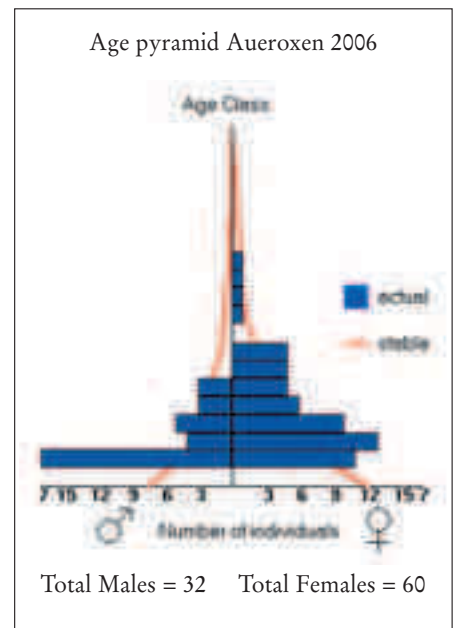


Abb. 14: Die Alterspyramide bei den Aueroxen zeigt – wie bei den Pferden – eine größere Präsenz von Weibchen als Männchen bei den älteren Tieren. In diesem Fall ist die Ursache für das demographische Bild nicht natürlicher Art, sondern liegt daran, dass wir zum einen bei den männlichen Tieren stärker selektieren, zum anderen, dass wir junge Bullen zum Wildpark Malomhaza bringen, wo sie aufwachsen.

Similar to the horses the age pyramid of aueroxen shows a greater percentage of females than males in the older animals. In this case the demography is not down to natural causes, since we are more selective with the males, and also remove young bulls to go to the wild animal park of Malomhaza, where they grow up. (Grafik: Viola Kerekes)

a) Zu Beginn war der VFA ein rein deutscher Verein. Der in Frankreich gegründete internationale „Bruder“ SIERDA (Syndicat International pour l'Élevage, la Reconnaissance et le Développement de l'Aurochs-reconstitué) passte sich bisher nicht an die Herausforderung oder Möglichkeit an, die eine Europäische Union bietet und publiziert auch nicht oder selten in englischer Sprache. Interessenten des benachbarten Auslandes beantragen mehr und mehr ihre Mitgliedschaft beim VFA. Die von dem Beiratsmitglied Gregor Frisch kreierte Webseite www.auerochsen.de informiert umfangreich (in deutsch und englisch) über alles Wissenswerte rund um den Aueroxen und ist hervorragend illustriert. Auch das ist neu: Auf Vorschlag der LARGE HERBIVORE FOUNDATION (LHF; www.largeherbivore.org) wird nunmehr die Schreibweise des Wildrindes Auerochse vom Hausrind Aueroxe (engl.

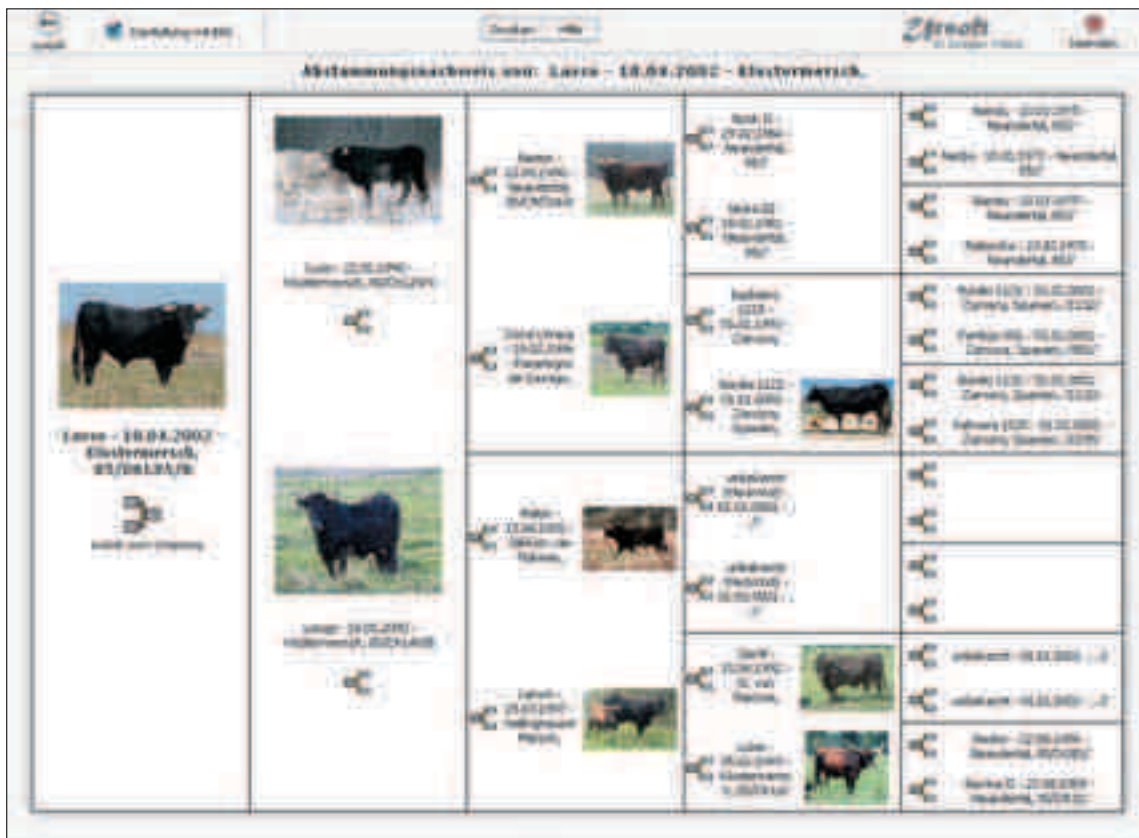


Abb. 15: Seit 2006 werden die registrierten Aueroxen in einem elektronischen Zuchtbuch namens „Ursoft“ erfasst. Hier ist die Zuchtbuchkarte des Stiers *Lasso* abgebildet.
 Since 2006 all registered auroxen are recorded in an electronical studbook version called “Ursoft”. The picture shows the studbook card of bull *Lasso*.
 (Zuchtbuch (studbook): Gregor Frisch)

aurox) unterschieden, was die Erklärung „Rückzucht“ oder „Abbildzucht“ überflüssig macht. In unseren bisherigen Jahresberichten hatten wir die Unterscheidung mit und ohne Anführungszeichen vorgenommen.

b) Ein Aueroxenzuchtbuch gibt es seit 1980, das die von den Brüdern Heck in den 30iger Jahren initiierten Rück- oder Abbildzuchtungen festhält und zunächst als jährlich gedruckte Ausgaben an die Mitglieder versendet wurde. Als Anpassung an das Computerzeitalter hat Herr Gregor Frisch inzwischen eine elektronische Version herausgebracht, die für Mitglieder kostenlos ist: „Ursoft“ enthält eine Ahnendatei, die Aufzeichnungen über Aueroxen bis in das Jahr 1934 aufweist. Abbildungen geben Informationen zum äußeren Erscheinungsbild. Jeder Züchter/Tierhalter kann für alle in seinem Bestand geführten Tiere einen Abstammungsnachweis ausdrucken (Abb. 15). „Ursoft“ ermöglicht auch den Ausdruck von historischen oder aktuellen Bestandslisten, sowie einer HI-Tier-Liste

(Herkunftssicherung und Informationssystem für Tiere; www.hi-tier.de). Auf der 9. Mitgliederversammlung,

die im November 2006 im Neandertal stattfand, wurden erstmals Prämierungen von den Rindern vorgenommen,

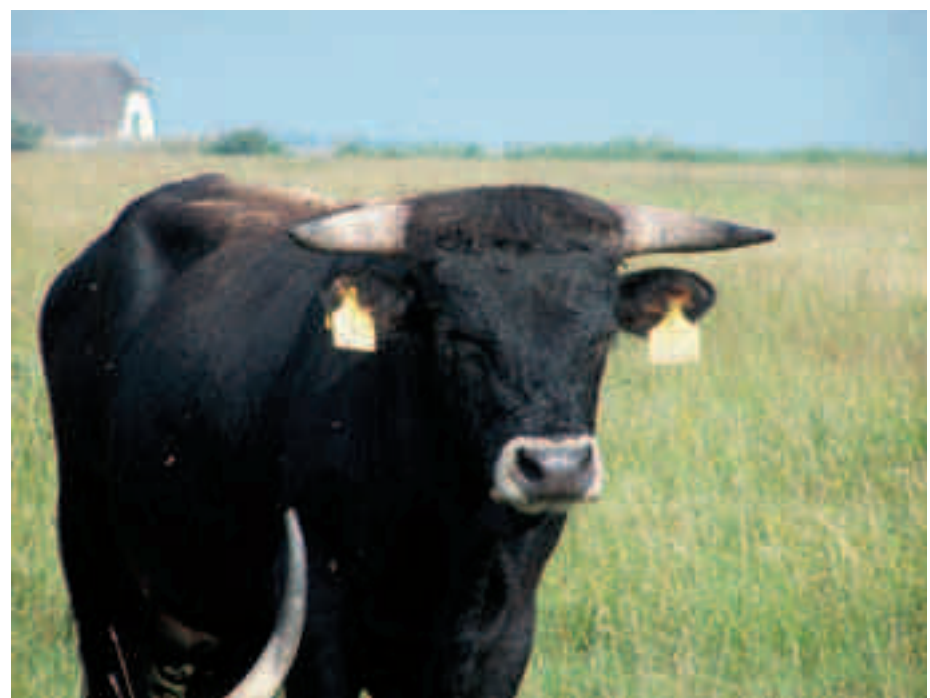


Abb. 16: Der Jungbulle *Vitez* nach der umstrittenen Markierung durch Ohrmarken.
 The young bull *Vitez* with the disputed identification method of ear tags.
 (Foto: Viola Kerekes)



Abb. 17: Nach dem Beitritt zur EU müssen jetzt auch in Ungarn die frei lebenden Aueroxen mit Ohrmarken markiert und regelmäßig durch Blutentnahmen auf Krankheiten getestet werden. Dies ist nur möglich mit einer im Stall installierten Fanganlage.
 After joining the EU Hungary also has to ear-mark their auroxen and test them for diseases via blood samples. This is only possible with the use of a crush in the big stable.
 (Foto: István Sándor)

deren Züchter auch Abbildungen zur Verfügung gestellt hatten. Vier Tiere aus Pentezug erhielten zweite und dritte Preise in der Abteilung X für Kreuzungstiere und der Abteilung B (nicht alle Großeltern sind nachgewiesen; Abb. 16). Herr Walter Frisch äußerte als Vorstandsvorsitzender die Hoffnung, dass die erste Prämierung von Zuchtbuchtieren eine Anregung für die Züchter sein möge, zukünftig alle Tiere mit Bild bei der Bestandsmeldung einzureichen.

c) Aueroxenzüchtungen sind inzwischen keine „Spielerei“ mehr. Während die Brüder Heck zunächst das Ziel vor Augen hatten, für den Zoo ein Abbild des ausgestorbenen Auerochsen zu erschaffen, wird heute bei der Zucht vor allem Wert auf Robustheit gelegt. Das hat den Grund, dass diese Rinderrasse extensiv gehalten und inzwischen in vielen Beweidungsprojekten eingesetzt wird. Beobachtungen der vergangenen Jahre zeigten überraschend, dass diese großen Wiederkäuer sehr viel schlechter an kalte,



Abb. 18: Die Junggesellengruppe vor dem kontrolliert gelegten Feuer, das sich vorübergehend stärker ausbreitete als geplant.
 The bachelor group in front of the controlled fire, which got out of hand for a short while.
 (Foto: Kristin Brabender)

bzw. schneereiche Winter angepasst sind als Pferde. Dies hat mit Sicherheit auch mit dem unterschiedlichen Verdauungssystem zu tun: Während Pferde über 20 Stunden am Tag fressen können und die Blinddarmmikroben die Zellulose der nährstoffarmen Gräser gut aufspalten, müssen Rinder ihren Pansen schnell mit nährstoffreicher Nahrung füllen, um dann zu ruhen und wiederzukäuen. Das geht im Winter jedoch nur bedingt, vor allem, wenn Schnee die Vegetation zudeckt. Das überständige und stark zellulosereiche Gras wird von den Pansenmikroben nur unzureichend aufgeschlossen. Kommen jetzt noch Thermoregulationsprobleme hinzu, durch ein nicht ausreichend dichtes Haarkleid und/oder durch ein großes Euter, so wird im Verhältnis zur Energiegewinnung aus der kargen Nahrung viel zuviel Energie durch Wärmeabgabe verloren. Es stellt sich außerdem die Frage, welche Nische der Auerochse im Winter in seinem Verbreitungsgebiet eingenommen hatte. Lebte er eher in Waldsteppen, die wesentlich mehr Witterungsschutz boten als Grassteppen? Unsere Aueroxen müssen daher – selbst in futterreichen Beweidungsgebieten wie Pentezug – fast immer im Winter zugefüttert werden. Auch im klimatisch moderaten Reservat von Oostvaardersplassen an der holländischen Küste ist die Wintersterblichkeit erwachsener Tiere sehr hoch. Bei der Zucht sollte man daher auch ein besonderes Augenmerk legen auf Individuen, die in guter Körperkondition durch den Winter kommen und diese gezielt zur Weiterzucht selektieren. Darüber hinaus bedarf es in Zukunft einer näheren Überprüfung der europaweit entstehenden Reservate auf Wintertauglichkeit für Aueroxen, bevor man diese Rinder dorthin vermittelt. Dass große Rinder in unseren Breiten den Winter ohne Zufütterung unbeschadet überstehen können, zeigen uns heute noch die wild lebenden Wisente im waldreichen Bialowieza NP im Osten Polens.

d) Da es sich bei Aueroxen um Hausrinder handelt, sind sie auch den behördlichen Auflagen für Schlachtvieh unterworfen. Dies wirft bei der Haltung in Reservaten nicht nur große Probleme auf wie der Fang der Tiere zur Markierung und zur regelmäßigen Blutuntersuchung, sondern es entstellt die Tiere bzw. die Gruppen durch die

weithin sichtbaren großen und gelben Ohrmarken (Abb. 16). Bislang waren die Aueroxen in Pentezug davon ausgenommen, doch nach dem Beitritt zur EU mussten jetzt auch hier alle Rinder markiert und auf Brucellose und Leukose untersucht werden. Es blieb daher nicht aus, dass eine große Summe der Spendengelder in die Errichtung von Fanganlagen (Abb. 17) fließen musste. Wie gut, dass der Film „SERENGETI HINTER DEN DEICHEN“, der dieses Jahr im deutschen Fernsehen bei den Sendern ARTE und WDR gezeigt wird, in Pentezug vor dieser entstellenden Markierungsmaßnahme gedreht wurde. Der Film handelt von den unterschiedlichen Beweidungsprojekten in Holland (Oostvaardersplassen), in Deutschland (Lippe-Auen des ABU-Soest) und in Ungarn (Hortobágy NP).

Bisher hat einzig und allein das Reservat Oostvaardersplassen von den holländischen Behörden eine Ausnahme erhalten, allerdings unter der Auflage, dass kein Rind dieses Gebiet verlassen darf, weder zur Schlachtung, noch zur Abgabe an andere Halter. Das kann und darf aber keine Alternative sein, denn das wäre die „Apokalypse Cow“: „Dank“ des Vermarktungsverbot und aufgrund fehlender

Beutegreifer erschießt man die Rinder vor dem voraussehbaren Hungertod, um die Kadaver dann zu vernichten. Verhandlungen mit Ministerien und Behörden zur Erleichterung veterinärbehördlicher Auflagen in Naturschutzgebieten unter dem Aspekt der Vermarktung muss daher in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben des VFA sein.

Weitere Nachrichten aus Pentezug und dem Wildpark Malomháza

Wie zu Beginn schon erwähnt, stand Pentezug im Frühjahr 2006 wieder für viele Wochen unter Wasser (Ende Februar bis Anfang Juni), was die Fortpflanzung vieler Bodenbrüter in Pentezug ganz unmöglich machte oder aber erheblich einschränkte. Vor allem die Trappen hatten das Nachsehen. Geschlüpfte Küken konnten nicht beobachtet werden. Die beiden Studentinnen, die zu diesem Zeitpunkt ihre Beobachtungen aufnehmen wollten, konnten nicht mit dem Auto ins Gebiet fahren, sondern mussten die Pferde auf langen und beschwerlichen Fußmärschen durch Wasser und Schlamm aufsuchen (Abb. 2). Im August trat das Gegenteil ein: Alle Sümpfe trockneten aus und Pferde, Rinder und Wildtiere mussten aus dem Arkus-Kanal trinken.



Abb. 19: Mit den lang anhaltenden Überschwemmungen vermehrten sich auch viele Insekten, wie hier die Kleine Binsenjungfer (*Lestens virens*).
With the long lasting flooding, insect numbers were growing; here for example *Lestens virens*.
(Foto: Krisztian Pompola)



Abb. 20 und 21: Auch die Amphibien vermehrten sich stark und wurden nicht nur Beute von Störchen und Reiher, sondern auch von Würgern (*Lanius*; Abb. 21). Im Bild 20 ist der Laubfrosch (*Hyla arborea*) zu sehen.

Amphibian populations also grew rapidly; they were not only preyed upon by storks and egrets, but also by shrikes (*Lanius*; Picture 21). Picture 20 shows a tree frog (*Hyla arborea*).

(Foto: Krisztian Pompola)



Nachdem im Jahr 2002 ein verheerendes Feuer in der Umgebung von Hortobágy ausgebrochen war und auf Pentezug übergegriffen hatte, war aus Sicherheitsgründen in einigen Teilen eine Mahd bzw. ein kontrolliertes Abbrennen in den schwerer zugänglichen Teilen gefordert worden. Wie schnell das „Spiel mit dem Feuer“ ins Auge gehen kann, wenn der Wind plötzlich stark zunimmt und/oder dreht, zeigte sich im November 2006. Zwischen dem Nordtor und dem großen Stall sind etwa 300 ha Vegetation abgebrannt. Die Feuerwehr rückte vorsorglich mit 5 Löschzügen an, musste aber nicht eingreifen: Gebäude und Zaun blieben unversehrt. Die Abbildung 18 zeigt die Junggesellengruppe vor der Feuerwand.

Feuer und Wasser können aber der Vielfalt von Tier- und Pflanzenwelt

im Pentezuggebiet dauerhaft nichts anhaben. Für einige Vogelarten, die sich von Insekten und Amphibien ernähren, sind dies paradiesische Zustände (Abb. 20 bis 23). Abb. 21 zeigt, dass Würgerarten die Einzäunung zum Schutz der Manitoba-Fallen schätzen, da sie hier ihre Beute gut aufspießen können.

Dieses Paradies wollte sich auch die Produktionsfirma doc.station für die Dokusoap „Tierisch Kölsch“ nicht entgehen lassen. Fünf Tage begleitete das Kamerateam uns (Autoren) und die beiden Studentinnen, um die Arbeit im Feld zu dokumentieren (Abb. 24).

Der Wildpark Malomháza, nur durch den Hortobágy-Fluss vom Pentezug-Gebiet getrennt, wird dieses Jahr eröffnet. Während es seit einigen Jahren schon das Gemeinschaftsgehege für



Abb. 22: Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Graureiher (*Ardea cinerea*) und Silberreiher (*Casmerodius albus*) konnten im Jahr 2006 leicht Beute machen.

Black Stork, Common Heron and Great Egret could easily catch prey in 2006.

(Foto: Krisztian Pompola)

Przewalskipferde, Kulane und Auer-oxen gibt, werden jetzt auch das Besucherzentrum (Abb. 25), die Wolfsanlage sowie Aufzuchtanlagen für verletzte Vögel fertig gestellt. Im nächsten Jahr soll an dieser Stelle ausführlicher darüber berichtet werden.

Danksagung

Allen Spendern wollen wir wieder für ihre Treue danken, zumal es im letzten Jahr keinen ausführlichen Jahresbericht gegeben hatte. Am 19. Oktober dieses Jahres wird es 10 Jahre her sein, dass die ersten beiden Przewalskipferde nach Pentezug kamen, darunter auch die in Köln geborene Stute *Ashnai*. Was klein begann, wuchs zu einem soliden Projekt heran und kann sich im Jubiläumsjahr 2007 sehen lassen, nicht zuletzt dank Ihrer finanziellen Unterstützung.



Abb. 23: Ein Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) späht von einer „Pferdeapfelwarte“ nach Insekten. A Red-footed Falcon on a look-out of horse faeces, looking for insects.

(Foto: Viola Kerekes)



Abb. 24: Im Wildpark Malomhaza dienen die neu erstellten Aussichtstürme auch dem Filmteam von doc.station zu Landschaftsaufnahmen.

New observation towers in the wild animal park of Malomhaza served also the film team of doc.station for documentation of the landscape. (Foto: Waltraut Zimmermann)

Einnahmen

Geldspenden

5 bis 80 €

Amm, Assmann, Barth-Splisgardt, Bauer, Baumann, Behrens, Berger, Bihlmaier, Borstel, Camp, Conrad, Decker-Röske, Dielentheis, Dietz, Dörffer, Elsermann, Endress, Esser, Frische, Fuchs, Gasten, Gierke, Gude,

Hans, Heidenreich, Heller, Henze, Hildebrandt, Hiller, Hoffmann, Kanus, Kassenbeer, Kepp-Radke, Klein, Klinkhammer, Kluss, Krause-Sigle, Kregel, Krewinkel, Kricsche, Kroll, Lantermann, Leuchtenberg, Loehnert, Loukota, Löffel, Löw-Derenbach, Lubasch, Luermann, Maubach, Mohr, Mueller, Pabel, Pick, Plönzke, Rreuß, Restle, Rinke, Rohlmann, Rohr, Rösing, Scheuren, Schink, Schulte, Schütze, Seewald, von Seld, Sierp, Simon, Steinmetz, Tietz, Tschirch, Rürkay, Verbeek, Walther, Wapp, Watrin, Welzel, Winter, Witteler, Wolf, Wolff

100 bis 200 €

Blümel, Dintelmann, Goldmann, von Hagen, Hoffmann-Hardt, Jacobs, Kraus, Lichtenfels, Madsen, Maus, Müller, Otto, Paeth, Prasuhn, Rappinger, Schmidt, Schulte-Beutner, Steck, Vinke

250 bis 500 €

Doc.station, Galopp-Club Deutschland, VFA

600 bis 2.000 €

Becker, Endemol, Lochnert

Summe: 11.141 €

Übertrag: 1.908 € (aus 2004)

Gesamt: 13.049 €



Abb. 25: Das Besucherzentrum und Museum ist fast fertig gestellt. The visitor centre and museum has nearly been completed.

(Foto: Krisztian Pompola)

Ausgaben

Spendengelder

5.573 € Kauf und Transport von 0,2 Aueroxen vom ABU-Soest
3.948 € Material Forschungsprojekte
10.000 € Baumaßnahme (Fangeinrichtung für Rinder im großen Schafstall)

Gesamt: 19.521 € (davon 6.472 € aus Spendentrichter)

Zoo Köln

931 € Reisekosten Zimmermann 2005
513 € Spezialnadeln und Biopsiepfeile

Summe: 1.444 €

Hortobágy Nationalpark

3.887 € Lada Niva (Reparatur, Kraftstoff)
5.403 € Personal
2.450 € Miete und Unterhaltung der Studentenunterkunft
494 € Zaunreparatur
274 € Telefon- und Stromkosten

Summe: 12.508 €

Sonderkonto des Kölner Zoos
Stichwort Biosphärenreservat
Wildpferde

Spende Forschungsprojekt
Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99
Kontonummer 123 123

Anschriften der Verfasser:

Dr. Waltraut Zimmermann
Dr. Lydia Kolter
AG Zoologischer Garten Köln
Riehler Straße 173 · 50735 Köln
www.zoo-koeln.de

Direktor István Sándor
Dipl.-Biol. Viola Kerekes
Hortobágy Nationalpark
Sumen 2 · 4025 Debrecen · Ungarn
www.hnp.hu

GALERIA KAUFHOF

DIE GROSSE WELT DER LIFESTYLE-MARKEN

Rover & Lakes 

JOOP!

Miss H.

Calvin Klein




Villeroy & Boch
1748



ICH FREU MICH AUF'S SHOPPING

Freuen Sie sich auf das ganz besondere Einkaufserlebnis:
Die vielen internationalen Marken, die phantastische Auswahl, der tolle Service
und die Qualität, die Sie so nur in der GALERIA KAUFHOF Köln, Hohe Straße finden.
Genießen Sie Ihren Besuch in Deutschlands zweitgrößtem Warenhaus.

Herzlich willkommen.

Ich freu' mich drauf!

www.galeria-kaufhof.de


GALERIA
KAUFHOF

Köln, Hohe Straße

16.03.07
—
05.08.07

www.tierschau-im-wallraf.de

20%
Rabatt
für Mitglieder
des Zoos

Wallraf
das Museum
WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD



TIER
SCHAU
WIE UNSER BILD VOM TIER ENTSTAND



Ein Museum der



Die *Einzigartigkeit* bewundern.

Dinger's. Hier wächst die Freude.

- Qualität erleben.
- Vielfalt entdecken.
- Einzigartigkeit bewundern.
- Inspiration genießen.



Goldammerweg 361 | 50829 Köln | Köln-Vogelsang an der Militärringstraße | Telefon 0221.958473-0 | www.dingers.de

Zooführungen für „Freunde des Kölner Zoos e.V.“



Sonntag, 22. April 2007, 12.00 Uhr
„Tierschau – wie unser Bild vom Tier entstand“
Führung durch die gleichnamige Ausstellung. Treffpunkt: Foyer Wallraf-Richartz-Museum
Ruth Dieckmann

Sonntag, 13. Mai 2007, 10.00 Uhr
„Zoo Köln – Quo vadis“
Theo Pagel

Sonntag, 10. Juni 2007, 10.00 Uhr
„Von der Amphibienkrise bis nach Vietnam –
Artenschutzprojekte vor und hinter den Kulissen des Kölner Aquariums“
Dr. Thomas Ziegler

Sonntag, 15. Juli 2007, 10.00 Uhr
„Vögel: Mehr als schmückendes Beiwerk im Zoo!“
Bernd Marcordes

Sonntag, 5. August 2007, 10.00 Uhr
„Mit dem Tierarzt unterwegs“
Dr. Olaf Behlert

Sonntag, 23. September 2007, 10.00 Uhr
„Haltung und Management von Großkatzen“
Dr. Lydia Kolter

Treffpunkt: Haupteingang. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine telefonische
Anmeldung erforderlich. Telefon: 02 21 / 77 85 0.



Druckhaus Duisburg
OMD GmbH

Juliusstraße 9-21 • 47053 Duisburg
Tel +49 (0) 203 - 6005 - 0 • Fax +49 (0) 203 - 6005 - 250

info@dd-du.de • www.dd-du.de

MedienConsulting

- Analyse
- Konzeption
- Dokumentation

MedienEntwicklung

- IT-Entwicklung
- Internet
- Bilddatenbank

MedienProduktion

- Vorstufe
- Druck
- Weiterverarbeitung

MedienLogistik

- Information
- Steuerung
- Kontrolle

Frisches Gaffel Kölsch.

Der Eine braut's, der Andere bringt's.



GAFFEL.
BESONDERS KÖLSCH.



LÜTTICKE & TSCHIRSCHNITZ
Gastronomie-Getränke GmbH

Partner der Zoogastronomie





Karl Rother GmbH
BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE

Düsseldorfer Straße 183-193 · 51063 Köln
Telefon (02 21) 9 64 57 - 0
Fax (02 21) 9 64 57 24

Ein Begriff im Rheinland
für
Baumaschinen
Baugeräte - Baueisenwaren
Werkzeuge - Unterkünfte

Mode für Sie und Ihn



Akris
Armani
Collezioni
Baldessarini
Bogner
Brioni
Burberry
Canali
Cambio
Girbaud
Iris von Arnim
Loro Piana
Rena Lange
Schumacher
Tod's ...

Unsere
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10.00 – 19.00 h
Sa 9.30 – 18.00 h
Telefon 02 21/92 57 97-0



**FRANZ SAUER
KÖLN**

Minoritenstraße 13

Warum AZ-Mitglied werden

- ▷ Weil Ihnen die Mitgliedschaft in Deutschlands größtem Verein Informationen zu Vogelschutz, Haltung, Zucht und Ausstellungswesen aller Vogelarten liefert
- ▷ Weil gemeinschaftliche Gespräche das Wissen über Ihr Hobby erhöhen
- ▷ Weil unsere monatliche Zeitschrift AZ-Nachrichten bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten ist
- ▷ Weil AZ-Ringe amtlich anerkannt sind

Darum

Vereinigung für Artenschutz,
Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e.V.



Gegründet 1920
Organ: AZ-Nachrichten

Geschäftsstelle:
Generalsekretär Helmut Uebele
Postfach 11 68
71501 Backnang
Telefon (0 71 91) 8 24 39
Telefax (0 71 91) 8 59 57



Lösungen
für
Abwässer
kommen
von uns!



ANLAGEN
PUMPEN-
SERVICE

Fachgerechte und
kompakte Haus-
und Grundstücks-
entwässerung

Wipperfürther Str. 29-31
Tel.: 02 21-85 60 71 - Fax: 02 21-85 06 81
www.aps-pumpenservice.de
info@aps-pumpenservice.de

Reptilien, Vögel und Säugetiere, die im Kölner Zoo geboren wurden

Reptiles, birds, and mammals bred at Cologne Zoo



	Datum:		Art:	Gehege:	
Reptilien/ Amphibien	01.11.2006	1	Schlangenhalsschildkröte (<i>Chelodina longicollis</i>)	Aquarium	
	30.11.2006	30	Jemenchamäleons (<i>Chamaeleo calyptratus</i>)	Aquarium	
	02.12.2006	50	Amerik. Laubfrösche (<i>Hyla cinerea</i>)	Aquarium	
	18.12.2006	32	Jemenchamäleons (<i>Chamaeleo calyptratus</i>)	Aquarium	
	20.12.2006	100	Zipfelkrötenfrösche (<i>Megophrys nasuta</i>)	Aquarium	
	21.12.2006	1	Goldstaubtaggecko (<i>Phelsuma laticauda</i>)	Aquarium	
	25.12.2006	13	Spitzkopfschildkröten (<i>Emydura subglobosa</i>)	Aquarium	
	03.01.2007	1	Taggecko (<i>Phelsuma madagascariensis</i>)	Aquarium	
	25.01.2007	6	Spitzkopfschildkröten (<i>Emydura subglobosa</i>)	Aquarium	
	25.01.2007	63	Zipfelkrötenfrösche (<i>Megophrys nasuta</i>)	Aquarium	
	27.01.2007	1	Taggecko (<i>Phelsuma madagascariensis</i>)	Aquarium	
	29.01.2007	2	Goldstaubtaggeckos (<i>Phelsuma laticauda</i>)	Aquarium	
	14.02.2007	7	Spitzkopfschildkröten (<i>Emydura subglobosa</i>)	Aquarium	
	15.02.2007	1	Taggecko (<i>Phelsuma madagascariensis</i>)	Aquarium	
	20.02.2007	2	Spitzkopfschildkröten (<i>Emydura subglobosa</i>)	Aquarium	
	Vögel	28.11.2006	1	Reisfink (<i>Padda oryzivora</i>)	REGENWALD
		28.11.2006	1,0	Rotbrust-Krontaube (<i>Goura scheepmakeri</i>)	REGENWALD
		10.02.2007	6	Reisfinken (<i>Padda oryzivora</i>)	REGENWALD
		13.02.2007	1	Prachtfruchttaube (<i>Ptilinopus superbus</i>)	REGENWALD
26.02.2007		6	Reisfinken (<i>Padda oryzivora</i>)	REGENWALD	
28.02.2007		1	Rosapelikan (<i>Pelecanus onocrotalus</i>)	Pelikanweiher	
01.03.2007		1	Erzlori (<i>Lorius domicellus</i>)	REGENWALD	
Säugetiere		13.11.2006	1,0	Alpaka (<i>Lama pacos</i>)	Alpakaanlage
	21.11.2006	1	Rotbauchtamarin (<i>Saguinus labiatus</i>)	Südamerikahaus	

Datum:		Art:	Gehege:
01.12.2006	1	Mantelpavian (<i>Papio hamadryas</i>)	Pavianfelsen
04.12.2006	0,1	Malaienbär (<i>Helarctos malayanus</i>)	Bärenanlage
05.12.2006	1,1	Ziegen (<i>Capra hircus</i>)	Haustieranlage
06.12.2006	0,2	Ziegen (<i>Capra hircus</i>)	Haustieranlage
07.12.2006	1,0	Ziege (<i>Capra hircus</i>)	Haustieranlage
11.12.2006	1,1	Ziegen (<i>Capra hircus</i>)	Haustieranlage
24.12.2006	1	Kurzkopf-Gleitbeutler (<i>Petaurus breviceps</i>)	REGENWALD
30.12.2006	0,1	Bartaffe (<i>Macaca silenus</i>)	Madagaskarhaus
02.01.2007	1,0	Bartaffe (<i>Macaca silenus</i>)	Madagaskarhaus
07.01.2007	1	Mantelpavian (<i>Papio hamadryas</i>)	Pavianfelsen
12.01.2007	1,0	Mantelpavian (<i>Papio hamadryas</i>)	Pavianfelsen
24.01.2007	0,2	Erdmännchen (<i>Suricata suricatta</i>)	Erdmännchenanlage
03.02.2007	5,0	Erdmännchen (<i>Suricata suricatta</i>)	Erdmännchenanlage
04.02.2007	2	Kurzkopf-Gleitbeutler (<i>Petaurus breviceps</i>)	REGENWALD
12.02.2007	0,1	Coburger Fuchsschaf (<i>Ovis aries aries coburger</i>)	Haustieranlage
13.02.2007	1,0	Bartaffe (<i>Macaca silenus</i>)	Madagaskarhaus
18.02.2007	1	Bartaffe (<i>Macaca silenus</i>)	Madagaskarhaus
18.02.2007	1,0	Okapi (<i>Okapia johnstoni</i>)	Okapianlage
19.02.2007	1,0	Przewalskipferd (<i>Equus caballus przewalskii</i>)	Pferdeanlage
04.03.2007	0,1	Impala (<i>Aepyceros melampus</i>)	Giraffenanlage
05.03.2007	1	Kleideraffe (<i>Pygathrix n. nemaus</i>)	Urwaldhaus
08.03.2007	1,0	Netzgiraffe (<i>Giraffa camelopardalis reticulata</i>)	Giraffenanlage
11.03.2007	1,0	Impala (<i>Aepyceros melampus</i>)	Giraffenanlage
11.03.2007	1	Sitatunga (<i>Tragelaphus spekei gratus</i>)	Elefantenhaus

In der Sprache der Tiergärtner gibt die Ziffer vor dem Komma die Anzahl der männlichen Tiere und die Ziffer hinter dem Komma die Anzahl der weiblichen Tiere an.



WOLFFERTS

KOMPLEXE TECHNIK FÜR TECHNISCHE KOMPLEXE
HEIZUNG KLIMA SANITÄR UMWELTECHNOLOGIE



KLIMA UND LÜFTUNG



HEIZUNG UND KÄLTE



**MESS- UND REGEL-
TECHNIK, ELEKTRO**



**SANITÄR- UND
MEDIEN-TECHNIK**



**SOLARTECHNIK,
UMWELTECHNIK**



**GEBÄUDE- UND
ENERGIEMANAGEMENT**

Anlagenbau · Energiemanagement · Gebäudetechnische Betriebsführung · Finanzierung
Standorte: Berlin · Bonn · Essen · Köln · Leipzig · Mannheim



Stammhaus
J. Wolfferts GmbH
Hansestraße 1 · 51149 Köln
Telefon (0 22 03) 30 02-0
Telefax (0 22 03) 30 02-175

J. Wolfferts
Gebäude- und Energiemanagement GmbH
Stolberger Straße 313 · 50933 Köln
Telefon/Fax (02 21) 94 97 42-0/-22



Geschäftsführer Rolf Büschgens



Am Malzbüchel 6 - 8, 50667 Köln
Tel.: (02 21) 67 11 68 11
Fax: (02 21) 67 11 68 14
info@ABEQ.de / www.ABEQ.de



Wir sind Prüfungszentrum der USQ,
University of Southern Queensland, Australia

Wir sind Studienzentrum der SRH,
Fachhochschule Hamm

Für Karrierewillige!

Berufsbegleitendes Studium (samstags) in 20 – 30 Tagen (Meister ab 24 Monaten) auch möglich als Distance Learning / Ferienseminar

Exklusive IHK Prüfungsvorbereitung:

- Betriebswirt(in) IHK / Technische(r) Betriebswirt(in) IHK
- Industriemeister(in) f. Lager, Elektro, Metall IHK
- Fachkaufmann(frau) für Einkauf u. Logistik IHK
- Personalfachkaufmann(frau) IHK
- Fachkaufmann(frau) für Marketing IHK
- Handelsfachwirt(in) IHK
- Bilanzbuchhalter(in) IHK
- Medienfachwirt(in) IHK
- Fachwirt(in) f. Sozial- und Gesundheitswesen IHK
- inkl. Dienstleistungsfachwirt(in) IHK
- AEVO IHK (4 Tage)

Fachhochschulstudium in Logistikmanagement:

- Bachelor mit 3 Vertiefungsgebieten
- Master of Science in Logistikmanagement

Weitere Bildungsschwerpunkte:

- Mediator(in) / Steuerfachwirt(in) / Steuerberater(in)
- Englisch / Gabelstaplerführerschein

Prüfungsvorbereitungen für Auszubildende im Kfm. Bereich

- Europäischer oder internationaler Betriebswirt(in)
- Inhouseschulungen (auf Wunsch)
- Existenzgründungsberatung



Und für Sie kommt's noch besser:
VR Giro flex – das kostenlose Girokonto
mit Extra-Geld! Wir beraten Sie gerne.



Kölner Bank eG
Ihre Volksbank in Köln.

Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

Immer in Ihrer Nähe: www.koelnerbank.de oder Tel.: 0221/2003 2004.

* Ab einer monatl. Durchschnittseinlage von 2.500 € keine Kontoführungsgebühren, Tagesgeldzinsen ab einer Einlage von 5.000 €.



Auch für die Allerkleinsten:

Wir haben clevere Vorsorge-Ideen für jedes Alter.

Die DEVK bietet intelligente Absicherung für jetzt und später. Für Sie und Ihre Lieben. Für Eltern und Kinder.

Zum Beispiel in Sachen Gesundheit. Damit Sie Ihrem Nachwuchs beim Toben und Spielen ein bisschen entspannter zusehen können, gibt es die ausgezeichnete Kinder-Unfallversicherung Junior Plus. Braucht Ihr Sohn oder Ihre Tochter später Geld für eine Wohnung oder das Studium, zahlt sich der rechtzeitige Abschluss unserer „Ausbildungsversicherung“ Junior Vermögen aus. Wirklich sinnvoll, wirklich mit Weitblick. Und absolut bezahlbar!

Weitere Informationen erhalten Sie unter Service Telefon 0180 2 757-757 oder unter www.devk.de

DEVK. Persönlich, preiswert, nah.

DEVK
VERSICHERUNGEN

